

Rasmussen

Sonderdruck aus unserem Jahrgang der MGWJ
in Ihr wunderbarem Sammlerstück abgesogen!

Jan 22 from Buday
in Man.

Das Machſor Nürnberg.

Ein Beitrag
zur
Erforschung des Ritus
und der
Commentarsliteratur des Deutschen Machsor
von

Dr. Bernhard Biemlich.

Rabbiner der israelitischen Gemeinde zu Nürnberg.

Berlin 1886.

In Commission von Ad. M a m p e.



Meinem Schwiegervater

Dr. M. Joël

Rabbiner der israelitischen Gemeinde zu Breslau

zum sechzigsten Geburtstage

in Liebe und Verehrung
zugeeignet.



Indukt.

	Seite
Einleitung	1—2
A. Beschreibung des Codex	3—6
B. Geschichte des Machor	7—13
C. Ritus des Machor	14—47
D. Commentar des Machor	47—76

Verichtigungen.

- S. 14 §. 5 v. u. l. westdeutschen, §. 3 v. u. ostdeutschen.
S. 27 Anm. 45 l. 289 ft. 298.

Bu den ältesten und kostbarsten Schäzen der Nürnberger Stadtbibliothek gehört ein handschriftliches Machsor (Mff. cent. IV. 100). Dasselbe ist von christlichen Gelehrten bereits mehrfach, freilich nur in feindseligem Sinne, beschrieben worden. Wülfers, der in seinen Theriaca Judaica über die äußere Ausstattung und die Reichhaltigkeit dieses Machsor nicht Rühmliches genug zu sagen weiß¹⁾, excerpirt alle Stellen, die Zornausbrüche über erlittene Verfolgung und Schmach enthalten und denuncirt sie als Lästerungen des Christenthums, uneingedenk, daß jene unmenschlichen Verfolgungen die allerschlimmsten Lästerungen des Christenthums gewesen.

Wülfers Anklagen gegen das Machsor führt Würfel²⁾ in vielfach übertriebener Weise an, ohne wie Wülfers auch der darin enthaltenen Klagen über Ströme unschuldig vergossenen Blutes zu gedenken. Würfel hat nur ein Verdammungsurtheil über die Schmerzensrufe der synagogalen Dichtungen, nicht aber über den hundertausendsachen Mord und Raub, der dieselben ausgepreßt. Was Würfel sonst über den Inhalt des Machsor mittheilt, ist völlig wertlos. Bunz äußert sich hierüber folgendermaßen: „Würfel widmet ein ganzes Kapitel der Beschreibung des Nürnberger Machsors so kunstreich, daß man von dem Inhalt keine Silbe erfährt.“³⁾

¹⁾ S. weiter S. 7.

²⁾ Historische Nachrichten von der Juden-Gemeinde Nürnberg S. 97—105.

³⁾ Die Ritus S. 177.

Christoph Gottlieb von Murr schreibt Würfel gesetzlich aus,⁴⁾ ist jedoch ehrlich genug, die Angriffe auf das Machsor durch den Hinweis auf „die erschrecklichen, durch dumme Pfaffen verursachten Verfolgungen der Juden“ zu entkräften.

Einseitig wie Würfel verfährt der frühere Nürnberger Stadtbibliothekar Dr. Gillany, der bei der kurzen Beschreibung unseres Machsor nur ein anstößiges Rahit nach Würfel abzudrucken weiß.⁵⁾

Von fachlicher Seite ist unser Machsor bisher nur von Gunz benutzt worden. In den Ritus⁶⁾ wird ihm die Stelle angewiesen, die es innerhalb des altdeutschen Ritus einnimmt, in der Literaturogeschichte wird es vielfach als Quelle angegeben.⁷⁾ Eine ausführliche Beschreibung ist ihm unseres Wissens von jüdischer Seite noch nicht zu Theil geworden. Wir glauben daher eine Lücke auszufüllen und gleichzeitig eine Ehrenpflicht zu üben, wenn wir über unser Machsor, das wohl zu den werthvollsten überhaupt vorhandenen hebräischen Handschriften gehört und für die Erforschung der synagogalen Literatur und des synag. Ritus von höchster Wichtigkeit ist, die nachfolgenden Mittheilungen der Öffentlichkeit übergeben.⁸⁾

⁴⁾ Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in Nürnberg S. 68—74.

⁵⁾ Index rarissimorum aliquot librorum manuscriptorum, quos haaret bibliotheca publica Norimbergensis p. 57—59.

⁶⁾ Vgl. S. 70 und 138.

⁷⁾ Vgl. 217, 234, 467, 493, 593, 598 u. a. m.

⁸⁾ Ich spreche an dieser Stelle dem hiesigen Stadtmagistrat für die freundliche Überlassung der Handschrift zu meiner Benutzung meinen ergebensten Dank aus; Dank sei auch den Herren Direktoren des Germ. Museums Dr. Essenein und Dr. Frommann, sowie dem Herrn Stadtarchivar Mummenhof für manigfache freundliche Förderung.

A. Beschreibung des Codex.

Der auf Pergament in Megalolio geschriebene Codex hatte ursprünglich 528 Blätter, wie die frühere Paginirung zeigt, und der mit gepresstem Leder überzogene Holzeinband war — wie ihn noch Würfel beschreibt⁹⁾ — „vom starken Claußuren zusammengehalten.“ Leider ist an unserem Codex wie an vielen andern Handschriften der Nürnberger Stadtbibliothek¹⁰⁾ ein schmählicher Raub verübt worden. Aus verschiedenen Theilen des Codex sind zusammen 11 Blätter herausgeschnitten und — was allerdings von geringem Belang — die Claußuren abgeschlagen. Nach der neuen, von dem jetzigen Gustos der Bibliothek, Herrn Priem vorgenommenen Paginirung zählt der Codex 517 Folien, die in Lagen von 8 gehetzt sind. Das Pergament ist von ungewöhnlichem Umfange: 50 Cent. hoch, 37 Cent. breit; die Zeilenhöhe beträgt $31\frac{1}{2}$ Cent., die Zeilenbreite $22\frac{1}{2}$ Cent., die Seite zu 30 Zeilen.

Die Gebete, Megilloth und Haphtaroth sind in großer Quadratschrift mit dem ductus nach rechts geschrieben und mit Punktation versehen. Am Schlusse der Schacharith-Gebete sind gewöhnlich in kleinerer unpunktierter Quadratschrift die Tageslectionen angegeben.

Was die Gestalt der Buchstaben betrifft, so ist das n dem m ähnlich und bei feierlichen Anfängen vollkommen gleich;

⁹⁾ a. a. O. S. 98. Statt „Hornband“ soll es daselbst Holzband heißen. —

¹⁰⁾ Herr Gustav Priem schreibt in seiner Broschüre „die Stadtbibliothek in Nürnberg“ S. 16: „Aber außer diesem Raub durch feindliche Scharen (die Franzosen im Jahre 1800 — 1) erlitt die Bibliothek auch in anderer Weise großen, unerschöpflichen Verlust, durch dessen Schuld ist nicht ermittelt. Nicht nur, daß von den meisten der alten Handschriften und Drucke alle Beschläge und Verzierungen der Einbände abgerissen wurden, hat man sich auch an dem Inhalt der Pergamenthandschriften versündigt und dieselben durch Ausschneiden der Blätter theilweise schmählich zugerichtet.“

ebenso ist das י vom ו schwer zu unterscheiden¹¹⁾. Der Gottesname wird mit zwei ו und einem ש zur linken Seite bezeichnet, das aus einem senkrechten Striche mit zwei Querhaken an beiden Enden besteht. Dieselbe Gestalt hat das ש in der Verbindung mit ו in יְהוָה.

Die Schreibart ist plene, die Buchstaben בַּנְּכֹפֶת haben da, wo sie aspirirt sind, ein Raphezeichen, (Querstrich über dem Buchstaben), das ו am Ende des Wortes hat Shwa wie das י. Das Kamez unterscheidet sich vom Patach nur durch einen Punkt, der unter dem Striche steht.

Die meisten Gebete, sowie sämmtliche Megilloth und Haphtaroth begleitet ein Commentar, der, den Text umrahmend, auf den breiten Rändern der Blätter in deutscher Kursivschrift geschrieben ist. Dass auch diese von dem Schreiber des Textes herrührt, zeigen die Anfänge der Stücke und Absätze, die in colorirter Quadratschrift hervorgehoben sind. Wo der Commentar im Verhältnisse zum Text nur spärlich ist, ist er in gewissen Distanzen in colorirten Kreisen geschrieben. Im Commentar sind nur die Fremdwörter und auch diese nicht überall punktiert.

Das Machsor ist für R. Josua b. Isaak geschrieben und am Donnerstag, den 4. Elul des Jahres 5091 (1331) vollendet worden, wie in dem folgenden am Schlusse des M. befindlichen Epigraph angegeben ist; וְנִיחַזֵּק הַכֹּתֶב לֵא הַיּוֹם וְלֹא לְעוֹלָם וְלֹא עַד שִׁיעֻלָה חֲמֹר בְּסִלְמָם כְּתַבְתִּי הַתְּחִזּוֹר לְר' הוֹשֵׁעַ בֶּר יִצְחָק וּסְמִתּוֹ בַּיּוֹם ה' בְּר' אַלְלָל בְּצִיאָה לְפָרָט. יְהִי רָצֵן שִׁירְכָה לְהִגּוֹת כֵּן הוּא וּבְנֵיו וּבְנֵי עַד סָוף כָּל הַדּוֹרוֹת אָמֵן אָמֵן סָלה

Der Name des Schreibers ist nicht genannt.¹²⁾ Der selbe muß ein Meister seines Faches gewesen sein und eine

¹¹⁾ Vgl. Zuckerman, die Erfurter Handschrift der Tosefta S. 8.

¹²⁾ In der Aleda חַמְתָּ צְרוּרִים (f. 293a) von Benjamin b. Serach und in der Selicha אַלְדוּ הַחֲלִזִּי (f. 440a) v. Isaak b. Mose ist auf die am Anfang der Zeilen (nicht Verszeilen) befindlichen Buchstaben מְחַנִּית durch besondere Striche hingewiesen. Sollte dies der Name des Schreibers sein?

Reihe von Jahren mit der größten Liebe, Sorgfalt und Geschicklichkeit an der Herstellung des Codex gearbeitet haben. Die herrliche Quadratschrift zeigt vielfache Abwechselung, so z. B. unterscheiden sich im Schriftcharakter die Stammgebete der Feste von den Pijutim, die Bibelstellen von den Gebeten, das Targum von dem hebräischen Texte u. dgl. m.

Die Anfänge der Gebetsstücke sind durch große colorirte Buchstaben hervorgehoben. Die Alphabet- und Namensakrosticha, die Überschriften, die Strophenverse, Refrains u. dgl. sind meist kolorirt. Doch werden die Namensakrosticha zuweilen bloß durch Punkte angedeutet oder gar nicht bezeichnet.

Bon besonderem Interesse sind die zahlreichen Miniaturen, mit denen das Machsor geschmückt ist. Dieselben sind nach dem Urtheile sachverständiger Autoritäten keineswegs Dilettantenarbeit, sondern verrathen Künstlerhand und sind im deutschen Stile des 13. Jahrhunderts gehalten¹³⁾. Gleich die ganze erste Seite ist mit einem kunstvollen Ornamente bedeckt. Dasselbe stellt ein großes Portal dar, das auf zwei Säulen ruht, deren eine von einem Elephanten, die andere von einem Tiger getragen wird. Auch an den Säulen winden sich Thiergestalten empor. In der Mitte des Portals ist auf hellbraunen Feldern das Wort קָרְבָּן in großen Goldbuchstaben angebracht. Zu den schönsten Miniaturen des Machsor gehört auch die auf fol. 95b, muntere, leichtfüßige Thiere: Rehe, Hirsche, Hunde u. dgl. darstellend, die auf hell gemustertem, blau umrahmtem Felde sich tummeln, wohl eine Illustration zum Hohenliede¹⁴⁾, das der dort

¹³⁾ Die Herren Geheimrath Prof. v. Löher, Reichsarchivsdirektor in München und Dr. Esselwein, Direktor des Germ. Museums, denen ich die Miniaturen gezeigt, haben sich in diesem Sinne ausgesprochen.

¹⁴⁾ Bezeichnend für die Angaben Würfels über das Machsor ist seine (von Murr nachgedruckte) ebenso höswillige wie thörichte Vermuthung, daß die Thierbilder „von denen die Juden sonst abgesagte Feinde sind“ sich im Machsor auf die Christen beziehen (S. 101). Man sieht, wie selbst die harmlosesten Dinge zu Anklagen herhalten müssen.

beginnende Gozer טבנָה behandelt. Fast sämmtliche Gebetsanfänge der hervorragenden Sabbate und Feste sind ornamental ausgeführt, (vgl. besonders fol. 99a, 165a, 141a, 315 b, 334a u. ll.). Die gewöhllichen Malereien bestehen darin, daß auf farbigem, in Felder eingetheiltem und am Rande verzierten Grunde die Initialen mit großen, breiten Goldbuchstaben bezeichnet sind. Einzelne dieser Miniaturen haben noch ein merkwürdig frisches Aussehen, so daß man über ihr hohes Alter verwundert ist. Ueberhaupt ist der Codex sehr gut erhalten, obgleich er Spuren fleißiger Benutzung an sich trägt, so zahlreiche Wachstropfen, besonders bei den Selichot; in der Mitte von fol. 281, ebenfalls bei einer Selicha, ist ein Loch ausgebrannt.

Ueber den Inhalt unseres Codex werden wir weiter unter C und D ausführlich berichten. So viel sei nur jetzt bemerkt, daß sich in demselben an 150 ungedruckte oder wenig bekannte Gebetsstücke befinden, so wie ungedruckte Commentare, die berühmten Pijuterklärern angehören. Wie an Bracht der Ausstattung, so dürfte sich an Reichhaltigkeit des Inhalts kaum ein zweites Machsormanuscript mit dem unserigen vergleichen lassen, und wenn es wahr ist, was Würfel berichtet und natürlich in übllem Sinne deutet¹⁵⁾, daß einige reiche Juden in Wien für jedes Blatt unseres Machsor einen Ducaten zahlen wollten, so war dieses Angebot keineswegs zu hoch und würde auch jetzt noch, obgleich ihm eine Anzahl Blätter fehlen, von mehr als einer Seite gern gestellt werden.

Allerdings wurde die Darstellung von Bildern in Machsorim von rabbinischer Seite nicht gebilligt, allein auch nicht geradezu verboten. Meir aus Rothenburg äußert sich auf eine diesbezügliche Anfrage dahin, daß, wenn es auch nicht gerade angemessen erscheint in Gebetbüchern Bilder anzubringen, weil dadurch der Beter von der Andacht abgezogen wird, eine Uebertretung des 2. Gebots darin keineswegs liege (Meir v. Rothenb. Responsa ed. Cremona Nr. 24; dasselbe resp. in Toħafot Yoma 54a und Mordechai Aboda Sara Absch. III.)

¹⁵⁾ a. a. D. S. 205.

B. Geschichte des Machsor.

Die einzige authentische, freilich sehr spärliche Nachricht über die Geschichte unseres Machsor enthält das am Schlusse desselben befindliche Epigraph (s. oben S. 4). Was sonst die Bibliographen und Chronisten über die Geschichte unseres Machsor anzugeben wissen, beruht auf leeren Vermuthungen. Wie dieselben willkürlich aufgestellt und dann ebenso willkürlich erweitert und zur Gewissheit erhoben wurden, mögen nachstehende Zusammenstellungen erweisen.

Wülfer schreibt in der Dedication zu seinen Theriaca Judaica: En ea enim Codicem Rabbinicum membranaceum incomparabilem, et quadringentorum pene annorum, a Judaeo quodam, cum fixis adhuc sedibus in Urbe Vestra habitarent, ut suspicor, conscriptum, usibus meis liberaliter concesistis, eujus parem nec Vaticana, nec Escorialis, nec Christianissimi Regis Bibliotheca habet, nec secundum, credo, Sol ipse vidit.

Wülfer vermutet also, daß der Codex von einem Juden in Nürnberg geschrieben sei, wozu ihn wohl nur die Thatssache, daß sich derselbe im Besitz der Nürnberger Stadtbibliothek befindet, veranlaßt hat. In seinem handschriftlichen Catalog sagt Wülfer in einer Stelle, die Würfel (S. 100) ausführlich bringt: „Es ist nicht außer allem Zweifel, es sei dieser Codex in Nürnberg selbst geschrieben, und in der Juden-Synagog allhier täglich gebraucht worden.“ Hier erweitert also Wülfer seine Vermuthung dahin, daß das Machsor in der hiesigen Synagoge, und zwar „täglich“ gebraucht wurde, obgleich dasselbe die täglichen Gebete gar nicht enthält. Man sieht also, was von diesen Angaben zu halten ist. Indes ist doch anzuerkennen, daß Wülfer dieselben als „nicht außer allem Zweifel“ bezeichnet. Für Würfel jedoch, obgleich er sich nur auf Wülfer stützt, bestehen diese Zweifel nicht mehr und er schreibt (S. 98) ohne Bedenken, „daß Rabbi Josua, ein Sohn des Isaak zu Nürnberg das Machsor für sich und die Seinigen

schreiben ließ.“ So ist der Besitzer des Machsor ein Nürnberger geworden. Christoph Gottlieb von Murr, dem wiederum Würfel als Quelle dient, giebt (a. a. D. S. 68) ebenfalls Nürnberg mit Bestimmtheit als Wohnort des R. Josua an, ebenso Ghilany, (a. a. D. S. 57) der aber noch die weitere wichtige Mittheilung zu machen weiß, daß das Machsor „wie erzählt wird“, bei der im Jahre 1499 stattfindenden Judenausreibung aus der Nürnberger Synagoge geraubt worden ist.“

Es ist befremdlich, daß kein Geringerer als Zunz diese Angaben auf Treue und Glauben hingenommen zu haben scheint, denn er spricht in seinen Ritus, offenbar auf Grund unseres Machsor, von dem „Ritus von Nürnberg“,¹⁶⁾ als wenn kein Zweifel darüber zulässig wäre, daß dieses Machsor in Nürnberg entstanden, in der dortigen Gemeinde zum öffentlichen Gottesdienste verwendet worden ist und den Ritus derselben repräsentirt. Es ist daher nicht bloß für die Geschichte unseres Codex, sondern für die Geschichte eines Ritus zweiges von Wichtigkeit, die obigen, mit mehr oder weniger Bestimmtheit auftretenden Angaben über unser Machsor eingehend zu untersuchen.

Zunächst ist die Bezeichnung des Besitzers des Machsor Josua b. Isaak als „Nürnberger“ vollständig aus der Luft gegriffen. In dem Epigraph des anonymen Schreibers steht davon nichts. Daselbst heißt es bloß: יְהוָה לֵב כָּתָב תִּתְּהַנְּהַר, (s. oben) ohne Angabe seines Wohnortes. Hingegen läßt sich aus Würfel selbst mit einiger Wahrscheinlichkeit nachweisen, daß dieser Josua nicht aus Nürnberg gewesen. Würfel theilt nämlich (S. 40) aus dem „alten Burgerbuch“ in Nürnberg ein Verzeichniß derjenigen Juden mit, „so Burger in Nürnberg waren.“ Dieses Verzeichniß, daß W. „sorgfältig ausgeschrieben“ haben will, wurde im Jahre 1338 angelegt und enthält 212 männliche und weibliche Namen. Da unsere Handschrift im Jahre 1331 für Josua b. Isaak

vollendet wurde, so sollte man doch seinen Namen — wenn er ein Nürnberger war, und jedenfalls zu den reichen und steuerfähigen Juden gehörte — in diesem Verzeichniß erwarten; allein derselbe ist dort nicht zu finden. Sollte Josua b. Isaak in den Jahren zwischen 1331 — 38 verstorben sein? Dann sollte doch wohl einer seiner Söhne¹⁷⁾ auf der Liste vorkommen, allein auch von dem Sohne eines Josua ist auf derselben keine Spur. Auch in dem zweiten von Würfel mitgetheilten Verzeichniß (S. 44), das die Namen der innerhalb der Jahre 1321 — 1359 nach Nürnberg gezogenen Juden, „die zwei Burger-Bürgen“ stellen mußten, enthält, kommt der Name Josua nicht vor.

Josua b. Isaak, der sich das Machsor anzufertigen ließ, wird also schwerlich ein Nürnberger gewesen sein. Überhaupt waren die Verhältnisse der Juden in Nürnberg im dritten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts so trauriger Art, daß sich kaum einer unter ihnen den Luxus eines so kostspieligen Werkes gestatten konnte. Die Entstehungszeit unseres Machsor setzt Wohlhabenheit und ein behagliches Dasein voraus. Wie wenig sich dessen in den angegebenen Jahren die Nürnberger Juden zu erfreuen hatten, beweist das ihnen im Jahre 1331 von König Ludwig ertheilte Privileg, dem zufolge „sie ledig und frei an aller Steuer und Bede und auch an aller Beschwerniß und Gefängniß da sitzen sollen.“ Nur 400 Gulden sollten sie jährlich für dieses Privileg zahlen, bis sie nach der Meinung des Bürgerraths mit mehr werden dienen können.¹⁸⁾ Mit Recht schließt Stobbe daraus, daß der König in den vorangegangenen Jahren durch Beschwerniß und Gefängniß Geld von ihnen erpreßt hat. „Ihre Kräfte waren erschöpft und darum sollen sie jetzt nur 400 Gulden Steuern zahlen; sobald sie sich erholt haben, soll diese Steuer nach dem Gutachten des Stadtraths erhöht werden.“¹⁹⁾ Sollte nun

¹⁶⁾ Vgl. Ritus S. 70 und 138.

¹⁷⁾ Daß der Besitzer des Machsor Söhne gehabt, geht aus dem Epigraph hervor.

¹⁸⁾ S. Stobbe, die Juden in Deutschland während des Mittelalters S. 52. ¹⁹⁾ Das.

gerade während der Zeit der schwersten Bedrückung und Erpressung ein Nürnberger Jude das mit verschwenderischer Pracht ausgestattete Machsor für sich haben anfertigen lassen? Wer es mit eigenen Augen gesehen hat, wird dies kaum zugeben wollen.

Die Annahme, daß unser Codex als Synagogen-Machsor, d. h. zum Gebrauche für den Vorbeter gedient hat, ließe sich allenfalls durch den Umstand begründen, daß es mit *תנ"ה באל* beginnt, und daß die Anfänge der Schlussätze, die der Vorbeter zu recitiren hat, durch Coloration hervorgehoben sind. Trotzdem kann über den privaten Charakter des Machsor wohl kaum ein Zweifel obwalten. Den Beweis hierfür liefert der Wunsch, den der Schreiber am Schlusse ausspricht:

הִי רצֵן שׂוֹנָה לְהַנּוֹת כָּוֹא וּבְנֵי וּכְנוֹר סֶפֶת כָּל הַרוּת.

Das Machsor war also von vornherein zum Privatstudium für den Besitzer und die Seinigen bestimmt. Daher erklärt es sich auch, daß der Abschreiber die meisten Gebetstücke mit Commentarien, und häufig sehr weitläufigen versehen, daß er ganze Sittenbücher wie *מִשְׁנַת הַלְכָדָה* eingefügt, daß er auch außer Gebrauch gekommene, oder in andern Gemeinden gebräuchliche Gebete aufgenommen hat, so daß wir häufig neben einander zwei und mehrere Ofan, Geula u. dgl. und zwei Abodas am Versöhnungstage finden.

Diese werthvollen Bereicherungen hätten in einem Synagogen-Machsor nicht die rechte Verwendung gefunden und die nicht gebräuchlichen Gebete für den Vorbeter nur störend gewirkt und ihn nicht selten zu Irrthümern verleitet, während sie dem Privatmann, der das Machsor außer zur Andacht auch zum Studium gebrauchte, nur willkommen sein mußten²⁰⁾. Nebenhaupt wurde im Mittelalter von hervorragenden Autoritäten die Verwendung solcher zum Privatgebrauch angelegter Machsorim zum Vortrage vor der Gemeinde nicht gerne gesehen. Die prächtige Ausstattung derselben war ein

²⁰⁾ Wenn man diese Argumente in Erwägung zieht, so wird man die obige Wunschformel, die allerdings auch in andern Handschriften anzutreffen ist, nicht als bloße Phrase betrachten.

Grund mehr, sie zum öffentlichen Gebrauche nicht zuzulassen,²¹⁾ und als einst Jakob Mölln an den hohen Festtagen in Regensburg mit dem Vorbeteramte betraut wurde und man ihm zu diesem Zwecke schön ausgestattete Machsorim brachte, wies er dieselben zurück und wollte nur — sich auf Elasar b. Jehuda berufend — aus einem direkt zum öffentlichen Gebrauche geschriebenen Gemeinde-Machsor vorbeten, bei welchem vorauszusezen ist, daß der Schreiber es von vornherein zum gottesdienstlichen Zwecke geweiht, während bei Privatgebetbüchern zu befürchten steht, daß vielleicht das eile Streben nach Künstlerruhm dem Schreiber die Feder geführt habe.²²⁾

Prüfen wir noch die weitere auf bloße Erzählung oder Ueberlieferung sich stützende Angabe, daß das Machsor im Jahre 1499, gelegentlich der Austreibung der Juden aus Nürnberg, aus der Synagoge geraubt worden sei. Diese Mittheilung hätte den Schein der Wahrscheinlichkeit für sich, wenn die greuelvollen Jahre 1348—49 genannt worden wären, in denen die Juden Nürnbergs überfallen, geplündert, die nicht geflohen waren verbrannt und ihre Synagoge unter Einwilligung Kaiser Karls IV. niedrigerissen worden²³⁾. Allein im J. 1499 war ihre Behandlung verhältnismäßig milder. Sie wurden ausgewiesen, ihre liegenden Gründe eingezogen, aber ihr bewegliches Hab und Gut durften sie mitnehmen. Es wurde ihnen sogar eine Frist vom 6. November 1498 bis zum 2. Februar 1499 gewährt und auf ihre Bitten bis zum 10. März desselben Jahres verlängert, um ihre Schuldforderungen eintreiben und ihre Pfänder einzulösen lassen zu können²⁴⁾. Sollten da die Juden ihre heiligen Bücher aus der Synagoge nicht in Sicherheit gebracht haben, besonders da sie Niemand an der Mitnahme ihrer beweglichen Güter gehindert hat?

Mun sieht also, daß jede einzelne über das Epigraph

²¹⁾ Vgl. oben S. 5 Anm. 14.

²²⁾ Maharis *תנ"ה יומ בפ"ר*.

²³⁾ Würfel, S. 55 und 92; Stobbe 54 ff.

²⁴⁾ Würfel, S. 84, Stobbe S. 62. Grätz IX, S. 54 ff.

hinausgehende Angabe der Chronisten und Bibliographen über die Geschichte unseres Machsor auf die größten Bedenken stößt und auf nichts als vagen Combinationen beruht, denen keinerlei Beleg zur Seite steht.

Dennach kann auch der eigenartige Ritus unseres Machsor (s. weiter unter C) so lange nicht als „Ritus von Nürnberg“ (s. Gunz a. a. D.) bezeichnet werden, bis festgestellt sein wird, daß unser Machsor der Gemeinde Nürnberg entstammt, oder bis aus andern Quellen nachgewiesen sein wird, daß es überhaupt einen besondern Ritus Nürnberg gegeben hat und daß derselbe mit dem unseres Machsor übereinstimmt²⁵⁾. Wir haben im Maharil und in ähnlichen Minhangbüchern von einem Minhang Nürnberg nichts gefunden, obgleich doch selbst die geringfügigsten Eigenhümlichkeiten der Ritus in den Gemeinden Köln, Mainz, Worm, Frankfurt a. M. Regensburg u. a. besonders vom Maharil mitgetheilt werden. Gunz verzeichnet zwar zwei außerordentliche Fasttage und Selichagottesdienste, die in Nürnberg am 29. Tammus und 29. Adar abgehalten wurden²⁶⁾. Von denselben findet sich jedoch in unserem Machsor keine Spur²⁷⁾, ein Grund mehr seine Zugehörigkeit zur Gemeinde Nürnberg anzuzweifeln. Auch die von Mose ha Cohen b. Elasar im Jahre 1300 gedichtete Elegie קול הארץ אשר בזמנו, deren letzter Theil die Ver-

²⁵⁾ Auf einer zu Sulzbach 1763 gedruckten Selichaordnung lautet der Titel: סדר סליחות על פי סדר ומנהג ק"ק פירורא אשר אבוטינו ספרו לנו שכבלו עליהם סדר ומנהג קהל נירן בוגר שוויה מקדמת דנא. Sollte diese Aufschrift nicht eine bloße Reklame sein, wie Herr Rechtsanwalt Dr. Feust in Fürth vermutet, sondern auf Wahrheit beruhen, dann ginge daraus bloß hervor, daß die Gemeinde Nürnberg, wie viele andere Gemeinden, eine eigene Selichaordnung hatte, allein da dieselbe mit der in unserem Machsor enthaltenen nicht übereinstimmt, so würde auch dies erweisen, daß das Machsor der Gemeinde Nürnberg nicht entstammt.

²⁶⁾ Ritus S. 128 und 130.

²⁷⁾ Hingegen ist daselbst ein Selichagottesdienst für den Tag nach dem Pesachfest enthalten (s. weiter S. 23), der nach Gunz (a. a. D. S. 127) „in Köln und an anderen Orten“ abgehalten wurde.

heerungen beklagt, die die Rotten des Rindfleisch am Freitag, den 22. Ab des Jahres 1298 in der Gemeinde Nürnberg angerichtet²⁸⁾, ist in unserem Machsor nicht enthalten. Die Frage nach dem Heimatorte unseres Machsor wird also vorerst noch eine offene bleiben müssen²⁹⁾.

Wir können uns indeß an dieser Stelle der Vermuthung nicht entschlagen, daß das Machsor vielleicht aus Regensburg stammen dürfte. Daselbst war nämlich, wie aus der bereits citirten Stelle des Maharil (צ"ה מילא) ersichtlich, der Minhang Oesterreich üblich, der in seinen Grundzügen — wie wir unter C nachweisen werden — in unserem Machsor enthalten ist. In der Gemeinde Regensburg wurde auf schön ausgestattete Machsorim — wie aus derselben Stelle des Maharil hervorgeht — besonders Gewicht gelegt, und da dieselbe sich zumeist und insbesondere während der Zeit der Entstehung unseres Machsor, eines verhältnismäßig behaglichen Daseins zu erfreuen hatte, so konnte Eines ihrer wohlhabenden Mitglieder sich allerdings den Luxus eines solchen Machsor gestattet haben.

²⁸⁾ Diese Elegie ist in einem handschriftlichen Machsor enthalten, das sich in hiesigem Privatbesitze befindet.

²⁹⁾ Die Thatache, daß sich das Machsor auf der Nürnberger Stadtbibliothek befindet und die wohl die einzige Quelle der oben angeführten Combinationen bildet, kann nach unserem Dafürhalten für deren Richtigkeit nichts beweisen. Das Machsor kann ebensogut durch eine der zahlreichen Kloster- und Privatbibliotheken, die nach der Reformation mit der hiesigen Stadtbibliothek vereinigt wurden (s. Priem a. a. D. S. 17) von auswärts erworben worden sein.

C. Ritus des Machſor.

Im 14. Jahrhundert haben sich nach Bünz' klassischen Forschungen aus dem deutschen Ritusstamme drei Zweige abgesondert: ein westdeutscher, mitteldeutscher und ostdeutscher Zweig, die mit dem Namen Ritus des Rheins, von Sachsen und von Österreich bezeichnet werden.¹⁾ Der sächsische Ritus, oder der des mittleren Deutschland, aus dem sich später der böhmisch-polnische Ritus entwickelt hat, war „im Ganzen“ dem ostdeutschen oder österreichischen Ritus gleich.²⁾ Im 15. Jahrhundert verwischten sich vollends die Unterschiede dieser beiden Riten und wurde aus ihnen der große österreichisch-polnisch-sächsische Rituskreis gebildet,³⁾ innerhalb dessen einzelne Gemeinden ihre localen Eigenthümlichkeiten beibehielten.

Bu welchem dieser Rituszweige gehört nun unser Machsor? Nach Bunz' Vermuthung scheint es mit dem Ritus von Sachsen verwandt, da die Sozer und Sulat — von denen die zu תְּהִלָּה und תְּרוּ besonders zu beachten — „mehr als es anderswo der Fall ist ältern Piutstückchen entlehnt und auch die poetischen Maarib von den sonstigen unterschieden sind.“⁴⁾ Der Ritus von Sachsen liegt uns nicht vor, um ihn mit unserem Machsor vergleichen zu können. Wir sind jetzt bloß in der Lage, das Verhältniß unseres Machsor zu dem ostdeutschen oder rheinischen Ritus (Minhag Aschkenas), wie er im Maharil, und zu dem westdeutschen oder österreichisch-polnischen Ritus, wie er in den Minhatim des Eisak Tyrnau niedergelegt ist, festzustellen.

¹⁾ Die Ritus S. 67.

2) Das. S. 70.

3) Daf. S. 73.

⁴⁾ Daf. S. 70.

Zunächst ist zu constatiren, daß das Mätsor Nürnberg in den meisten Fällen, in denen der Ritus Polen von dem deutschen Ritus abweicht,⁵⁾ mit Ersterem übereinstimmt. Unser Mätsor enthält also in seinen Grundzügen den späteren polnischen Ritus. Nur in verhältnismäßig wenigen den deutschen Ritus charakterisirenden Einzelheiten stimmt es mit diesem überein.⁶⁾

Häufiger jedoch sind die Fälle, in denen das Machsor Nürnberg sich sowohl von dem deutschen, als auch von dem polnischen Ritus unterscheidet, und das eben verleiht unserem Machsor seine Eigenthümlichkeit und sein besonderes Interesse. Nicht nur ist die Auswahl und Anordnung vieler Pijutim, Kidot und Selichot eine andere, sondern eine große Zahl, etwa 150 synagogale Dichtungen, sind in unserem Machsor enthalten, die nur in seltenen meist handschriftlichen Ritualien sich vorfinden.⁷⁾ Unter diesen sind viele Pijutim, die wohl nicht zum Ritus des Machsor gehören und die mit טה or טהה bezeichnet sind. Einzelne Stücke, die in Polen und Aschkenas Kürzungen erfahren, finden wir hier vollständiger, oder ganz unverkürzt und unverstümmt. Um die Eigenthümlichkeit dieses Ritus sowohl, als auch die in ihm enthaltenen seltenen Stücke bekannt zu geben, wollen wir im Nachfolgenden die sämmtlichen Gebetsansänge und Ueberschriften verzeichnen.

Die aus dem polnischen und deutschen Ritus bekannten Anfänge geben wir ohne jede weitere Bezeichnung wieder. Bei den übrigen Anfängen fügen wir den Namen des Autors oder die Bezeichnung „anonym“ nebstdem Hinweise auf

⁵⁾ Neben diese Abweichungen s. das. S. 74. ff.

9) So hat das Machor N. kein Nischmat am Hochzeitsabbat und Thorafest, keine Geula am Beschneidungsabbat, am 7. Pesach- und 2. Schabuoth-Abend ein Birkur; שחרית des Neujahrstages und des Verbündungstages hat kein אהה הוא אלהינו, שחרית des Versöhnungstages kein מערב עד ערב סעודה או לפנות ערב דין, Neila hat bald. m.

⁷⁾ In Bünz Literaturgeschichte der Synag. Poesie sind die meisten nach den Handschriften in München, Hamburg, Oxford u. A. verzeichnet. Das Machsor Nürnberg ist nur an etwa 8 Stellen als Quelle angegeben; s. oben S. 2 Anm. 7.

Bunz' Literaturgeschichte hinzu, wo die ausführliche Beschreibung der Stücke nachzuschlagen ist.⁸⁾ Die mit * bezeichneten Gebetstücke haben wir in Bz. Lg. nicht gefunden, weshalb wir denselben eine nähere Beschreibung folgen lassen.⁹⁾

§. 1 a:

Die Stammgebete des Sabbat und der drei Wallfahrtstage, Schacharit und Musaf, beginnend mit תְּהִלָּות֙ בְּשַׁלָּומ֙. Die Birchat-Scheba von Sabbath und den drei Festen befinden sich nebeneinander in zwei Säulen. Statt תְּהִלָּתְךָ וְחֶנְכָּתְךָ heißt es überall תְּהִלָּתְךָ וְחֶנְכָּתְךָ כִּי תְּהִלָּתְךָ שְׁעִירְתְּךָ לְהַמְּנֹת וְנִגְרוֹת בִּיטִים. Statt תְּהִלָּתְךָ וְחֶנְכָּתְךָ hat den Schlussatz (§. 10) v. Samuel b. Israel (Lg. 312). Vom Hallel stehen nur die Verse הַדֵּן וְאָנָה.

§. 8 a: S.

§. 11 יְהוָה לְשׁוֹן; O.a שָׁקֵר; O.b אל נְשָׂא; S. אהשכה לדעת.

§. 10 a: Neumondsabbat.

§. 12 מִשְׁרָחוֹ יְהוָה אֱלֹהֵי הַשָּׁחָר v. Meir b. Israel (Lg. 148); O.b אֲבִיר הַגְּבִיד; S.a אַמְונָת אֲמֹתִי רְבָה; S.b אַמְתָּה תְּחִזְרִיךְ v. Ephraim b. Israel (Lg. 276).

§. 12 a: סְלִיחוֹת לְשָׁנִי וְחַמִּישִׁי וְשָׁנִי.

1) מֶלֶאכִי רְחִתִּים; אלְךָ נְשָׂאות; יִשְׂרָאֵל עַמְּךָ

⁸⁾ Eine große Anzahl von Gebetsanfängen haben mir die Herren Gestettner und Prof. Kaufmann in Budapest und Dr. Brann in Breslau in Bunz Lg. nachgewiesen, wofür ich denselben hierdurch öffentlich meinen Dank anspreche.

⁹⁾ Zur Bezeichnung der einzelnen Psalmtypen bedienen wir uns folgender Abkürzungen: J. = Jozer; O. = Ofan; M. = Meora; A. = Ahaba; S. = Sulat; G. = Geula; R. = Keroba. Ferner ist R. P. = Ritus Polen und R. A. = Ritus Ashkenas.

¹⁰⁾ Neben diesen Schlussatz vgl. Tr. Soferim XX, 8, Toharot Megilla 4a und die Decisoren.

¹¹⁾ Ueberschrift: אָמֵן אָדָם; derselbe ist im R. P. am Sabaat zwischen Versöhnungstag und Laubhüttenfest üblich.

¹²⁾ Abgedruckt in Landshuth, Amude ha-Aboda S. 166.

יִשְׂרָאֵל נֹשֶׁעָ; אֲנָשֵׁי אַמְנוֹה; אָוֹן חַתֵּן;

¹³⁾ זִכּוֹר בְּרִית; הַיְהָ; חֻנִּית צָבוֹר; אַפְפָנִים; אֲנָשֵׁי חַדְרָה.

§. 17 b: S. וַיַּרְא.

A. שְׁנָנוּ לְשׁוֹם¹⁴⁾

חַוְלָדָת S.

A. שְׁבָתִי אֲפָטוֹר וְלֹא אֲפָטוֹר¹⁵⁾ v. Samuel b. Israel (Lg. 312).

§. 18 b: Chanukasabbat I. wie R. P.

§. 22 b: Chanukasabbat II.

§. 23 יְהֹוָה וְתַאֲמָר דִּי אָוֹרְךָ כִּי עַנְתִּי כְּבָנָיו מְלָאכִים תְּהִלָּים וְמְבָרְכִים^{16)*}, anonym, besteht aus 5 dreizeiligen Strophen mit Strophe und Gegenstrophe; es ist derselbe Strophenbau, wie ihn Benjamin b. Serach beim Ofan angewendet und wie er von anderen Peitanim nachgeahmt worden ist. Der Beginn der ersten Gegenstrophe ist ähnlich dem Beginne der Gegenstrophe בְּרוּכִים וְחַדְרָה in dem Ofan Benjamins בְּרוּכִים טִס וְאַשְׁר (Vgl. Lg. 121). Trotzdem kann daraus auf die Autorschaft Benjamins nicht mit Sicherheit geschlossen werden, da auch der bei demselben Autor übliche Anfang der Gegenstrophe

¹³⁾ Dieser in den Ausgaben stark gekürzte Pisonion von Gershon b. Jehuda lässt sich durch unser Manuscript theilweise ergänzen. Im deutschen Ritus kommen bloß die Strophen zu §. und die Namenszeichnung vor. Die Polnische Selichaordnung hat zum Fasten Gedalia auch die Strophen zu §. In unserem Machor findet sich an dieser Stelle auch die Strophe zu §. und zum Rütteltag des Neujahrfestes noch die zu §. Diese beiden mögen hier ihren Platz finden.

זְכִינִי יְהוָה וְיוֹרְשָׁלָם זַרְגָּוּן נְמָס בְּרַנְלִים

חַטָּאוֹ בְּכָלְךָ וְלֹא בְּכָלִים חַטָּאת עַל פְּנֵינוּ שְׁוָלִים

פְּעוּלָה רְאִשׁוֹנִים חַסְדִּיךְ וְכוֹר וְעוֹז יְדִיךְ

צְוָה יְשֻׁועָת עֲדִיךְ גָּלָה כְּמוֹס סְדִיךְ.

Zur vervollständigung des ganzen Pisonion fehlen demnach noch die Strophen zu §. ס. קָרְבָּן שְׁתָה.

¹⁴⁾ Diese Ahaba, in Tyrius Minhaam noch nicht angeführt, ist also erst später in den polnischen Ritus übergegangen.

אהבה לברכת חולדת יצחק בניןן שננו לשונם

¹⁵⁾ Ueberschrift: אָוֹן אחר בניןן בעל התפארת.

von Andern Nachahmung gefunden (Vg. daf.). M. אשר ואני v. Ephraim b. Isaak (Lg. 276); S. אמור ישועתך לנפשך; יציר. אין מושיע.

§. 26a: סליחות לעשרה בטבת
שמע עליין לקל אכין ושותך אל תבוחה; ארביה ווורה לי; אכירה מצוק
Piśmon in 5 Strophen mit Mittel- und Strophenreim und dem Refrain: בוחן לך את שם היום הזה
Der Verfasser dieses anonymen Piśmon ist wohl Ephraim b. Isaak, mit dessen Piśmon die nur Thmota (vgl. weiter S. 24) er nicht bloß den gleichen Strophenbau, sondern auch in der dritten Strophe die ähnliche Wendung hat: אל נקמות חמות חנור חמות.

§. 28a: בשלח.

§. 28a: אמתנות כנהו מתקן בהו. v. Simeon b. Isaak (Lg. 114); D. רעיתי בין הבנות שכלהה ¹⁷⁾; U. מחוללה מהוללה v. Simeon b. Isaak (Lg. daf.); S. לוֹלָא ח' שההה לנו v. demselben (Lg. daf.); G. יומם ליכשה ¹⁸⁾.

§. 30a: יתרו.

§. 30a: אורה יוצר חסר נוצר v. Chajim Paltiel (Lg. 493); D. אמרות חלק ה' עמו נצבאו הוותאות ¹⁹⁾; v. demselben (Lg. daf.); M. עזרא הילך עמי לך מופת הרathan ²⁰⁾; S. חיק עמי לך מופת הרathan ²⁰⁾; v. Chajim Paltiel (Lg. daf.); S. מלא רוחמים כזקן נגלה ²¹⁾ v. Meir b. Zechiel aus Suli (Lg. 489).

§. 33b: S. und הפסקה ראשונה, שקלים wie im R. P.

Die einzelnen Theile der Keroba: Ma-

¹⁷⁾ Im R. P. als Ofan zum letzten Pesachtag üblich.

¹⁸⁾ Im R. P. ist am S. בשלח bloß diese Geula v. Jehuda Halevi üblich; in Tyrnau's Minhagim ist dieselbe noch nicht angeführt.

¹⁹⁾ Überschrift: יוצר לעשרת הדברות של מר' רבי חיים פלישיאן.

²⁰⁾ Im R. P. ist am S. יתרו nur diese Meora von Jehuda Halevi üblich, aber bei Tyrnau noch nicht angeführt, während R. A. zu diesem und dem vorhergehenden Sabbath gar keinen Pijut hat.

²¹⁾ Überschrift: גאולה דרבנן מאור מסולי.

gen, Mechaje und Meschalesch sind mit Begleitversen, die mit der Formel beginnen, versehen.

§. 43b: סליחות מהענית אסתר

§. 43b: אבשרה בקהל רב; ארם נקם עליין. Die zwei letzten Strophen zeichnen §. 240 zweifelhaft, ob v. Binjamin b. Serach oder B. b. Samuel); אני בעטיך מחשבת זעט (במתי מספר anonymous (Lg. 225); במתה מספר.

§. 46a: Purim.

Meora ²²⁾ und Keroba wie R. P.

§. 51b: אסתר mit Raschi-Commentar.

§. 57b: הפסקה שנייה.

§. 57b: אביהה נפלאות חמים דעם v. Isaak b. Mose. (Lg. 154); S. ברור קוריש ערכבים ²³⁾ v. Binjamin b. Serach (Lg. 122); S. אף לפ' בנולה v. Amitai (Lg. 167).

§. 59a: S. und פרה wie R. P.

§. 67a: Zwischenfestival ²⁴⁾.

§. 67a: אמן פטו. S. אמאיר מסחר ב. Joseph Tobelem (Lg. 133).

§. 68b: Großer Sabbath.

§. 68b: עוז אדרירון אדרני v. Ezra ²⁵⁾ את מלכנו כל' אשרי הכללה אשר בחדר כללה ²⁶⁾ S.b או כאריסטה v. Binjamin b. Serach (Lg. 122); R. אלחים צעדך.

§. 75b: Maarib des 1. Pesachabends wie R. A. mit dem Bittur. אכורה.

§. 77a: Schacharit und Muḥaf (Talgebet) des 1. Pesachabends wie R. P. u. A.

§. 86b: Maarib des 2. Pesachabends wie R. P. und A.

²²⁾ Bei Tyrnau ist die Meora nicht angeführt. R. A. hat am Purim keine Meora.

²³⁾ יוצר לשבת שלפני שבת הנדול ויש אומרים אותו עהברשrift: הפסקה שנייה.

²⁴⁾ In einigen polnischen Gemeinden am großen Sabbath üblich.

²⁵⁾ Im R. P. Ofan zum 3. Sabbath nach dem Pesachfest.

²⁶⁾ Vgl. über diesen Ofan Landshuth S. 301.

§. 88a: Schacharit des 2. Pesachtages
wie R. P. mit dem Stücke מז' אשר מז' שׁוֹר. Nach der Redupsa folgt der Silluk כִּם פָּטָא שִׁירָה כִּים v. Benjamin b. Samuel. Junz (Pg. 116) vermutet in diesem Stücke einen Theil der Keroba für den 7. Pesachtag.

§. 95a: S. Chol-Hamoed wie R. P. u. A.
§. 99a: Das Hohelied

mit dem Commentar von Raachi, beginnend mit dem in manchen Ausgaben fehlenden Stücke: **השׁירִים אשר לשלטה אחת דבר** wie in Cod. V der Münchener königlichen Hof- und Staatsbibliothek.

§. 102b: Maarib des 7. Pesachabends
wie R. P. Zuletzt folgt noch ein Birkur: * אַכְרֵךְ נָאֵל in 4 Strophen, das mit כִּי דָבָר שָׁלֹם אֶל עַזְוֹן schließt. Die letzte Strophe zeichnet vielleicht בְּשֻׂמּוֹאֵל שְׁלֹמָה בֶּן.

§. 104a: Schacharit des 7. Pesachtages
wie R. P. u. A., doch ohne Geula²⁷⁾.

§. 112b: Targum
unter der Ueberschrift וְפָרָק²⁸⁾, bestehend aus folgenden Stücken:

1) זהה כד שלח פרעה (§. 17) beginnt mit einem Theile des Targum Onkel. zu Exod. XIII, 17 und fährt fort mit der Bearbeitung der im Targ. Jer. I zu demselben Verse enthalteen Agada, dieselbe durch einschlägige Agadastellen (Synhedr. 92b und Zalut zu Ezechiel Cap. 7) bereichernd und erweiternd. Den Schluß bildet eine Combination des übrigen Targ. Onk. und Targ. I zu demselben Verse, der den Ausgangspunkt gebildet hat: ובכן אשר ליה ה' דילטא צוען טען (אחוון טביה וידחלהן ויתונון למערים בטהוחון)²⁹⁾.

²⁷⁾ Im Ritus P. ist die Geula זימ' ליבשות jetzt noch üblich, aber nicht im Ritus A., obgleich dieselbe im Maharil verzeichnet ist.

²⁸⁾ Ueber diesen Titel vgl. weiter S. 21 Anm. 30.

²⁹⁾ Die Worte אחוון טביה וידחלהן sind nach T. Targ. I gebildet, die vorhergehenden dem Targum Onkelos entnommen und die letzten sind Beiden gemeinsam. Dies und die weiter anzuführenden Stellen mögen die T. Targ. ihrer compilatorischen Arbeit charakterisiren.

2) מז' לְבָדָם מִזְבֵּחַ מִזְבֵּחַ מִזְבֵּחַ aus 4 Theilen bestehend, alphabetic, enthält eine Unterredung Mosis mit dem Meere.

3) וְפָרָק וְשִׁיבָה³⁰⁾ Targum zu Exod. XIV, 30—XV, 18. Diese Composition ist eine Umprägung der drei Targumim (Onkelos, Targ. T. I und II) zu einem 4. Targum. Bald wird der Ausdruck des einen, bald des anderen Targum gewählt und nicht selten grammatisch umgestaltet, häufig werden auch neue Wendungen oder Ergänzungen eingefügt. Außerdem sind in diese Nummer drei größere Stücke eingelegt:

a) וְרָב חַוְשְׁבָתָן רִיבְנָן כָּל עַלְמָא ה' ואַמְרָ נִמְתְּרָה והַהָּה לְפָרָק; von dem combinirten Targ. T. I und II zu Exod. XV, 2 ausgehend, bearbeitet dieses Stück die in dem Targ. T. I z. St. enthaltene Agada von der Aussendung eines Engels zum Schutz der neugeborenen Kinder. Die Schlüßworte der miteinander combinirten paläst. Targumim zu demselben Verse bilden — ähnlich wie in N. 1 — den Schluß dieses Stükess.

b) Unmittelbar darauf folgt: ארבע כיתן איתעכידו בני ישׁראל, im Ganzen nach dem Targ. T. II zu Exod. XIV, 13, nur wird die dortige Antwort Mosis an die dritte Partei in unserem Stück der vierten Partei zu Theil, offenbar weil sich der Wortlaut derselben an das Targ. T. I und II zu Exod. XV, 3 — zu welchem das Stück eine Illustration bilden soll — passend anschließt, und mit welchem zu schließen auch hier, wie in N. 1. u. 3a, das Bestreben des Compilators gewesen. Dies ist auch sehr geschickt ausgeführt und der so gewonnene Schluß lautet: כיתה דהות אטרת נמי לְקַבְּלָה וּנְעָרָבָה יתחנן אטרת להן משה לא תחדלן ה' ניכרא והוא עבד לנו סדרנו נתני קרבנן ה' שםיה כי כישטה נגנורתיה ובן תוקפה ובן מלכותיה כן יהא שטיה רכא מכרך לעלם לעלמי עלטמי.

³⁰⁾ Nach dem Anfange dieses Targum wurde das Ganze — auch die beiden vorhergehenden Stücke — פָּרָק (Targ. Onkelos zu Exodus XIV, 30) oder עַשְׁוֵי genannt. Junz (Pg. 22) bezieht diesen Titel mit Unrecht bloß auf N. 1.— In Cod. München 88 p. 91 ist die Introduction von Abraham Hacohen (vgl. Bacher im Grätz Monatsschrift Pg. 1873 S. 224) רשות של וְפָרָק mit אַפְתָּח צוּמִי בְּתוּשְׁבָתָה übergeschrieben.

c) Nach Beendigung des Targum bis zum Schlus Verse XV, 18 folgt אָרְכַּע לִיּוֹן תְּחִיכֵּן, d. i. das Targum §. II zu Exod. XII, 42 mit einigen unwesentlichen Abänderungen. Dieses Stück, das offenbar als Illustration zu XV, 18 verwendet wird, schließt — ähnlich den obigen Stücken — mit dem Targum zu diesem Verse: וְאֶתְרִין בְּנֵי יִשְׂרָאֵל דָהּ הוּא טְלִכּוֹתָהּ וְבָעַלְמָא הַרְןּוּ נְכֻלְמָא דָאַתִּי לְלַמְּדָא עַלְמָא דִילָהּ הָאּ (vergl. hierzu die drei Targumim.)

Bisher ist nur der Verfasser von §. 2 bekannt geworden, da in Cod. Hamb. 131 die Überschrift zu diesem Stücke lautet: זה ס' ר' מאיר [Meir b. Isaak³¹].

Zu §. 1 bemerkt Bunz (Lg. 21) das Stück sei „aus Neardea stammend“. Diese Angabe ist irrig und wohl in Folge eines argen Schreibfehlers entstanden, wie gleich gezeigt werden soll. Nach dem Commentator unseres Machsor ist nämlich der Verfasser von §. 1 kein Anderer als der von §. 2: Meir b. Isaak oder Nehorai. Dem Commentator ist es befremdlich, daß R. Meir im Widerspruche mit der Agada in Chelek (92 b) die Mutter Mitzraim mit den von Ezechiel zum Leben erweckten Gebeinen identifiziert und meint: אני סבר שיש ר' מאיר נ' (§. 2). Als er jedoch in dem — offenbar eine Sammlung der von Nehorai verfaßten aramäischen Stücke — nachgeforscht, fand er dort zu seiner Verwunderung denselben Text: ואחר נך עייתי בחנותם נהדרע [ההוראי ומצחטי]. במו שמתורגם בפניהם ולא אשתמע עד שיבנני אדם כנה אני טעה.

Hiermit wäre aber auch der Verf. von §. 3 gefunden. Denn die eigenartige Composition dieses Stücks: die Ver-

³¹) Vgl. Lg. 151 und Steinschneider, Catalog der h. Handschr. zu Hamburg S. 49. Nach Dules B. Kenntniß der neuhebr. relig. Poësie S. 145 befindet sich das מה לירא in dem Cod. Hamb. in der Einleitung zu den 10 Geboten, daher es Landshuth S. 163 als רשות הרכבות העשן verzeichnet. Nach dem Inhalte des Stücks kann jedoch kein Zweifel darüber obwalten, daß es nicht eine Introduction zu den 10 Geboten ist, sondern zum Targum ישעiah gehört, wie auch seine Stelle in unserem Machsor beweist.

³²) Dass auch das Targ. §. I z. St., an welches R. Meir anknüpft, dasselbe sagt, davon hat der Kommentator keine Ahnung.

quickung der verschiedenen Targumim, und der jeweilige Schluß der Illustrationen, der zu den Targumim des Verses zurückkehrt, von dem ausgegangen wurde oder der das Thema der Illustration bildet, stimmt so unverkennbar mit der Composition von §. 1 überein, daß beide Stücke wohl mit Sicherheit als das Werk eines Verfassers angesehen werden dürfen. Demnach gehört das ganze Targum ישעiah oder ספק, wie es sich in unserem Machsor findet, dem Meir b. Isaak an³³) und ist dem „Targum Nehorai“ entnommen.

§. 115 b: Maarib des 8. Pesachabends.

§. 116 a: אַכְּרָרְ צְדָקָתְּ חַ לְבָרְךָ v. Elchanan b. Isaak (Lg. 287); Schlusstück: הַנְּשָׁוָאָם מִזְ נְחָחוֹתִים יוֹשָׁבָה הַ

§. 117 a: Schacharit des 8. Pesachtages.

S. יְהִוָּי שֵׁם בְּכָרְנוּ נְשָׁמָה v. Jacob (Lg. 560, wo dieses Stück als Ofan bezeichnet wird); S. wie am vorhergehenden Tage; R. אַיִתְ נְוֹרָאָתְךָ.

§. 123 b: (sic) סְלִיחָה לְאָסְרוֹ חַנּוּ³⁴).

לְשָׁאוּן טָוִידָם לְךָ בְּרִיתְ כְּרוֹתָה³⁵; לְהַלְמָם אֶל דְּתִי לְדַת³⁶)

³³) Meir b. Isaak hat auch eine Introduction zum יישעיה: אַלְוּ יוֹשָׁבָה הַרְמָן נְמִי geschrieben, die im Wiener Machsor §. 60 die Überschrift פָּמִי נְמִי trägt: לְרִשְׁוֹת לְיִוָּעָד מִרְבָּ מַאֲרִי (s. Bunz Lg. 150 und Bacher a. a. D. S. 225 Anm. 2.). Letzterer ersucht mich, in dem angezogenen Artikel folgende Berichtigungen in seinem Namen zu veröffentlichen: 1) Seite 224 ist das mit מהרמן beginnende Gedicht nach einer von Lagarde übernommenen Vermuthung mit Unrecht einem רְשָׁם zugeschrieben, da die Zeilen 1, 3, 5, 7 den Namen משלם משלם zeichnen. 2) S. 225 ist zu der Introduction יונתן, ebenfalls nach Lagarde, als Verfasser יונתן genannt, während die Anfangsbuchstaben der ungeraden Zeilen, also der Verspaare, das Akrostichon קָדְמָה תְּהִלָּה bilden.

³⁴) Vgl. oben S. 12 Anm. 27.

³⁵) Diese Selicha v. David b. Meshullam ist in sämtlichen mir zu Gesichte gekommenen Ausgaben, mit Ausnahme der von Heidenheim, stark corrumpt und daher das Namensakrostichon falsch angegeben.

³⁶) Diese Selicha, die Opfer des zweiten Kreuzzuges beklagend, gibt genau das Datum der Niedermezelungen an, zu deren Erinnerung das Fasten am Tage nach dem Pesachfest eingesetzt worden:

נְפָלוּ פְתָאָם עַל קְהָלָתְ הַקְרָשָׁה
בְּחִטְמָה לְעֹמֶר בְּעִשְׂרִים לְחִדְשָׁה

von Esra b. Tanchum (Pg. 268); נקמות הנור דמות (Pg. 268); בירור ברית אברם, זכור ברית אברם (Pg. 277); nur die drei letzten Strophen mit der Namenszeichnung.

J. 127a; Sabbate zwischen Peßach u. Schabuot.

1. Sabb.: J. 127a; ירושה ערכם. O. פון בנימין b. Serach (Pg. 122); A. סגולתי אותה נשאתי; S. און כמן באלים. שביה עניה.

2. Sabb.³⁸⁾: איזטוי שמי כי חמד. S. אריות הרינו; איזטוי שמי כי חמד. S. שדרדים נדרדים.

3. Sabb. A. איזטוי ותהי לי עוז זאת נחמתי * beklagt die Verleitung zur Taufe und andere Bedrängnisse; anonym, in 6 Strophen zu je 6 und 7 Zeilen mit biblischem Strophenschluß. Ende: סגוללה אל כי ארין לך לאו זולם כי ה' יהוה לך לאו זולם. Dann folgen: A.b סגולתי מלוֹת אֲרוֹחֵךְ; S.b און און כמן בלחך לטה אדרונים זולך. S.b שאגנת von Matatia (Pg. 493); S.b אריה וקול שלול לביא v. Schealtiel b. Levi (Pg. 495).

4. Sabb. A. איזטוי שביה בת ציון, wohl von Salomo Gabirrol (Pg. 590 und 71) in 9 Strophen. Die Anfangsbuchstaben eines jeden Strophenaars ergeben das Akrostichon שלמה, doppelt gezeichnet³⁹⁾. S. אל עד אלהים.

שנה תתקין לפרט הרנו ושרטו ודשו הדש
עד יום האחד ועשרים לחרוש.

³⁷⁾ Überschrift: פומון בנין שמע עליון vgl. oben S. 18.

³⁸⁾ Von 2-5 Sabbat zwischen Peßach und Schabuot hat das Machsor Nürnberg: Ahaba, Sulat und Geula, wie im ursprünglichen polnischen Ritus, nur daß die Auswahl der Stücke eine andere ist. Die Tzoker und Ofan, die sich gegenwärtig im R. P. finden, sind in Tyrnauß Minhagim noch nicht verzeichnet, müssen also erst später aufgenommen worden sein.

³⁹⁾ Nach Bünz hat diese Ahaba nur 7 Strophen und endigt בָּן לִישִׁי. Auch in unserem Machsor endigt die 7. Strophe mit בָּן לִישִׁי. Es folgen aber noch 2 Strophen. Die letzte Strophe lautet:

העושקה והעובה, עניה והעלובה
עוד תרי חשבה, לעין כל אהבה
ואכמיה דרך, ואמחה החטא וחובה
על כל פשעה, תכמה אהבה.

אל ישראל נבראת לפנים. G. זולך; v. Abraham ibn Esra (Pg. 213⁴⁰⁾).

5. Sabb.: A. איזטוי יונה יעלת חן; S. יקוח בענו; G. a בדלות;

Sabb. vor Schabuot: אהל גצלגלי שמע. G. אראלים; A. a ימי שנותי כל; S. במחשב אלה אקריך; G. c נטולי משתחך חסר נשות.

⁴⁰⁾ Gedruckt im römischen Machsor und in Luzzatto's hebr. Briefe, S. 474; vgl. hierzu dessen הפיטנים להה Ritus S. 144. In Cod. 67 der Seminarbibliothek zu Breslau führt dieses Stück die Aufschrift: אלה נאלה לרב אברם ב' י. In der 4. Strophe, welche mit den Worten הובב הומפה beginnt, heißt es: מהר שלמה ול' היה בעת המפה ש קל' י. (Briefliche Mittheilung des Herrn Dr. Rosin). Diese Strophe fehlt in unserem Machsor.

⁴¹⁾ Nach Luzzatto (S. 30 u. 34) von Joseph Tobelem. R. P. hat von dieser Ahaba (1. Sabb. nach Peßach) 4 Strophen, die abwechselnd mit אלה und י. beginnen und schließen. Die Anfangsbuchstaben hinter diesen Worten ergeben das Akrostichon י. ו. ס. Auch Cod. München 88, p. 156 hat nur 4 Strophen. Unser Machsor hat noch eine 5. Strophe, die בָּן יִצְחָק בָּנָה zeichnet. Nach Bünz' Vermuthung (Pg. 334) soll dieselbe vielleicht den Schluß einer eigenen Ahaba bilden. Diese Strophe lautet:

אליהו שבאות הרים זכור ואהבת אתינו
בארץ לא ורואה שמתה את מעוני
תמיד איתך לך ישע ואור עני
יום נאם חחיש לפורת את המוני
בק סכום אברם ובך כל רועוני
נתין צרי יעכורי אשר חוליו ספוני
יום ציו על עיר ושפטו ארמוני
חוליו קדשי ודת נתונה בסיני
חושה לנורשה שנת רצון ה'
זרוק מים טהורים להעבר את ורוני
קדוש יעקב הואל סלה ומחול עוני
השיבני ואשובה כי אתה ה' אלהי.

ং 139 b: Maarib des ersten Schabuotabends.
 אֵח קָלֶך שְׁמַעְתִי mit dem Birkur: וַיַּד אֱלֹהִים אֶל הָר סִינִי בְּנֵגְנוּן כְּרָה אֲוֹטָרִים הַמְּרַצִּים (sie) וְחַטְוֹנֶת עַיִן לֹא רָאתָה Maarib folgt unter der Ueberschrift (sic) וְרֹחֶב כְּבוֹדָיו שְׁבָעָת das anonyme Stück: לְגַת מִתְנַחַת תּוֹרָה be-
 וְרֹחֶב כְּבוֹדָיו שְׁבָעָת in 15 sechszeiligen Strophen, jede mit beginnend.

F. 141 a: Schacharit des 1. Tages Schabuot
wie R. P. und A. mit der Keroba אורה חיים. Der Silluk
bricht bei den Worten בחגונות וחשך ab, dann fehlen zwei
Folien.

F. 150 a: Die Dibra's⁴²⁾
 שְׁמַיָּה אֶרְכִּין ה' mit darauf folgendem palästinensischen
 Targum zu Exod. IXX, 25 u. XX, 1.

⁴²⁾ Die Bedeutung des Ausdrückes נברא hat zuerst Rappoport erkannt; s. dessen hebr. Briefe an Luzzatto S. 29. Vgl. auch Luzzatto in Kerem Chemed III S. 201, Bunz G. B. S. 413 und dessen Ritus der Synagoge von Avignon in der Zeit. d. Jud. 1839 Seite 79 und 8a, 76.

Nach Bunz wären mit „Dibra“ bloß diejenigen poetischen Stücke zu bezeichnen, an die sich unmittelbar das palästinensische Targum anschloß, von נָאָרָן רְכָדָה (דְּבָרָן) an. Doch wird im Maharil auch das Stück מִלְּיָה אַקְרָמוֹת Dibra genannt:

ראשון דקירת התורה שהוא חדש השלישי.
בשבועות אומרם הדיברא אקדמיות מליין אחר סיום פסוק

In dem oben Seite 13 Anmerkung 28 erwähnten Codex, den wir Massor Nürnberg II nennen wollen, ist sowohl אקדמות מלין wie mit דברא überschrieben. Demnach ist der Ausdruck „Dibra“ auf sämtliche bei der Thoravorlesung am 1. Tage Schabuot üblich gewesenen aramäischen Stücke anzuwenden. Das Recitiren der Dibra's durch den Thoravorleser erklärt Meir a. Rothenburg (Ag. ed. Prag Nr. 59) für unstatthaft. In Deutschland hat sich das אקדמות מלין und in manchen Gemeinden auch das ארכין erhalten. In Brünn war im 15. Jahrhundert außer diesen beiden Stücken noch das Dibra zum 5. Gebot יצחח üblich; s. Tyrnaus Minhaqim.

Hierauf: (ארעה רקדא — ולא מהטין^{4,3})

Dann folgen die aramäischen Stücke, die zu den zehn Geboten und dem palästinensischen Targum gehören^{44).}

Zum 1. Gebot: אָנָא אַתְקִינֵּת עַלְמָא בְּחֻבָּה, alphabetisch, in 38 Zeilen, deren jede mit אָנָא beginnt. Nach vollendetem אָנָא אַלְפִית⁴⁵, das mit y schließt: אָנָא אַיִב beginnt ein zweites (עד' ומשי וופריוון וויקטה ענקתינון עד' ומשי וופריוון וויקטה).

אָמַר מֹשֶׁה נְבִיא — וְלֹהֵה אָנָּה יְהִי שְׁבָחָה,
die Strophe zu ק fehlt (wie nach Bünz Lg. 77).

אָרָעָה וּרְקֹעָה — תורה ועבדיה ואחתה ועליה.

אמר יצחק לאברהם אבויו — ולית דעתך ליה

Zum 6. Gebot: אַתָּה בְּחִילָה אֲדֹנָה בְּרֵחֶת — עַל: ⁴⁷⁾ Nach beendigtem Alphabet folgt ein Zusatz von 7 Zeilen ^{48).}

⁴³⁾ Nach Zunz Lg. 76 gehört **אֶלְקָנָה נָעַמָּן** zu den Dibra's des 1. Gebotes. Allein da dieses Stück einen Preis der Thora im Allgemeinen enthält und sich nicht speciell auf das 1. Gebot bezieht, so ist seine Stelle viel richtiger, wie in unserem Machsor, vor den Geboter.

⁴⁴⁾ Die Vorlesung fand nach unserem Macher in folgender Reihenfolge statt: Zuerst wurde das hebräische Gebot aus der Thora verlesen, dann das sich auf dasselbe beziehende jocliche Dibra, und zuletzt das palästinensische Torgum (in vielfach veränderter und erweiterter Recension) zu demselben Gebote; vgl. Bunz a. a. S.

⁴⁵⁾ Egl. Buntz Lg. 298:

⁴⁶⁾ Vgl. die Bemerkung im Cod. Buzzatto und die Erklärung von Bünz, Lg. 151 Anm. 2.

⁴⁷⁾ Von Banz metrisch übersetzt, Gesammelte Schriften III, 163.

⁴⁸⁾ Vier aufeinander folgende Zeilen dieses Nachlasses beginnen mit

(⁴⁹) ווי מן דאתה רCOLא בהתא — תהוי (7. Gebot: a) בחרום וסור ומכועך אטהור⁵⁰ (sic) וגופך טהור באנתא דנקד נסינא כמיה.

b) יוספַּה תְּקִוָּה, alphabetic^{שׁ}, reicht in unserem קומתו כולהן ונשׁקן על רישיה ואטרין ליה יהא: ק Machṣor nur bis ל' נון מלוכתיה.

Die drei folgenden Gebote haben bloß das palästinische Targum, aber keine poetischen Dibra's⁵¹⁾. Am Schlusse befindet sich noch ein kurzes Stück in Prosa: וְכִנְכָּה אֶזְרָחֵל יְהוָה הַבָּשָׂר בְּאֶתְנָיוֹתָה בְּמִרְכָּבָה קָרוּיה עַל טְרוֹא דְּסִינִּי דְּאַחֲבֵר מִשְׁמָה שְׁלִיחָה בְּنֵי מִטְרָא דָה וּבֵין יִשְׂרָאֵל כָּד הַוּ חֹזֶן יְהוָה קָלָא וּבְעוּרִיא אֶזְרָחֵל שְׁופְרָא וְטוֹרָא תָּנַן הַוּ מִתְרָחָקִין וּמוֹרוּעִין בְּדָרְלָא אֲוֹרִיתָא וּקְיִיטָא וּוּגִינָא דִיְתָב לְהֹן הַיְקָאִים עַלְמָא וּמִלְכָוָה אֲמִים לְעַלְמָה לְעַלְמָא וְהַוּ הַוּ מְרִישׁ וְהַוּ יְהָא כְּסֻפָּא.

F. 159 a:

Die übrige Liturgie des Schabuotfestes, wie in Nitus Polen und Aschkenas, nur daß die aramäische Introduction zur Haftara des zweiten Tages י'ם סתנמ' fehlt. Das Maarbeit des 2. Abends ו/or אכיר יעקב hat das Birkur שׁוֹרֵךְ יִשְׂרָאֵל Megillat Rut hat den Commentar von Rashi.

F. 177b: Sabbate zwischen Schabuot und dem 17. Tammus

wie in R. P. ⁵²), doch ohne daß noch bei Tyrnau vor-

den Buchstaben שׁ שׁקּץ, nicht wie bei Bünz Lg. 78 mit צְקָרֶשׁ. Im Machor R. II ist der ganze Nachsatz vor der Verszeile zu ח eingehoben; תמה ליה מלכא שלמה ואמר בלביה מה עבדך lautet: לפקודתיה דאבא.

⁴⁹⁾ Nach § 3. a. a. D. beginnen je zwei Zeilen mit "N und die jede dritte Zeile mit "I; nach unserem Machsor beginnt jede Zeile mit "N.

50) S. das. Ann. 2.

⁵¹⁾ In den Codices 21 und 88 der L. Hof- und Staatsbibl. in München, sowie in Cod. 66 der Breslauer Seminarbibliothek fehlen zu den letzten drei Geboten ebenfalls die Dibra's. Machzor N. II hat noch zum 8. Gebot die Dibra: אָאֶרְיאַ מִתְלָעֵם וְאַהֲרֹן מִתְלָעֵם

⁵² R. A. hat an diesen Sabbaten keinen *Pijut*, wohl aber an den Sabbaten **שבין המזרים**, an welchen R. P. und unser Machzor keinen *Pijut* hat.

⁶³⁾ אָן זוֹלַחַט שְׁנִי זִים וּלְמֵרְבָּד kommende, jetzt aber nicht mehr übliche Sulat für den Sabbat nach Schabuot und mit der Meora (§. 1. Sabbat Chanuka) für S. בְּהַלְעָלָה.

K. 181 a: Der 17. Tammuz

⁵⁴ שעה נאסר; אדרgan מהטאות; אבן הראשה; אהנו ל' יציר רוחות).

F. 186 b: Vorabend des 9. Ab

Echa mit dem Commentar von Joseph Kara⁵⁵). Die übrige Liturgie des Abends wie in R. P., nur daß Gabirols **לְבָנָה שׁוֹמְרוּן** fehlt, das jedoch beim Morgengottesdienste gesagt wurde.

K. 188 b: Morgen des 9. Ab

53) S. die Ritus S. 75

⁵⁴) Es folgt hier im Manuscript die Bemerkung, die der Abschreiber gedankenlos aus seiner Vorlage copirt hat: **הוּמְרוֹנוֹת כְּתוּבִים אַחֲרֵי סְלִיחָה**, ד'שנִי וּחַמִישִׁי וּשְׁנִים וּם כְּתוּבִים בַמְקוּם לְאַחֲרֵי סְכוֹת in unserem Machsor vorne fol. 12a hinter der Liturgie für den Neumond-sabbat sich befinden (s. oben S. 16).

55) Dieser Commentar stimmt meist mit der Recension in Dibre Chachamim (Mez 1849) überein, ist jedoch an vielen Stellen ausführlicher als dieselbe. Vgl. über diese Ausgabe und die von Hirsch: Berliner, Pletath Soferim S. 21 und Rosin, R. Samuel b. Meir als Schriftenläerer S. 73 Anm. 4.

⁵⁵⁾ Landshuth S. 39 ff. bezeichnet mit Recht die im röm. Nachsatz mit **לְנַשּׁוֹן** gezeichneten Verbindungsstrophen in Nr. 1 – 3 als spätere Zusätze.

⁵⁷⁾ Bei Landshuth Seite 40 wird irrtümlich מעת als die Strophe angegeben, die שמוֹלָה zeichnet.

נְהַמְתֵי (58) וּשְׁחָתוֹ הַלְמָתִי אֲפִי אֲנִי תְקָרָא כְּנַהַמְתֵי (58) die Verbindungsstrophen (R. P.) und (R. A.) fehlen. אֲנִי לְבָטְחִי אֲפִי לְכָרֶד (röm. R.) fehlen. אֲכָה יִשְׁבֶה אַתְּ הַצְבָלָה נְשִׁים (5) וּרוֹחַ הַקָּדֵשׁ 6. אֲכָה יִשְׁבֶה אַתְּ הַבְּצָלָה תְּסֻלֶּה אַתְּ הַבְּצָלָה תְּסֻלֶּה mit der Zeichnung אֲלָלָשׁ (röm. R.) fehlt. 7) אֲכָה אֲלִי קָוָשׁ (59) אֲלָלָשׁ וַיְקַעַן יְרַטְשׁ וְאַלְעָשׁ zeichnenden Verbindungsstrophe אֲשֶׁר חָבֵתָה wie in R. P. (59) 8) אֲלִי אֲשֶׁר חָבֵתָה 9) אֲזָהָר וְקַדְעָה, die im R. A. mit der Verbindungsstrophe אֲזָהָר כָּבֵר bildet.⁽⁶⁰⁾ 10) אֲזָהָר כָּבֵר die Übergangsstrophe קָלָה, die die hybriden Formen יְחֻזָּק צָר (in Aesch. Schluss: אֲזָהָר zeichnet)⁽⁶¹⁾. 11) אֲזָהָר חָנְחוֹנוֹי (12) עֹורֶה לְמַתְּתֵשָׁן, נְבוֹר אַתְּ אֲשֶׁר עַשָּׂה (13) עַל חָרוֹבָן (14) אֲזָהָר חָלְבָנָן (15) הַחְדִישׁוֹ וְאַדְבִירָה (16) אֲזָהָר שָׁוֹן (17) אֲזָהָר בָּהָלָךְ (18) אֲזָהָר כָּאַדְם mit dem Epilog (64) אֲזָהָר סָק (19) אֲזָהָר שָׁעוֹ אֲזָהָר ohne die drei Trostesverse am Schlusse⁽⁶⁵⁾. 20) אֲזָהָר שָׁעוֹ מְטוּרָס זְרִי שָׁקָחְתִּל שָׁוֹתָקוֹ anonymous, in 10 dreizeiligen Strophen. Das alphabetische Akrostichon beginnt bei ס Ende: אֲזָהָר צָבָא אֲזָהָר צָבָא עַד אֲזָהָר צָבָא v. Samuel (Pg. 593)

⁵⁸⁾ Die Aussagen haben anstatt ברייב: ושהת' (v. 10) בראיב: ושהת' (v. 10)

⁵⁹⁾ Siehe die Abweichungen des Einganges und des Schlusses dieser Aria im römischen und deutschen Ritus s. Landshut S. 40 ff.

⁶⁰⁾ Vgl. Landshuth das.

⁶¹⁾ Die Vermuthung Laadshuths a. a. O., daß hier einige Verse fehlen, erscheint unbegründet.

⁶²⁾ Das röm. Machsor hat noch eine Strophe, ähnlich der in unseren Machsor enthaltenen Verbindungsstrophe zu Nr. 2 מִתְרָאשִׁי עַמִּים עַמִּים עַמִּים יְהוָה טִבָּע עַל הַרְבֵּינוּת עַד יְשֻׁקּוֹן וַיָּאֶחֱזֵב מִשְׁתָּמִים.

⁶²) Der Text dieser Elegie weicht in unserem Machsor von den Ausgaben vielfach ab. Am bemerkenswertesten ist, daß zwei Märtyrer mehr genannt werden, wodurch die Beinhzahl vollständig erscheint. Nach der Bezeichnung des Martyriums des R. Zechariah steht: זָהָרְיוֹן ר' אַהֲרֹן בֶּן הַנְּזִיר אַלְעֹזֵר בֶּן רַמְאָה עַל מִצּוֹת תְּלִין [מצות ישׁה]. אַתָּה ר' הַנְּזִיר בֶּן הַכִּינָּא. Ebenso in Cod. München 88, wo die in Klammern gesetzten Worte stehen; unmittelbar darauf folgt: זָהָרְיוֹן ר' הַצִּבְיָה וְאַהֲרֹן ר' הַצִּבְיָה. Vgl. über die zehn Märtyrer Gunz, Synag. Poesie S. 142 ff. und Beilage 20.

⁶⁴⁾ Vgl. dagegen R. A.

65) Bäl. dagegen R. A.

⁶⁶⁾ Diese Elegie enthält im Eingange eine lebendige Schilderung eines Kreuzzuges:

הנה הלה נסעים אנו אל מקום
ארץ צפירת צבי מאור לעינים
געלה ונבו של ערים באזורות
שם נחלה צבעים לראש איש רק
חרב לשונם וחוץ שחות בלבו
איש תוקד בקרבי יגס כושל לבוכב

After Beendigung der Kino: הלילה הה ליום wie im
B. A.; או כחטאיינו; שומרן קול חן תרומת ציון.

ং 213b: S. נָחַטּוּ וְקָבֵעַ wie R. P.

F. 217b: Sabbat der Hochzeitswoche.

v. שׁוֹבֵן נָא מֶלֶךְ פִּנְהָא; אַיְדָר שָׁמָן. M.a כְּכֹווֹ אֲאוֹד. D. כְּכֹווֹ אֲאוֹד. Samuel b. יְהָזָקָאָל (Lg. 312); M.b הַבּוֹשׁ פָּאָר צִוְּן v. Chajim b. יְהָזָקָאָל (Lg. 493); S.a אַמְתָּהוֹת עַת; S.b אַחֲרוֹת בְּלָה קְרָאָנִי; S.c נָזָח v. Ephraim b. יְהָזָקָאָל⁶⁷⁾ (Lg. 376); S.d דָּרָה v. Amitai b. Schefatja (Lg. 167). Dann folgen zwei Abtheilungen des Reschut v. Simeon b. Yisaak: מְרֻשָּׁתָּה שְׁכָן und מְרֻשָּׁתָּה שְׁאָרִית עַם קְדוּשָׁה wie im R. A.; אַתְּנִיהָ חַנּוּן כְּשׁוֹעַן שְׁוֹעַן und וְקֹדְשָׁה שְׁנָחִיה; Jehuda Halewi's Hochzeitslied v. Simeon b. Yisaak: יִפְרֹה חַנּוּן כְּשׁוֹעַן שְׁוֹעַן und שְׁנָחִיה. Darauf wird die Bemerkung: וַיֹּאמֶר זִמְרוֹת אַחֲרוֹת וְאַחֲרָה כְּךָ יָאָר שְׁדֵי שְׁוֹעַן die Bemerkung: בְּכַרְתִּי וְאַכְרָה וְזַקְנִי schließt sich: An Letzteres schließt sich: יִבְרְכוּ הָאָדָם מִשְׁבְּךָךְ a: יִבְרְכוּ הָאָדָם מִשְׁבְּךָךְ mit Targum⁷⁰⁾. Zuletzt drei Wörter: אַל רַם וְמַתְנֵשָׂא c: יְאֹמֵץ בְּדָת אַמְּטָן b: צוֹרָו jeden Segens: וַיְגַנֵּן בְּעֵדוֹ וְיַאֲרִיךְ שְׁלוֹחוֹ wie im R. B.

F. 223a: Beschneidung am Sabbat.

Gozer, Dfan und Sulat wie R. A.

F. 225a; S. vor Neujahr wie R. P. und A.

Hierauf folgen sämtliche Selichot — von einer späteren Hand mit fortlaufenden Nummern versehen — für die Bußtage und zwar sind dieselben nicht für jeden Tag fixirt, aber eine Eintheilung beginnt sich bereits geltend zu machen, indem die Selichot in folgende Gruppen zusammengestellt sind: a) für die Woche vor Neujahr, b) für den Rüsttag des Neujahrsfestes, c) für den Fasttag Gedalia, d) für die übrigen Bußtage ^{לשאך ימי תשובה}⁷¹). Außerdem erfolgt die Eintheilung nach Gattungen: פסנויות, עקרות, סליחות, תחינות.

⁶⁷ אחרית של ר' חיים בר יקר, *Ueberjchrift:*

⁶⁸) Ueberschrift: זולת אחר לחתונה דר' אפרים.

⁶⁹; vgl. §g. 114.

⁷⁰⁾ Vgl. §g. 80 u. Ritus 15.

⁷¹⁾ Hiernach ist Bünz' Bemerkung (Ritus 135): „Nebrigens ordnet

§. 228a: Auf נחתה פה und ל' ה' ה' זכרה folgt die Überschrift:

פתרונות.

- ה' אלה הגדאות יושב (2). ה' אלה הגדאות גורא בעליונים (1)
אליך ה' שועתי (5). אליך לב ונשח (4). שושנת ווד (3). הכרובים
או טרם (7). שיחורנו וגנשנו (6).

סליחות: 231 b:

- אָנָה ה' אֱלֹהִי 3. אָנָה זָבֵר (2. תְּכָא לְפַנֵּיךְ שׂוֹעַת חַיָּנוּן 1)
 אֱלֹהִים אֵין בְּלָתֶךָ 4) v. Meschullam (Pg. 251). 4. אֲסָטָרִי אַשְׁכָּחָה 7. אָנָי יְמָם אַרְאָה 6). אָזָעָק אֶל אֱלֹהִים 5)
 אָם (8. אָסָטָרִי עֲדָךְ 11) אָנָן כְּטִידָה נְשָׁר (10). אָלָהִים בִּישראל 9). עֲנוּנוּ רְבוּ
 אָנָקְתִּי עֲדָךְ (12) v. Binjamin b. Serach (Pg. 241). 12. קְרוּבִי וּמְצִדְקִי
 אָתָה פָּנִי 15) 14. אָזְוֹן חַתֵּן (13) גְּשֻׁאוֹת עַיִינָנוּ
 אָתָה כָּל נְפָלָאָחָד (18) 17. אָתָה הוּא מִקְדָּם (16). יְשִׁוָּאֵל עַמְּךָ (מִבְנָה
 אָרוּחוֹת הַרְיחָוֹ) (20) anonymous אָרְבָּעָה מְלָכִיות אַבְלָנוֹן (19)
 אָוֹתָן יִזְשָׁפֵךְ (22) 21. אָרְנוּ יִתְּסָ (Pg. das.). 23) v. Binjamin ben Serach (Pg. 240)
 שְׁוֹמְתָה בָּרוּכְ יְגִינִּי (24) 25. אָזָ אָכְלֵל לְבוֹא (26. אָנְשֵׁי אַמְנוֹנָה

לערכ ראנשנה: 243b

- 1) עומרדים למשפטיך היום אטיניך (*Lg. 226*).⁷² 2) ערנוי כענוי חפן דלפה אלה אל לאן (4). 3) אמן אמונה לאן עורה (5). 4) יפה ענוי (*Easar b. Jehuda Lg. 321*). 5) עדיך פצעי עירך (*Elasbar b. Zephanya Lg. 226*). 6) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 7) יפה ענוי (*Elasar b. Jehuda Lg. 321*). 8) יפה ענוי (*Easar b. Zephanya Lg. 226*). 9) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 10) יפה ענוי (*Elasar b. Jehuda Lg. 321*). 11) יפה ענוי (*Easar b. Zephanya Lg. 226*). 12) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 13) יפה ענוי (*Easar b. Zephanya Lg. 321*). 14) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 15) יפה ענוי (*Elasar b. Zephanya Lg. 321*). 16) יפה ענוי (*Easar b. Zephaniah Lg. 226*). 17) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 18) יפה ענוי (*Elasar b. Zephanya Lg. 321*).⁷³ 19) יפה ענוי (*Zephaniah Lg. 226*). 20) יפה ענוי (*Easar b. Zephanya Lg. 321*).⁷⁴

keine Selicha-Sammlung jener Zeit die Selicha's nach Tagen, sondern nach Gattungen", was unser Nachfor betrifft, zu modifiziren.

⁷²⁾ In unserem Machzor ist dieses Stück mit פתיחה überschrieben, bei Zunz jedoch als Tahanun bezeichnet.

⁷³⁾ Überschrift: עקרת אהורה דרי ייחיאל, bei Ganz unter den Anonymen aufgeführt (Eg. 226).

⁷⁴⁾ Vgl. oben S. 17 Anm. 13

ה' רצין — ולעוק פוי המליך⁷⁵: a) mit folgenden Stücken⁷⁶: b) וועתה ה' אלחינו — או אברנו c) שכחנו את טובותיך — כסתנו d) אנא הי האל⁷⁷: e) אנא הבט — וכפר אדמתנו עמו f) כלנו בעוניינו כי מה בצע ברטינו — לבליך g) הנдол — ועלבן הנפש תחת נשע. וועתה ה' אלחינו אם עשיינו — ולכל חטאך עמך בית ישראל g) הכיריך; לעיניינו עשינו; אשטענו מכל עם; אשטענו בגיןו כנראה דזביזשען die Stütze; zulegt 21. משיח צדקה. חופה חוקה.

לצום גדרליה: ג. 260a:

אםנת (3). "זאת הוא מלוי מكرם (2. א.ח. ה' בהמצואו (1) von Todros (Lg. אקייא לך בצר לי (5. אבלת נשוי (4. מאן אשירה ואומרה שטך גואלי (7). אויל' המצחעה (6. 345). הוריות (10. אורי מעבר הנهر (9. תחרות רומי (8. (Lg. 226). דוד. חשבנה.

לשאר ימי תשובה: 265a.

א. אורה חוקת תרומות (Lg. 226). ב. מקוה ישראלי (Lg. 226).
 v. Ephraim b. Yaakov (Lg. 277).
 3. אומנות אכוטי תשחי במצווק (Lg. 277).
 4. תחולת ישראל (Lg. 277).
 5. אן תליה בראש (Lg. 277).
 6. אלך ה' שועתי (Lg. 277).
 7. אריה בעיר (Lg. 277).
 8. אריך דרך ועתמות (Lg. 277).
 9. אבואה ואשתהו ואכרצה (Lg. 277).
 10. אמרנו לנו גורנו לנו (Lg. 277).
 11. תחולת ישראל חסר (Lg. 277).
 12. אלהי ישראל צדיק אתה (Lg. 223).
 13. אשכול מבושל פיי ועיב (Lg. 308).
 14. אנחנו אשמננו במעשינו הרעים (Lg. 308).
 15. שוכן תرحمנו (Lg. 308).
 16. את אשר חטאנו בשפתי אכטא (Lg. 408).
 17. אלהים ה' חלי (Lg. 408).
 18. תנרת ייך (Lg. 408).
 19. אוזן לך הרחמים (Lg. 408).

⁷⁵⁾ Neben die späteren Zusätze und die verschiedenen Zusammensetzungen der einzelnen Stücke dieses Gebetes vgl. Landshuth S. 294 ff.

⁷⁸ Vorliest man die Bemerkung von anderer Hand: וַיְשִׁמְדֹלֵנִי מִכֶּן עַד אָדוֹמוֹ עַמּוֹ אֲתִילָה מִבְּחוֹת וְכֹר — אישׁ תֶּםֶן-Hand:

⁷⁷ Identisch mit Lg. 269; auch unser Machsor liest **יום חקרכנו** statt **יום צום תקרנו**

⁷⁸⁾ Diese Selicha v. Simeon b. Ishaak ist in dem italienisch-deutsch. Ritus am Rütttage des Neujahrs- und Versöhnungstages üblich (ed. Venetia 1600), vgl. Luzzatto **לוח החיטנים** S. 76.

⁷⁹⁾ Nach Bünz Lg. 394 hat diese Selicha 48 Zeilen und endigt mit בָּרוּךְ. Unser Machsor hat zwei Zeilen mehr und das Akrostichon am Schlusse ergiebt offenbar: אֱלֹהֶם בָּן יַעֲקֹב זָהָר. Hier der Schluss:

von אָדָם צֹר עִוְלִמִּים (Lg. 226). 20 ארבעה אבות, והמליחות
 Elia b. Schullam oder Samuel (Lg. 351). 21 אשיה אביה אבות 'ב' חנוך (80) v. Mose b. Joseph ha Cohen (Lg. 315). 22 אלה (22) v. Chpраim b. Jacob aus Bonn (Lg. 291). 22 נישא במר נפשי v. Mose (Lg. 402). 24 אמתם אנדרנו חטאנו (25) v. Salomo b. Isaak [Raschi] (Lg. 252).
 אלחוט נפשי דומי (26) v. Salomo b. Isaak [Raschi] (Lg. 252). 27 אשא נמי (26) v. Schabtai b. Isaak (Lg. 334). 28 שחר (28) v. Schabtai b. Isaak (Lg. 334). 29 אהיה אשר אהיה פצת לאכינדור (Lg. 334). 30 אהנו החומר ואתה יערנו (31) v. Tobia b. Elieser (Lg. 258). 30 אהן (31) v. Salomo b. Isaak [Raschi] (Lg. 252).
 אהן החירות אהן אחד בארץ אצל החיות (32) v. Mordechai b. Elieser (Lg. 324).
 אהן פניך מלכי וצורי (32) v. Schabtai (33) v. Mose b. Schabtai (Lg. 259). 34 אהן אמר ואין דברים (33) v. Joseph Tobelem (Lg. 243). 35 אהן צום עניינו (34) v. Schabtai חאנז קוילנו ביום צום עניינו (35) in
 19 dreizeiligen Strophen, alphabetisch, doch nur bis p.
 Schluß: אהנתחתה ואתגילה ותמן (35) קומו כי הקם אל שבעה (81). 35 אהנו עט עניים וולדים (36) אהנא, anonym (Lg. 227). 37 אהנו, anonym, in 7 vierzeiligen Strophen, die letzte Strophe hat zwei Zeilen. Schluß: אהנה שמנים ונטשה שברים (38). 38 אהנה מלכי האל ה (39) anonymous, שורות כל בשר
 אהנה מלכים (40) v. Shorai all h. Chal (41) anonymous (Lg. dasf.). 41 אהנתנת מלכים

**אליהם תשניה ומהרן אפק שוב
רשע יוזן ובינוו חשב
בנך הם ווע מאטניין
יעקב ויזחק ואברהם בהוניך
כחזק את לבניינו לראאה את שמייך
וחציננו וכבר על חטאינו לטען ש**

Bunz scheint den weitern Theil der Namenszeichnung übersehen zu haben und führt diese Selicha unter dem unbestimmten Namen Elia auf. Luz. a. a. D. S. 14 vindicirt dieselbe mit Unrecht dem Elia b. Schemaja.

⁸⁰⁾ Nach Landshuth S. 224 im lithauischen Ritus vorhanden.

⁸¹⁾ Wohl identisch mit Lg. 402 N. 16, wo ein anderer Schluß angegeben wird.

⁸²⁾ Vielleicht v. Benjamin v. Schach und identisch mit Literaturgeschichte 242 N. 38.

אלך v. Isaak b. Jakob (Lg. 313⁸³). 42) נתחה למשיטה שוטני ירושלים v. Moše b. Matatia (Lg. 347) 43) אַשְׁזָקָן נָשִׁי כְּתִים * anonym, in 23 vierzeiligen Strophen, die mit anheben und schließen. 44) שְׁבָטָם חַלְהָ פֶלְתָּחָן, anonym (Lg. 227). 45) אַשְׁתָּא בָּרָם גַּנְזִירָה anonym (Lg. dasf.). 46) אֱלֹהִים אֱלֹהִי יִשְׂרָאֵל מִתְהַקֵּדָה (Lg. 284⁸⁴). 47) בְּרִכִּי אֲגֹלוֹה קִיצָה v. Lewi (Nachtrag z. Lg. 23). 48) הַדוֹר אֲדִיר וְנוֹהָה v. Lewi (Nachtrag zu Lg. 23). 49) אָן זְרוּעָן וְעַמְלָקְעָרָנוּ von Jehuda Halewi (Lg. 413⁸⁵) 50) אָסְתְּחֻזְיאִיקְמָוָלָל v. Lewi (Nachtrag zu Lg. 23). 51) אֱלֹהִים לְבָדָק אֶם הַכּוֹת בְּנֵי v. Lewi (Nachtrag. dasf.) 52) אַוְמָנוֹת אַכְוֹת תְּפָשִׁתִי בְּחַלְלָה v. Ephraim b. Isaak (Lg. 277).

ף. 294 a: עקידות

1) אָרוֹה מִטוֹרָה הָעִירָוִי אַהֲבָתוֹ 2) אָרוֹה הַעַר (Lg. 311) 3) אָרוֹד לִישִׁים נְלָה (Lg. dasf.). 4) אָמֵן בְּהַר הַמֹּר (Lg. 227) 5) אַהֲבָתְךָ (Lg. 284⁸⁶) 6) אָמֵן בְּנֵי Samuel, anonym (Lg. 254) 7) אָמֵן אֶתְךָ לְפִנֵּיךְ וְבְתִּיעַלּוֹתֶךָ (Lg. 292) 8) אָמֵן אָמֵן אָמֵן b. Jehuda (Lg. 254) 9) אָמֵן אַכְרָהָם הִיא אָדָר יִקְרָב (Lg. 330) 10) אָמֵן תְּוָתְצָרִים (Lg. 240) 11) אָמֵן לִיטְרָדָת מַאיְלָיו (Lg. 299 a: פְּטוּנִים⁸⁷) 12) אָמֵן לִטְרָדָת טְרָם ohne Reim und Strophenbau⁸⁸.

ף. 299 a: פְּטוּנִים⁸⁷

⁸⁸ יושב בסתר עלין (3) באשמות הנקור (2) במוציאי מנוחה (1)

⁸³ R. 40 u. 41 haben Strophenverse, die auf schließen; beide gehören wohl demselben Dichter.

⁸⁴ Über diese berühmte Hymne Jehuda Halewi's (im Sephardischen Machsor vor Neila als *Zochecha* bezeichnet) vgl. besonders Sachs „Religiöse Poesie der Juden in Spanien“ S. 306 und hebr. Beilage S. 30.

⁸⁵ Nach Landshuth S. 77 im karäischen Machsor vorhanden.

⁸⁶ Diese Meloda ist wohl mit der von Scherira erwähnten identisch, vgl. Lg. 219 Anm. 6 u. S. p. S. 138.

⁸⁷ Die folgenden 11 Pismonim waren an den Selichatagen vor dem Neujahrsfeste üblich, da die folgende Pismongruppe die Uberschrift: לעשורת ימי חשוּבָה führt.

⁸⁸ In der polnischen Selichaordnung hat dieser Pismon 8 Strophen, deren Anfänge ein lückenhaftes Akrostichon ergeben, daher Buzn Lg. 396 das Fehlen dreier Strophen vermutet. In unserem Machsor befinden sich bloß die Strophen 1, 2, 3, 8, deren Anfänge den Namen פִּסְמוֹן zeichnen.

מלacci (8) חנו ה' 7) רועה ישראל (6) אדרני שמעה (5) שחר קמתי 9) אם הרבינו פצע (10) ישאל נושא (9) רחמים משרתי עלין (Lg. 228). 11) שמע עלין לקול אכין ומחה (Lg. 406).

ל. עשרה ימי חשובה

1) קדמת תשובה בכת השובבה ב-7 vierzeiligen Strophen, anonym. Ende: בְּנֵי חַרְצָה אֲרָשָׁת שְׁפָתֵינוּ כַּשׁ וּוֹלָה in in מלacci רחמים משרתי עלין 2) ישות הקרש רגילין רגלה: Die erste Strophe wie in dem bekannten Pismon des Samuel Kohen. Die zweite Strophe beginnt: מְלָאכִי רחמים משרתי נורא וחיות הקרש רגילין רגלה. Die letzte Zeile einer jeden Strophe beginnt mit Schluß: אָוֹלִי יְהָם שָׁוֹאֵל תְּנוּנָה אָוֹלִי יְהָם. Das Akrostichon der Strophenanfänge (von der 3. Strophe an) ergibt: טשה חן ייחיאן צל ידו (6) חוקר הכל (5)

ל. ערבי יום כיפור:

Mahpel b. סליחות Folgt bloß die Angabe der Liturgie: אַרְון כְּפָרָךְ וְאַךְ בְּמַתָּה דָנֵי אוֹ אַדְם אָרְךָ יְחִיכָה אוֹ אַנְוֹשָׁה רִימָה אוֹ שִׁומְמָה ברוב יגוני פטמן ירצה צום עמר.

ף. 306 b: חינוך

תורה החטורה (4) תורה הקדשה (3) שכת הכסא (2) שעורי שטבים (1) 5) תורה התemptation אלפס קרים (5) v. Salomo b. Isaak [Raschi] (Lg. 254) 6) v. Ephraim b. Jakob (Lg. 292) 7) על כי אין אלה בקרבי (9) מקוה ישראל (8) מלך מלכים (7) v. Nehemia (Lg. 363). 10) אוחילה מעי ואחתה קירות לבי (10) Simeon b. Isaak (Lg. 236) 11) דומה לא אחשה (11) v. David b. Gedalja (Lg. 268) 12) אה שמע

ף. 312 b: Maaribim für das Neujahrsfest⁹⁰).

1. Abend אלך קרב v. Jehuda b. Zafar (Lg. 466).

⁸⁹ Die Strophe הַז בְּהַווֹת הַעֲבוֹרָה fehlt in unserem Machsor.

⁹⁰ Das Vorhandensein der Neujahrsmaaribim in einem Machsor ist für dasselbe keineswegs ein Kennzeichen seiner Zugehörigkeit zur Gemeinde Worms, wie Grätz, Geschichte VII 2 S. 440 Anm. 1 in Bezug auf ein handschr. Machsor der Breslauer Universitätsbibliothek annimmt. Solche Maaribim sind in den ältern Machsorhandschriften nicht selten und auch Cod. 66 der Breslauer Seminarbibliothek enthält ein Maarib, das, wenn wir nicht irren, mit dem dritten Neujahrsmaarib unseres Machsor

מלך אביוון כהדר עוזו (ב) * אלhim לנו מחסה ווע (א) מלך שור בשפלוות נורדים (ג)

Anderes Maarib: a) *אמוני נונגס בחוקם בירוח איתנים (א)
מלך טעמי עם לך טושיעים (ב) מלך אויר גמורומים (ג)

ף. 315 a: Der 1. Neujahrstag.

Schacharit beginnt mit האל בחזקיות והstimmt sonst zumeist mit dem R. P. überein: es hat die Introduction zur Keroba, denselben Schluß des Mechaje מלך עליון בעצמי, יראתי בעצמי und die Stüde קדוש בצדקה, אם אשר בצדקה, אם וחירות בצדקה, אם אחד קדוש בצדקה (א). Hingegen fehlt das אלהינו wie im R. A.

Mußaf hat wie im R. P. das מלך אביוון, jedoch um folgende Strophe mehr:

מלך אביוון דוה ברכר דובר וועבר רומה לעיר עד מה מלך מלך.⁹²
Das aus dem römischen Ritus in den polnischen übergegangene טענין השיל למלך⁹³ befindet sich auch in unserem Machsor. Das טענין היום ist ausführlicher als im R. P. und A., jedoch nicht vollständig wie im römischen Ritus⁹⁴.

ף. 334 a: Der 2. Neujahrstag.

Schacharit wie im R. P., nur daß אלהינו fehlt

identisch ist. Die Einführung der Maaribim hängt mit dem Fasten am Rüststage des Neujahrsfestes zusammen, worüber die Autoritäten verschiedener Meinung waren; s. Maharil הלכות ראש השנה.

⁹¹) In diesen Punkten weicht der deutsche Ritus vom polnischen ab; s. die Ritus S. 74 u. 75.

⁹²) Die פָּרָשָׁה הַלְּכָדִין haben nur 11 Strophen, zu dem halben Alphabet, א, ב, ג, ד, ה, ו, ז, ח, י, ש, ו. Die Strophen zu der andern Hälfte ב, כ, ד, ו, ז, ח, י, ש, ו, ז, ח, י, ש. hat der Dichter den מלך אביוון gewidmet, so daß jedem מלך עליון מלך אביוון ein gegenübersteht und so der Gegensatz der göttl. und irdischen Macht geschildert wird (s. Bz. Eg. 113 und Ritus 140). In dieser vollständigen Gestalt finden sich diese Hymnen noch im Ritus von Avignon (s. Zeitung des Judenth. 1839 S. 302) und Tripolis. Im R. A. sind die מלך אביוון-Strophen vollständig verschwunden, während sich im Ritus P. zwei davon gleichsam als Reminiszenz erhalten haben. Unser Machsor bereichert diese Strophen am 1. Neujahrstage um eine, am 2. Tage um 4 Strophen (s. weiter). Das אבל vor der Schlüßstrophe מלך אביוון ist in unserem Machsor von einer späteren Hand hinzugefügt.

⁹³) S. Ritus S. 75 Anm. a.

⁹⁴) Das. S. 141.

wie am 1. Tage. Vor der Schlüßstrophe Melech eljon finden sich folgende 4 Strophen Melech ewjon:

מלך אביוון בויו ומשיסה פשיעו מכסה כהול וותחה עון פושה נכחן
מלך אביוון מלך מעשרה ואוצרו ישסה ואך יטלאך
מלך אביוון דנור מעשרות נכסל בעכירות יובל לקברות נסרג במטגרות
מלך אביוון נפל בטהירות וגורע תלוי ונופך בכיו וינווע ואיז ולא די
מלך אביוון נכאב בחילו ונגרע תלוי ונופך בכיו וינווע לאך יטלאך
מלך אביוון למשפט יכiao ואך יטלאך
מלך אביוון עלוב וshall בתושך מאוביל עוננו מונכל התאו טופל כללו
יזשלט מנבו נפל ואך יטלאך.

Mußaf wie im R. P., nur daß Jose's auch die unter angeführten Bibelstellen hat, die im polnischen Ritus weggelassen sind, sich aber im deutschen finden.

ף. 347: S. תשובה.

אדעה כי אין זולחן S. יום הדר וככورو O. אחר אל אל.

ף. 349 b: Kol - Nidre.

Bei den mehrfachen Abweichungen im Kol-Nidre des polnischen und deutschen Ritus stimmt das Machsor Nürnberg stets mit dem R. P. überein: es hat ein vollständiges כי הנה כחומר אמן נון יעללה.

Nach dem Schlusse des Gebetes folgt, daß am Rande statt des Commentars die Buß- und Sittenbücher ח' הלכות תשובה ועולם⁹⁵ und הלכות תשובה ועולם⁹⁶ umrahmen. Da hier das erste und letzte Blatt fehlt, so sind beide Werke verstümmelt, vom Ersteren fehlt der Anfang, vom Letztern das Ende. Das ח' הלכות תשובה והמזה וכל העולם לא נקרא אלא בשביilo עולם schließt:

⁹⁵) Im Machsor von Worms als Meora zum zweiten S. Chanuka enthalten.

⁹⁶) Im R. A. wurden schon zur Zeit des Maharil nur 4 Strophen vom אמן נון, הלכות ליל י"ב recitirt (s. Maharil הלכות ליל י"ב אמן נון, הלכות תשובה ועולם). Da hier das erste und letzte Blatt fehlen ganz, dafür enthält er die Stüde כי הנה כחומר אמן נון יעללה. Die Zusammenfassung der Verse im תפליה שומם ist vielfach eine andere als im R. P.

⁹⁷) Nach Bunz, z. G. S. 127 ist R. Isaak der Fromme Verfasser dieser Schrift; vgl. dagegen Steinschneider, Catalog der H. H. in Hamburg S. 38 u. 70.

⁹⁸) Vgl. Bunz a. a. O. und die folgende Anm.

שניהם סוף דבר הכל נשמע את האלהים ירא ואאת מצותו שmor כי זה כל
האדם וכן דורש בהלכות נדולות וכמתקנת ברכות סליק חי עולם
Darauf folgt unmittelbar (f. 361 a):
הא לך הילכות תשובה: לכל עבירה ועכירה והם יסוד הדיר אל יער בן ר' בינו יהוד הה אשר
קובל מרבינו יהודה החסיד בן רבבי שמואל החסיד והקדוש וגנביין בן רבבי
קליגניטוס הוזק משעריא בן רבבי יצחק זל והם קבלו רב טרכ גאנן מאונז
חכם מהכם [הה] הלכה למשה מסיני. האיש איש חקוק צירו לענבר במצוות
בוראו עיין בספר וזה מצא תשובה בחונה ובורה כפי איש חטא לייזרו.
וכותבת הנאותן יש לך אום שהתקפו יצורו וחטא ליזצרו וכוש לבוא לפני
ההחכם לשאול לו מה יעשה על עבירה שבידו ובמה יתכבד לו על כן כל
אדם אשר נשאו לבו לעשות תשובה שלמה מחתתו אשר חטא עיין
ביבטדור זה וימצא תשובה וככברה כפי איש חטא ולא יצטרך לביש עצמן
לבוא לפני החכם להורות מה יעשה. תניא ונברך אין בין המדרמיין
לה זו ודברים קרמו לעולם אילו הן חוויה תשובה נן עון ונינהם וכיסא
הכבד ובית המקדש ושפטו של משה.

F. 364a: Schacharit שָׁחָרִיט

beginnt mit dem heutigen Tag, hat die Hymne eine ähnliche Form wie im R. P., aber nicht so viel Strophen. Die Hymne besteht aus einer Einführung und einer Schlusstrophe außer dem im R. P. vorhandenen noch folgende zwei Strophen:

מעשה אנוש צעריו דרכי תחו פועלתו בהו עשנותו אכדו ונדרו סרעפין
בטלו ורוחו ואיך יתגאה הכל וענין רע הוא
מעשה אנוש נורם בנסיבות מל'חיםות לנכח חטא ואשמות עם וכליות
ואיך יתגאה נמשל בכחות¹⁰⁰).

In dem Nahit sind die Stücke a) הנויים (וְכֹנֶן מֵלָא יְרוּאֵךְ) und b)

⁹⁹) Die mir vorliegenden Recensionen dieser Schrift: הלכות השובה im Rotheach Dr. M. Rothenburg ed. Prag, im Kol. Vo weichen von einander ab, ebenso von dem הלכות unseres Machsor. Den gleichen Titel und Anfang wie das Letztere hat das הלכות השובה der Münchener Handschrift, die Perles in Grätz' Monatsschrift 1876 S. 373 beschreibt.

¹⁰⁰⁾ Den 6 in den Ausgaben befindlichen **מעשה אלהים**-Strophen entsprechen 6 Strophen, die mit **מעשה אנוש** beginnen, (ähnlich wie bei **לען אבינוּ** und **מלך אבינוּ**, s. oben Ann. 92) so daß die ganze Hymne des Meshullam b. Kalonymos aus 12 Strophen besteht. (Vg. 109) Zur Ver- vollständigung derselben fehlen also noch 3 Strophen **מעשה אנוש**.

ב) הגוֹנִים אַיִלִים וּזְמוֹתִים (e) מָלְכוּתָם vollständig gegeben.
 Die übrigen Pijutim des Schacharit wie im R. P. u. A.
 אֲנֵכָה אֲפִצָּה פָּה (2) הַ אַלְוִי הַצְבָאֹת זֶג (1)
 אֲנֵגָה הַשְׁגָדָה הַגָּדוֹלָה (6) אֲנָא חָתָא הַעַם (5) אַלְךָ פְּנֵינוּ (4) אַזְמִי יִקְרָא (3)
 v. Isaak b. 8. אֲהַדָּה אֲשֶׁר אֲהֻבָה לְעַד שְׁמֵךְ (8) אֲנָא אַלְוִי הַהְלָטִי (7)
 מֹסֵה (Pg. 250) 9) אֲכָל כָּל דָל (11) אֲדֹן דָן (10) אֲכָל לְחַם (9)
 12) שְׁלֹש עֲשָׂרָה מִדּוֹת (13) אֲרוֹן בְּפִקְדָן אֲנִישׁ (14) אֲדָרָה חַנְנוּתִים (15)
 שְׁוֹפֵט כָּל הָאָרֶן (16) מְפַלֵּשׁ אַלְיָה (17)

איזס ונורא משפט יומם בוערה 2) אהה בן¹⁰³ 3) מיטריה לפושעים aus dem römischen Machsor 4) יומא אשר אשטן¹⁰³ 5) vollständig wie im römischen Musaf und deutschen Schacharit. 6) אהלך בקולם mit 24 Strophen¹⁰⁴.

F. 400a: Musaf 2

stimmt bis zu den Selichot mit dem R. P. überein, auch da, wo derselbe vom R. A. abweicht. Es hat die Strophe 18 מעשה אלהינו אמרו לאלהים אך אומרים אל חכמו, ונתנה תקופה מועשת אלהינו אמרו לאלהים אך אומרים אל חכמו, ונתנה תקופה מועשת אלהינו אמרו לאלהים אך אומרים אל חכמו, מילפננו בראשית 105) Das von Kalir 106) hat in unserem Machsor 23 Strophen. 107) Das ebenfalls Kalir gehörige hat in unserem Machsor 3 Strophen

¹⁰¹⁾ Diese Selicha findet sich in dem italienischen Rituale איליהה השער (ed. Mantua 1612) S. 137 b.

¹⁰²⁾ Derselbe zeichnet aus noch nicht ganz aufgeklärtem Grunde auch מרדכי לוח הפיתנים S. 52, wo מרדכי Bar שבי und הכהן sind angeführt sind, zu berichtigten.

¹⁰³⁾ R. P. kennt dieses Stück gar nicht, R. A. hat bloß die ersten 4 Strophen, im römischen Machsor ist es vollständig; vgl. Ritus S. 99.

¹⁰⁴⁾ Das polnische Machor hat davon 8, das deutsche 22, das römische 23 Strophen.

¹⁰⁵⁾ Diese *Biyutim* fehlen im R. A. Hingegen hat derselbe die Stütze: וְאַזְרָעָה תְּחִלָּה אֶלְקָדְתָּוֹת מֵיְעָרָךְ אֲזַעַן לְנוּ אֱלֹהָה אָנָּא אָזְעָן, die das polnische und Rünenberger Machzor nicht kennt.

¹⁰⁶⁾ Vgl. Lg. S. 55 und Ritus S. 100

¹⁰⁷⁾ Im R. P. sind nur 11 Strophen vorhanden; das Schacharit des römischen Madfor hat 29 Strophen.

צמאנין רחמיין, תחרות אונוש מעשה die 1. 2. und 6. Strophe: אירורת חוקם אואַה היה עם פטיות ¹⁰⁸⁾. Auf folgt mit dem בגע ונד בקרבו Refrain: אַבְנֶדֶת ¹¹⁰⁾ מבן לא רעד, nur 5 Strophen zu סאָר ננְאָר ¹⁰⁹⁾ dann אַוְתִּילָה לְאַל' und die beide Abodas v. Meshullam b. Kalonymos. Zuerst und nach der Ueberschrift: יְשֵׁא אָמֵץ כה die Aboda אֲשֻׁוּב סדר זה die Aboda אֲשֻׁוּב (s. deren ausführliche Beschreibung Bg. 110), das zweite קְשָׁרֶת reicht nur bis ס, da hier ein Blatt fehlt. Das nächste Blatt beginnt mit אַשְׁר יְעַן, viel kürzer, und die darauf folgenden Stücke in anderer Reihenfolge als in den Ausgaben.

Selichot: 1) אַל אָחָנוּ (אך אֲשֶׁר רֹאשׁ פָּה לְהַשִּׁיב) 2) אַזְכֵּר (אלל אֱלֹהִים) 3) אַל הַעֲבָרִים (אלְהוֹי הַמְּדֻבָּר) 4) חַאכְתִּי יּוֹם זה (חַטָּאת) 5) חַאכְתִּי תְּמִימָה (הַאֲלָל הַגָּדוֹל הַגָּבוֹר) 6) אַמְנוֹן שְׁלֹמֵי עַמְקָה (בְּרִית כְּרוֹתָה) 7) בְּרִית כְּרוֹתָה (בְּרִית כְּרוֹתָה) 8) אַל דָּוִתִּי (אַנְגָּלָן חַסְלִיחָות) 9) בְּרִית כְּרוֹתָה (אַנְגָּלָן חַסְלִיחָות) 10) אַמְנוֹן שְׁלֹמֵי עַמְקָה (v. Benjamin b. Serach (Bg. 239)) 11) בְּרִית כְּרוֹתָה (v. Isaac b. Jafar (Bg. 269)) 12) וְהַרְחָמִים (אַנְגָּלָן מֶלֶךְ מֶלֶא רְחָמִים) 13) אַוְרָה צְדָקָה (אַנְשָׁר רִימָה) 14) אַוְרָה צְדָקָה (אַנְטָנוֹ נְגָרָנוֹ) 15) אַזְכֵּר (אַזְכֵּר יְזָהָה) 16) אַזְכֵּר (אַזְכֵּר יְזָהָה) 17) מְלֵיכָתִים (אַלְכָה אַזְכֵּר) 18) אַתְּ הַבְּרִית (עֲוֹנוּנוּ אַתְּ) 19) אַתְּ הַבְּרִית (עֲוֹנוּנוּ אַתְּ)

אָנָשׁ אֶיךָ כְּפָר וְכֹל מַשְׂוִוָה 2 אֲתָה טַבֵּן 1) **Schlussstrophe:** 1) בנטינה וגטורה בסוד חכמי Strophen mit dem Refrain: 4, בשער 4 in 4 **וְאַתָּה מִבְנֵי סְרֻעִי לְבָבֶךָ 3)** **הַתּוֹרָה אֲשֶׁר מִשְׁלָא נִכְרָא.** theilungen mit dem Refrain : 1) נקרת חנון וחוזם מרבה סלחיה 114)

¹⁰⁸⁾ בולש אניש = Strophen im römischen Schacharit erhalten. Die Strophe מעשה אנושׁ תחבלוון im polnischen Musaf ist eigenthümlicher Weise in den Kalirischen Hymnus ۱۸ יר ביעון hineingerathen, während sie thatförmlich zu dem Hymnus מִ בְשַׁק des Meschullam b. Kalonymos gehört; vgl. oben. S. 40

109) Vgl. Lg. S. 58.
 110) Dieses Bruchstück ist durch eine Strophe zu \mathfrak{v} aus dem Cod. München 69 zu ergänzen; vgl. Lg. das. Ann. 1.

¹¹¹⁾ Gedruckt in *עיר שחר* S. 171a; vgl. Landshuth S. 52 und Luzzatto a. a. D. S. 20.

¹¹²⁾ Das Ganze hat 8 Strophen und ist im römischen Mußaf enthalten. Im R. P. hat sich blos der Refrain erhalten, wo er, ohne jeden Zusammenhang den Schluß von **מקל רוחם אלה** bildet.

... Der Restraint hat sich im deutschen Schachzettel (vgl. 17.22.) erhalten.

¹¹⁵⁾ אָדִיר יְמֵי יְמָה לְכֹפֶר (in der deutschen Fassung). 5) הוּא תְּמַמָּן vollständig wie im R. A. 6) הוּא תְּמַמָּן vollständiger als in den Ausgaben der R. B. u. A. ¹¹⁶⁾

N. 433: Mintha

מואח (2) איתן הדר (1) Die Keroba hat 8 Nummern: 1) אלה אל רחות (6) אסאר למלכי בקדש (5) אדר בתואר (4) אראלם (3) כי רוכבו (8) אראלוי הדר (7) והן ¹¹⁷.

Schlussstücke: 1) יומ אשר החק 2) אלה מכין die Strophen zu ים אדון vollständig wie im römischen Mußaf¹²⁰). 3) פצע אביר fehlen.

¹¹⁵⁾ Das römische **אַתָּה יְמִין** (zu Schacharit) ist eine andere Recension; vgl. Pg. 66. R. B. hat von **אַתָּה יְמִין** und **יְמִין אֲשֶׁר** (Schacharit) nur Bruchstücke.

¹¹⁶⁾ Vgl. oben S. 38.

¹¹⁷ Am Schlusse des Commentars zu **אָרְאַלְמָן** liest man: **יְסֵד ר' אַלְהָ בֶּן מִרְדָּכִי מִכְןָן וְאַלְקָד יִסְרָאֵל עֲזֹר קָלִיר**. Diese Bemerkung bedarf, soweit sie Kalir betrifft, sehr der Verichtigung. Nach **חונך ריטוס** S. 103 gehört bloß **אַדְרָ בְּתַנְאָר** Kalir an. Dass auch **תְּנִינָה אַלְרָה** Kalir zum Verfasser habe, wie Landshuth S. 33 vermutet, scheint nicht wahrscheinlich, da die Sprache dieses **פִּיגַע** nichts Kalirisches an sich hat. Der Schluss desselben lautet in unserem Machzor **שׁוֹבֵן אַלְקָד אַלְקָד תְּבִיעָשָׂנוּ**. Vgl. auch Luzzatto's Einleitung zum römischen Machzor S. 36.

¹¹⁸⁾ Hinter der 1. Selicha fehlt ein Blatt, auf welchem 2 Selichot gestanden haben, da die auf dem folgendem Blatte beginnende Selicha die Nummer 7 trägt.

¹¹⁹⁾ Nach Landshuth S. 129 im böhmischen Ritus üblich. (?).

¹²⁰⁾ Im R. P. sind davon nur 4 Strophen erhalten, von Heidenheim wieder vervollständigt.

§. 450a: Neila.

Die Keroba hat folgende Stücke: 1) אָב יְדַעַךְ 2) אָב יְדַעַךְ 3) אָב לְפִנּוֹת עֲרֵב 4) אָב לְפִנּוֹת עֲרֵב 5) שְׁעִיר אֶתְמָן (6) מַעֲרֵב עֲד עֲרֵב (7).

Selichot: 1) אָנָא הַוָּל סְלִיחָה anonym (Lg. 224) 3) אָנָא מִזְחָה 4) אָנָא אַדְרָן הַרְחִים 5) אָנָא צְרִיךְ תְּרִיךְ v. Salomo b. Jehuda hababli (Lg. 235). Vor dem Strophenanfang, der durch Coloration hervorgehoben ist, wurden die Middot recitirt. Eine spätere Hand hat das eine Strophe vorher, vor ט וְ יַעֲשֵׂב eingefügt¹²¹⁾. 6) אָדָרְן טָעֵד כְּתָקָה טְרִיבִים (7) טְמָחֵת חַלְתִּי 7) טְרִיבִים צְרִיכִי עַמְּךָ 8) טְרִיבִים קְדֻשָּׁךְ מִן הַשְׁמָנִים 9) מַעֲקָע מְעָלוֹת הַשָּׁרוֹר v. Mose b. Esra (Lg. 413). 10) אָל הַמּוֹר.

Hierauf folgen die Pismonim: 1) הַיְלָה אָל רְחוֹם vollständig 2) זָכוֹר בְּרִית אַבְרָהָם אָשְׁמָנוֹן גָּבוֹר לְנוֹ פ — א¹²⁴⁾, dann אָמֵן טְעַמְתָּה אַתָּה כְּדָלָת אָמֵן גָּנוֹן, bloß 9 Strophen, je 3 zu den Buchstaben ת ד ה¹²⁵⁾). Hierauf weitere Pismonim: 3) יְהִיבָנָו צְלָה, 3 Strophen. 4) יְהִיבָנָו צְלָה, 4 Strophen 5) אָקְתָּמְלָדָךְ נְשָׁאָל נְשָׁאָל vollständig¹²⁶⁾.

¹²¹⁾ Vgl. über diese Stücke in den verschiedenen Riten Zunz' Ritus S. 104 und Luzzatto a. a. D.

¹²²⁾ In Cod. Monac. 21 findet die Theilung ebensfalls bei statt und vorher liest man: לא יהוה שהות אן מטהיל נאן פס. Die gleiche Bemerkung steht auch in der Selicha (N. 7) vor אָדוֹן מַעַד צְרִיכִי עַמְּךָ. Im R. P. sind in Neila diese beiden Bruchstücke und zu einer Selicha verbundet; vgl. Ritus 139, 142, 143. In dem Commentar des Abraham b. Asriel (Cod. Merzbacher, von dem weiter die Rede sein wird) tritt das מַעַד und מִיעַד einmal als selbstständige Selicha auf und wird besonders commentirt (fol. 108b) und einmal im Zusammenhange mit צְלָה תְּלִילָה צְלָה (fol. 117).

¹²³⁾ S. die vorhergehende Note.

¹²⁴⁾ Vgl. oben S. 17 Anm. 13.

¹²⁵⁾ Vgl. Ritus 104 und 141.

¹²⁶⁾ Zu berichtigten ist Zunz' Angabe, Ritus 139: „Das Nürnberger Machsor hat (für Neila) vollständig 2 Selichas und 4 Pismon“. That-

Schlussstück: אָשְׁטָמָנוֹ תְּבָלָע in 7 Strophen, die drei letzten in anderer Fassung als im römischen Machsor.

§. 461a: S. zwischen Vergebungstag und Hüttenfest¹²⁷⁾.

§. 462 a: אָה הַשְׁמָן מְלָאָכִי צְבָאוֹת אַרְאַי מְרוֹאוֹת von Meier b. Isaak (Lg. 148); §. 462 b: האוש אַבְרִים אַזְכָּרָה מִקְרָם (128)

§. 463 a: Hüttenfest.

1. Tag. Maarib: אָקְהָה בַּרְאָשׁוֹן פָּרִי עַז הַדָּר¹²⁹⁾.

Schacharit wie im R. P.

2. Tag Maarib: אָזְחָרִי בִּידָם mit den Bittur סלה¹³⁰⁾ Anderes Maarib.

" Schacharit wie R. P.

§. Chol-Hamoad wie R. P. Koheleth mit dem Commentar von Raschi.

§. 486. Schemini Azereth.

Maarib: אָוֹת שְׁבָתוֹן בַּיּוֹם הַשְׁמִינִי v. Samuel b. Jehuda (Lg. 162).

Schacharit und Musaf wie R. P.

§. 493: Thorafest.

Maarib: אָעָנֵיד לְהַפְּאָרָה mit dem Bittur מְנַחָּה von Menachem b. Machir (Lg. 159).

Schacharit: S. אָשְׁרֵי רָם שְׁלֵו כְּבָה; §. a. מְלָאָכִי; §. b. עַז אַל עַז נְבוּרִים v. Amitai b. Schefatja (Lg. 167); M. אָלָה; §. c. בְּקָשָׁו; §. d. בְּקָשָׁו. Vor dem Ausheben der Thora: אָהָה הַרְאָתָה, beim Umzuge אָנָה הַרְאָתָה, der Buchstabe ר fehlt, die Fassung weicht vielfach von dem Texte im R. P. ab.¹³¹⁾

Die Rechut für den Ersten und חצון הוראה wie im R. P. Das מ ש ברוך für den Ersteren ist אלחי מני עד wie im R. P. יאמצחו שברוך für den Bräutigam am Hochzeitsjabbat, für den Letzteren

sächlich sind 9 Selichas vollständig und nur eine (N. 7) unvollständig. Bei den Pismonim wissen wir von 1 und 6, daß sie vollständig sind, bei N. 5 ist uns dies zweifelhaft, die übrigen sind unvollständig.

¹²⁷⁾ R. A. hat für diesen Sabbat keinen Pijut.

¹²⁸⁾ Im R. P. am S. Tschuba üblich.

¹²⁹⁾ R. Polen, vgl. Ritus 75.

¹³⁰⁾ R. Polen, s. Ritus das.

¹³¹⁾ Das römische Machsor hat das nun am letzten Pesachtag bis v in der Fassung unseres Machsor.

במליצה, alphabetisch bis ב, 11 dreizeilige Strophen mit Mittel- und Schlußreim.

Der als Mastir zur Thora Gerufene hatte selbst vor der Haphtara den heiligen Abrahams vorzutragen. Nach der Haphtara folgen die Stücke: 1) אשר בוגל אבות (asher bogn alavot), das nach beendigtem Alphabet hinter einem anderen Schluß hat als R. יהושע בן נון קם אחריו משה וגמ' הוא לימד תורה לישראל. ברוך אתה ה' הבוחר בצדיקים ונתן תורה לעם ישראל (132). 2) על ידי משה רבינו (132) mit dem Refrain: שישו שיח' אליה (sic) ותקבץ (3) 3) wie im R. A. 4) שמחו ארירום (4) mit der Introduction: wie im 8. Strophen bis 6) איז טרשותה שם (133) in 8 Zeilen zu den Buchstaben und 6) איז אבראהם שם (133) in 8 Zeilen und den Refrains: תורה היא עץ חיים וбоֹ יְבוֹא צַמָּח, die hinter jeder Zeile wiederholt wurden.

V. 502 bis Ende: Die Haphtaroth der sämtlichen Festtage mit Targum und Rashi-Commentar.

Bemerkenswerth ist das Targum zu Habakuk Capittel III. (Haphtara zum 2. Tage Schabuot). Dasselbe hat zu den Versen 1, 2 und 11 Stellen, die in unseren gewöhnlichen Targumausgaben nicht enthalten sind. Nur die Ausgabe von de Lagarde (Codex Reuchlinianus) hat zu V. 11 einen Zusatz, der mit dem Texte unseres M. vollständig übereinstimmt, ebenso zu V. 1, jedoch mit einigen Abweichungen von demselben. Ein größerer Zusatz zu V. 2. in unserem Machsor findet sich auch in der Lagardischen Ausgabe nicht, und auch sonst weichen hier die Texte von einander ab. Möge daher das Targum zu den ersten 2 Versen aus unserem Machsor hier seine Stelle finden:

(132) Nach Amram sollte das בוגל אבות mit der Benediction: בָּאָה אַתָּה בְּגִלְלֵי אֲבֹתֶיךָ mit der Benediction: בָּרָךְ נָא מִתְּחִזְקָה geschlossen werden. Diese Benedictionen wurden jedoch bestätigt, weil sie im Talmud nicht erwähnt werden; s. Hamahig 72a und Abudraham 111c. In den babylonischen Akademien wurde בוגל auf Anordnung Saadia's schon bei זי יְמִינֵךְ מִצְרָיִם geschlossen; s. Seder R. Amram I. S. 52 u. Zunz Lg. S. 20.

(133) Über den Umfang dieses Stücks in den verschiedenen Riten s. die Ritus S. 142.

1) צלחת רצלי חבקוק נביא כד איכנלי על ארבעה דרכיה לרשייעא הוא חבקוק נביא (134) דצער צורה ואקס בונה (135) עני ובן אמר חי וקיים שמייה לית אנא עdry מון צורתה הדא עד דיהונ ייזי ית ד' עתריד למיצי מתיבא רוחא דקורשא וכן אמרת החבקוק נביא חבקוק נביא על עיסק ארבעה דרכיה לרשייעא האסם יותובן לאורייהא בכלב שלים ישחטן להון ויהי כל חוביון דחכוי קדרומי ביתו ישראל בא שלותא.

2) ה' שמעית שמע נבורתק מה דעברה אברא דטפניא מן בראשית הדורות ואף על מהת פורענותה דאייהו על אינשי סודות כד ארנו קדרמן שמעית וועיטה ה' כמו רבכין עופר וחסינן ניסר דאת יהב ארבעה לרשייעא אם יותובן לאורייהא כלבב שלים ולא תבוי ואינון מוגנון קדרמן בעו שנייה דירבתה להון חיאי בכנן את עתריד להודעה נבורתק בעו שנייה דאמורה להודאה עלמא לאיתפרע מרשייעא דעכשו על מירך ולצדquia עברי רעותך בעו רונע רחמין הדבר ותרחם עליהן.

D. Commentar des Machsor.

Der an den Rand unseres Machsor geschriebene Commentar, der sich über die meisten Gebetstücke desselben erstreckt (136), ist nicht das einheitliche Werk eines Autors, sondern ein Sammelwerk, aus den Commentarien verschiedener Autoren zusammengetragen. Die hier aufbewahrten Arbeiten gehören drei Jahrhunderten an; die ältesten reichen bis in die ersten Anfänge der Pijuterklärung des 11. Jahrhunderts (137) zurück, die jüngsten entstammen der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Entstehung des Sammelwerkes selbst ist in die Zeit zwischen 1250 bis 1330 zu setzen. Sollte der Compilator mit dem Abschreiber identisch sein (138), so ist die Vollendung des Werkes im Epigraph

זה מצור שער ת' צירה (Falkut z. St. vgl. auch Taanith 23a.) (134) אמר אין זו מכאן עד שטעני שנאמר ואביה

(135) Auf diese Targumstelle bezieht sich offenbar das Citat von Pseudo-Rashi zu Taanith (a. a. O.): זטפרש בהרנו של הפלת חבקוק על משומרי אלמדת בין בית האסורים עשה ישב Amm. h.

(136) S. oben S. 4.

(137) Vgl. Ritus S. 22 ff.

(138) Doch ist auf Stellen wie טעמי (s. weiter S. 75) nicht

des Machjor (1331, s. oben S. 4) angegeben. Der Compilator hat, wie wir sehen werden, ganze Theile fremder Werke seiner Sammlung einverleibt. Leider ist das Aufgenommene nicht überall in der ursprünglichen Gestalt erhalten, sondern erscheint häufig stark gekürzt oder mit fremden Zusätzen untermischt. Der Compilator nennt sich nicht, verschweigt aber auch die Quellen, aus denen er geschöpft. Ueberhaupt zeigt er sich gegen Autornamen höchst gleichgültig, er verschweigt sie häufig, wo sie in seinen Quellen stehen, ohne jedoch hierbei consequent zu verfahren. Doch ist es möglich, daß ihm selbst bereits solche verkürzte Commentarien vorgelegen und daß ihm nur die Zusammenstellung gehört. Wo er keine Erklärung vorgefunden, bemerkt er: **כָל מִזְאַחַת פְּרִישָׁה**.

Bei solcher Beschaffenheit unseres Machjor-Commentars war es uns nicht möglich, ihn aus sich selbst heraus zu bestimmen. Erst durch Vergleichung mit 6 anderen Commentarhandschriften ist es uns gelungen, die Compilation in ihre Bestandtheile zu zerlegen, einzelne ihrer Quellen zu entdecken, und auch wo wir dies nicht vermocht, wenigstens die Identität der meisten anonymen Stücke mit andern in ähnlichen Sammlungen enthaltenen Commentarien festzustellen. Hierbei hat sich uns auch über diese Sammlungen selbst, über ihre Quellen und ihr Verhältniß zu einander manche Beleuchtung und Ermittelung ergeben. Die von uns benützten Handschriften sind¹³⁹⁾:

Die Cod. hebr. 152—55 der Stadtbibliothek zu Hamburg¹⁴⁰⁾.

Cod. hebr. 346 der königl. Hof- und Staatsbibliothek zu München¹⁴¹⁾.

viel zu geben; dieselben können auch von den Vorlagen abgeschrieben sein. Vergl. Steinschneider, Catal. Hamburg S. 57.

¹³⁹⁾ Den Vorständen der Bibliotheken zu München und Hamburg spreche ich hierdurch für die freundliche Uebersehung der HSS. an das hiesige Stadtarchiv, wo ich dieselben benutzen durfte, meinen ergebensten Dank aus. Der Freundlichkeit des inzwischen verewigten Mäzens Abraham Merzbacher in München, der mir die mit seinem Namen bezeichnete Handschrift zur Verfügung stellte, sei hier gleichfalls dankbarst gedacht.

¹⁴⁰⁾ S. Steinschneider a. a. O. S. 56—60.

¹⁴¹⁾ S. Steinschneider, Catal. München S. 161—64.

Cod. Merzbacher, **ערנית הבשם** des Abraham b. Asriel¹⁴²⁾.

Wir behandeln zunächst die Commentarien von bekannten und dann die von unbekannten Verfassern.

Zur Bezeichnung der Handschriften bedienen wir uns folgender Abbreviaturen:

H.¹ = Cod. Hamburg 153.

H.² = Cod. Hamburg 152.

H.³ = Cod. Hamburg 154.

H.⁴ = Cod. Hamburg 155.

M. = Cod. München 346.

Mb. = Cod. Merzbacher.

R. = Commentar des Machjor Nürnberg.

I. Cod. Hamburg 153 (H.¹).

Dieser Commentar wird von Zunz (Rit. 196) dem Eliezer b. Nathan zugeschrieben. Thatsächlich nennt sich derselbe f. 18b an einer Stelle, die sich wörtlich auch im Raben f. 25a findet: **אוֹרֵעַ פֶּה** [בְּמַגְנִינָא] **מִעֲשָׂה בְּרַאשׁ הַשָּׁנָה שְׁנַת חַדְקָה** (sic) **וַיַּהַר אֶפְרַיִם חַמִּינִים רַבְּיָה אֱלִיקִים וְנִתְחַזֵּק תְּבוּנָה בְּרַחֲנָה לְבַדְלָרֶשׁ**. Da der Commentar auch andere analoge Stellen¹⁴³⁾ mit dem Raben enthält, so ist Zunz' Annahme wohl nicht zu bezweifeln¹⁴⁴⁾. Aus diesem Commentar

¹⁴²⁾ S. Berles in Grätz Monatschr. XXVI, 360 ff. und Kaufmann das. XXXI, 316 ff.

¹⁴³⁾ So die Controverse, ob am Neujahrs- und Verjöhnungsfeste **הַגְּנוּמִים רְבִינָה נְצִחָם בְּדַבְרֵי יְהוָה וְלִשְׁלָמָה בְּדַבְרֵי מֹשֶׁה** ist: **מִשְׁלָמָה בְּדַבְרֵי מֹשֶׁה וְגַעֲמָן וְהַקְרָבָה בְּדַבְרֵי נְצִחָם בְּדַבְרֵי יְהוָה**: **בְּאֶחָד שָׁנָה בְּזִבְחָה בְּבַיִת יְהוָה בְּדַבְרֵי יְהוָה** (Rapoport Biographie Nathan Aman. 87) den Meidhullam b. Moze zum Zeitgenossen der Lehrer Raschi's macht. Die L. ist jedoch, wie man sieht, nicht gesichert.

¹⁴⁴⁾ Doch sind nachweisbar fremde Zusätze in dem Commentar enthalten, die theils vom Abschreiber hervorheben, theils andern Werken wörtlich entnommen sind. So steht man f. 39a: **שְׁנַת יוֹמָשׁ הַמִּפְרָשׁ גַּמְדָרִיא** **נְצָל חֲנֻתָּה גַּדְעָן אֶרְיוֹה מִפְנֵי הַתּוֹקֵן**; f. 21 b heißt es: **אֶבֶן אֶבֶן הַמִּעְטִיק מִזְאַחַת** **בְּבוֹאָה יְמִין הַבְּרוּךְ קְרוּם שְׁבָדֵל חֲנֻתָּה** . . . **וְמִפְנֵי רַבְּיָה בְּרַבְּיָה יְמִין**. Die Bezeichnung **זְהֻדָּה** von Paris (s. Grätz Geschichte VI², 366 und Sohn in Grätz Monatschr. XXVII, 87), der im Jahre 1166 geboren wurde. Da aber Eliezer b. Nathan wahrscheinlich noch vor R. Tam (1171) in hohem Alter starb (s. Groß, Mtschr. XXXIV, 306), so kann er Zehuda aus Paris nicht citiren.

finden sich in N. und zum Theil auch in den anderen Handschriften folgende Nummern:

- אתה זבר, ריום הרת עולם, על צ נקוה:
 1) *Muhsaf Neujahr*: ה. 20, נ. 330—33.

2) *Borabend des Versöhnungstages*: כל נדרי ה. 21, נ. 350, מ. 46¹⁴⁵.

3) *Neila*: אהה נוֹתָן ה. 21, נ. 458, מ. 47.

4) *Die Hoshanoth*: ה. 22—26, ה. 2² 165—69,
 נ. 481—485. Der Commentar in נ. ist hier vollständiger als
 der in den beiden ה. ה.ס. In diesen ist von למש אמיהך nur
 der Anfang, von עזרון שען nur die Hälfte erklärt, in נ. wird der
 Commentar zu beiden Stücken vollständig gegeben. בחרושת אלים
 wird nur in נ. erklärt. Zu בחרושת אדם יציר fehlt in allen
 3 ה.ס. der Commentar. Der Compilator des נ. bemerkt:
 פ' מادرם יציר בפ' לא מצאתי.

5) *Zozer aron*: ה. 26, נ. 8.

6) ליל שְׁמֹרִים אוֹר יִשְׂרָאֵל Maarib des 2. Pesachabends §.¹ 44-45, N. 86-87. Der Commentar in N. erweist sich (von בְּגִין קָרְבָּן פֶּפֶח im 3. Stücke, an) hier als Auszug aus §.¹ Durch das Fehlen eines Blattes werden in §.¹ die Erklärungen

אָנָּשֶׁן שָׁלַתְהִי, תְּרֵבִין יְעַכְּבֵד בְּרִיקָר הַלִּי
לְזָמָן זָמָן (S. Steinschneider C. H. 59) kann Eliezer b. Nathan nicht gehören, da Jakob b. Jafar (Raschi's greiser Lehrer, s. Zus. Raschi S. 315) im Jahre 1070 starb (S. Zuchafus Absch. IV Auf. und Kore Habdoroth ed. Cassel 8a u. b), als Eliezer b. Nathan wohl noch nicht geboren war.

145) Die Frage über die Einführung des Kol-Nidre wird in ähnlicher Weise, aber in kürzerer Fassung, auch Raben 69b behandelt. Besonders hervorzuheben ist hier folgende Stelle, die wir nach R., wo der Text am correctesten ist, wiederholen. Der in Klammer gesetzte Zusatz, der in R. und H.¹ fehlt, ist aus M.: **לְפִיכָּךְ רֹאשׁ לַיְלָה בְּלֵב נְדִיר גָּמָר שָׂאמָר** – **בְּמַטְוָה שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי בְּגַעַן שָׂאמָר** – **שְׁתִ' בְּלֵב נְדִיר גָּמָר** – **וְאַנוּ אָמַר בְּחֻמֶּה בְּחֻמֶּה מְשָׁה וְכֹלֶל עַל בְּלֵב פָּעָם וְעַם אַלְא אָחָר גְּנוּמָה**. **גָּמָר בְּקָלָר** רָס וְ**נְסָלָה בְּלֵב עֲדָה בְּנֵי שְׁרָאֵל וּבְלֵמֶר הַנֶּה הַוָּס** בְּאַשְׁתָּה וְ**נְסָלָה בְּלֵב עֲדָה בְּנֵי שְׁרָאֵל וּבְרָזְבָּן** וְ**מְאוֹר שְׁתִ' ז'** לְהָא אָמַר בְּחֻמֶּה בְּחֻמֶּה מְשָׁה עַבְרָד. **בְּגַעַן בְּזָרְבָּן בְּזָרְבָּן בְּזָרְבָּן** בְּזָרְבָּן בְּזָרְבָּן בְּזָרְבָּן **שְׁמָדָר** בְּזָרְבָּן **וְאַנוּ אָמַר וְכֹלֶל בְּפָעָם** – **בְּגַעַן שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי בְּגַעַן שְׁוֹרָשָׁה** – **אַתָּה מְהֻנָּה בְּגַעַן שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי** (vgl. Maharil, der sich in der Redaktion **בְּגַעַן שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי בְּגַעַן שְׁוֹרָשָׁה** auf diesen Com-mentar bezieht). Wir wissen jetzt, von wem die Worte R. (in Raben 70a) auf welche Steinschneider Cat. M. 162 und Perles a. D. 373 aufmerksam machen, herrühren: von Eliezer b. Nathan. Vielleicht gehören diesem Autor auch die von Perles daf. aus M. angeführten altsüdböhmischen Glossen, resp. die Com-mentarien, in denen sie vorkommen. In H.¹ bedient sich Eliezer b. Nathan einer böhmischen Vocabel in der Erklärung zu **בְּמַטְוָה שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי בְּגַעַן שְׁוֹרָשָׁה**: **בְּמַטְוָה שְׁרָאִיתִי בְּאַרְצִי בְּגַעַן שְׁוֹרָשָׁה בְּלֵשָׁן בָּהָר**.

zu **לְשָׁעַזְק** — **לְשָׁעַזְק** vermisst und können durch **לְשָׁעַזְק** ergänzt werden¹⁴⁶).

Einzelne Stellen lassen vermuten, daß in N. noch weitere Bestandtheile, insbesondere in dem Commentar zur Meuhaf-Keroba Neujahr (vgl. weiter Anm. 250) dem Eliezer b. Natan angehören. Doch haben wir uns auf die Anführung jener Nummern beschränkt, die sich durch Vergleichung mit H.¹ als das Eigenthum Eliezer b. Natan's mit Sicherheit feststellen ließen.

II. Cod. Merzbacher, ערגת הבשם des Abraham
b. Arriel (Ms.).

Aus dem Binyan-Commentar dieser Handschrift, der 45 Nummern umfaßt¹⁴⁷), lassen sich 27 Nummern in dem Commentar des Machsor Nürnberg nachweisen, u. zw. die Erklärungen zu:

- 1) שתו (4), אמרת מישל היה (3), שאו מנהה (2), אל אל שדי אתחנן (1)
- האותו (8), אחר אל אל (7), שני ותים (6), יריד עלון (5), פעמים (4), אן כארסתה (11), ידו לשון (10), אדרעה כי אין ולתך לאול (9), אבירים (12), אן ברובמושע (14), אודך כי עניתנו (13), שאלו שחקים (15), יוזען שם (17), מלאי צבאות בעלזון (16), אויר ורעה ורחה (18), אהת חשם (21), בבודו אפר (20), איירד שם (19), אביר כל נביר (22), אראלים (24), משרתו שעמדים (23), אשנבי שחקים (25), הנכבד (26), להצלחה (27), שיש מאות (26), שננו לשונם (25), ומלאיכים (24).

Unter diesen Nummern enthält Nr. 11 nur ganz kurze Erklärungen von einigen Zeilen, die sich in Mb. finden und von Nr. 15 ist nur der Anfang mit Mb. identisch. Hingegen ist Nr. 25 fast vollständig, bis auf einige Sätze, mit Mb. gleich, während Nr. 26 ausführlicher ist als Mb. In den übrigen Nummern sind die weitläufigen Excuse auf halachischem und grammatischem Gebiete, denen man in Mb. so häufig begegnet, in N. entweder völlig übergangen oder nur kurz wiedergegeben. Auch sonstige Citate werden oft weggelassen, oder deren Autoren nicht genannt. Während beispielsweise ברכות in Mb. 38 mal

aus Raben 8 b hervor. Vgl. Bunz G. Schr. III, 83 und Güdemann, Geschichte des Erziehungswesens in Frankreich und Deutschland S. 110.

146) Der Abdruck des Commentars zu טרנש הַלְאָה aus §. 1 in מס' 1852 (i. Bzuz Ritus) 196) ist mir nicht zu Gesichte gekommen.

147) S. Verles a. a. D. S. 361

angeführt wird¹⁴⁸⁾, ist er in den oben angegebenen Nummern von Nr. nur 3—4 citirt. Auch die böhmischen Glossen sind in den meisten Fällen weggelassen und nur hin und wieder angeführt¹⁴⁹⁾. Hingegen finden sich in den übrigen Stücken nicht selten Erklärungen, die Mb. nicht hat und die daher als Zusätze, andern Commentarien entnommen, zu betrachten sind. Im Ganzen sind es also mit fremden Zusätzen unter mischte Auszüge aus Abraham b. Asriels Arugath-Habbosem, die wir in einem Theile des Nürnberger Machsorkommentars vor uns haben¹⁵⁰⁾. Daß solche Auszüge aus dem *ערנות הבשׁם*, oder kürzere Recensionen dieses Werkes¹⁵¹⁾ im Umlaufe gewesen sind,

148) S. Perles S. 367 ff. u. Kaufmann a. a. O. S. 420 ff.

149) Zu dem von Perles S. 372 zusammengestellten 16 böhmischen Glossen, die Kaufmann S. 318 um eine vermehrt hat, sind aus Mb. noch drei hinzuzufügen: ען פ' הונד י' פּוֹבִידָנוּ (povidano) ען פ' אַקְוָלָה (ocolo) (50 a) בְּנֵי בְּלֶשׁ בְּנֵי אַקְוָלָה (19 b).

(Nr. 11 a) אשכבה לתמים בלשון בְּנֵי אַגְּנָגָנוּ (84 b).

Aus Nr. seien hier noch 6 böhmische Vocabeln angeführt:

פְּנֵם וְהַוָּא בְּלֶשׁ בְּנֵי פּוֹבִידָנוּ (אילת השדר). (10 b).

רְדוּיוּ פ' תְּבִשְׁוִי בְּלֶשׁ בְּנֵי לְעָנָא (יעיר עירין). (68 b).

שְׁקוּל גְּרָנִירָא וְהַרְחָא אַפְּךָ בְּלֶשׁ בְּנֵי מְוּרָק (אלתים בעדר a).

סְרוּקָן אַדְם שְׁוִישָׁם עַל גְּבוּרָה פ' בְּנֵי גְּנוּזָה (dof.).

וְאַנְאָמָם דִּים הַנְּקָרָאים לְשׁ בְּנֵי וְסָלָא (שביה עיירה). (129 b).

vgl. auch weiter Num. 172 und 176. (184 a) דְּלָה לְשׁ בְּנֵי גְּפָרָה (אלתים לא דע).

150) Auch die in Nr. enthaltenen Erklärungen zu den im poln. Rit. zwischen *תְּבִשְׁוִי* und *תְּבִשְׁוִי* üblichen *Bijutim*: 1) *וְיַיְהָ* אֲדָר שְׁאֵלָה, 2) *שְׁבִיאָה עֲנֵיהָ*, 3) *אֲרִיטָה*, 4) *אֲלָהִים לְאָדָר*, 5) *אֲלָהִים בְּאַחֲרָבָה*, 6) *אֲלָהִים בְּאַתְּמָתָה*, 7) *אֲלָהִים בְּאַתְּמָתָה*, 8) *אֲלָהִים מִשְׁנָה בְּתַתְּמָתָה*, zu welchen in der fragmentarischen Merzb. H.S. der Commentar fehlt, sind dem *ערנות הבשׁם* entnommen. Die in denselben vorkommenden böhmischen Vocabeln und die stereotype Formel *הַיְהָ . . . אֲאָמָרָה*, die Abraham b. Asriel bei Zurückweisung abweichender Meinungen gebraucht, ließ mich von vornherein an diesen Autor denken. Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Berliner konnte ich nachträglich seine aus der Vatican. H.S. 301, die eine Ergänzung von Mb. bildet, (s. Perles 360) gemachten Excerpte mit Nr. vergleichen und meine Vermuthung zur Gewissheit erheben, da eine Anzahl der ausgewogenen Stellen sich in den genannten Nummern findet.

151) Nach Kaufmann S. 318 hätte Abraham b. Asriel selbst eine zweite Recension seines Werkes veranstaltet, die uns in Mb. vorliegt.

beweist die Merzb. H.S. selbst. In derselben ist nämlich zum *צְבָא* *צְבָא* in Nr. 40 ein ausführlicher Commentar und in Nr. 37 ein Auszug aus demselben gegeben. Dieser Letztere stimmt aber wörtlich, bis auf einzelne kleine Zusätze, mit dem Commentar des Machior Nürnberg 9a überein. Sogar der Hinweis: *וְעַזְנָה בְּרַכָּה אֲלֹהִים רַעַת נְדָבָל* findet sich in beiden Auszügen, während er in dem ausführlichen Commentar fehlt. Auch der Commentar zu Nr. 26 scheint im Mb. nur ein Auszug zu sein, während der ausführlichere Commentar, wie bereits erwähnt, in Nr. enthalten ist. In Letzterem finden sich Citate wie *רַבְנָתָה* *תְּמִימָה* *תְּמִימָה* *רַבְנָתָה* *תְּמִימָה*, die ihrer Form nach sicherlich Abraham b. Asriel angehören¹⁵²⁾ und Erklärungen von *חֶסְדָּא* *מְשָׁה בֶּן חֶסְדָּא* von *חֶסְדָּא*, der auch sonst so häufig von ihm citirt wird¹⁵³⁾, und doch fehlen dieselben in Mb. Auch sonst sind in Nr. die Citate zuweilen in der ursprünglichen Form erhalten, während sie in Mb. geändert erscheinen¹⁵⁴⁾, wie in dem *וְאַנְיִ שְׁמָעוּתִי מִפְּנֵי הָרָא* *אַלְעֹוד*: *וְיַדְעֵת עַלְיָן* *תְּפִלָּן* *בְּזַה* *שְׁחַנְתָּה* *מְהַ* *הַדְּרָשָׁן* *לְכָן* *תְּבִבָּה* *בְּהָרָא* *רְמָה* *לְמַעְלָה* *מוֹהָ* *הָרָה* *אַלְעֹוד* *פִּירְשָׁה* *וְיִתְּרוֹה* *שְׁבִידָבָה* *חַיָּנוּ* (*Mb. 216 b.*). *פְּרָקִים* (*Mb. 25 b.*). In der Regel jedoch findet das umgekehrte Verhältniß statt, wie Mb. 64 b.: *רְאֵיתִי בְּסֵךְ* *מְאֻנָּם* *שָׁאָן* *לְמַרְבָּד* *הַמְּפָרֵשׁ* *בְּסֶפֶר* *מְאוֹנִים* []*שָׁאָן* *לְמַרְבָּד*.

Auch aus dem 2. Theile von Mb., der zumeist Erklärungen zu den Selichoth enthält, findet sich ein Theil in Nr. u. zw. die Erklärungen zu folgenden 11 Nummern: 1) *אֲנָן לְנוּ פָה לְהַשִּׁיבָה* (1), 2) *אֲנָן בְּלֶנְפָלָאָתָה* (5), 3) *אֲדָן בְּקָדָד* (4), 4) *אֲנוֹשׁ רִימָה* (6), 5) *אֲתָה הָרָה* (3), 6) *אֲדָן בְּקָדָד* (7), 7) *אֲתָה הָרִמָּאָה* (8), 8) *אֲתָה הָרִמָּאָה* (9), 9) *אֲוֹן חַחָן* (10), 10) *אֲמָנָם אֲנָחָנוּ חַטָּאת* (11).

Die Erläuterungen zu diesen Selichoth stimmen ohne erhebliche Abweichungen oder Kürzungen zumeist wortgetreu mit Mb. überein. Nur der Commentar zu Nr. 3 ist in Nr. ausführlicher als in Mb. Die Autorschaft Abraham b. Asriels wird

152) Vgl. die Citate bei Perles S. 366 und 369.

153) S. Perles S. 364 und Kaufmann S. 412 ff.

154) Vielleicht von dem Abschreiber, s. weiter Num. 161.

bei diesem Selicha-Commentar von Perles S. 362 angezweifelt, weil sich derselbe — im Gegensatz zum Pijut-Commentar — „sehr kurz fast, fast gar keine Autoren citirt, nur einmal ein böhmisches, dagegen an mehreren Stellen französische Wörter gebraucht.“

Nachdem sich uns jedoch durch Vergleichung des Mb. mit N. ergeben hat — und, wie wir oben gezeigt, auch aus Mb. selbst hervorgeht — daß aus dem weitläufigen Pijut-Commentar Abraham b. Ashriels Auszüge angelegt worden sind, in denen die citirten Autornamen und die slavischen Vocabeln des Originalwerkes meist weggelassen wurden, sind wir wohl zu der Vermuthung berechtigt, daß ähnliche Exzerpte auch aus dem Selicha-Commentar Abraham b. Ashriels verfertigt wurden, und daß es diese Auszüge sein dürften, die uns im II. Theile von Mb. und in den mit demselben übereinstimmenden Nummern von N. vorliegen. Indes lassen sich auch unverkennbare Spuren Abraham b. Ashriels im II. Theile des Mb. nachweisen; so in den kurzen Erklärungen zu תְּשִׁבָּה וְתַּחֲזֵר f. 104 b, wo die diesem Autor eigenthümlichen Formeln וְאֹמֶר וְהַמְבָן יִבָּן¹⁵⁵⁾ und וְמַעֲמָה¹⁵⁶⁾ vorkommen. Bei der Selicha אָס עַנְנָו אָנוּ בְּנוּ f. 110 a sind wir schon durch die böhmische Vocabel סָק בְּנָע an Abraham b. Ashriel zu denken berechtigt. Aber auch da, wo französische Vocabeln mitgetheilt werden, mögen im Originale böhmische Uebertragungen gestanden haben. An einer Stelle sind wir dies nachzuweisen in der Lage. In dem Commentar zu der Selicha אָס עַנְנָו אָנוּ בְּנוּ liest man: (114 b) בְּשַׁעַר הַתְּעִלָּה בְּלֻעַן¹⁵⁷⁾ (pâmer). Die analoge Stelle lautet in N. 428 b: עַלְוִיּוֹת בְּלַשׁ בְּנָע אָזְקָלְגָן¹⁵⁸⁾. Das böhmische omidena bedeutet, „ohnmächtig werden“ wie das französische pâmer. In N. ist also das böhmische Wort aus dem Originale beibehalten, in Mb.

155) S. oben Ann. 150.

156) S. Kaufmann S. 320.

157) S. Perles S. 362 Ann. 2.

158) Die übrigen Erklärungen zu dieser Selicha sind in beiden Handschriften nicht vollkommen identisch, haben aber viele Sätze gemeinsam.

durch das französische Wort überzeugt. Ein Franzose, vielleicht ein Schüler Abraham b. Ashriels, scheint eben die Auszüge gemacht¹⁵⁹⁾ und die slavische Vocabel des Originalcommentars ins Französische übertragen zu haben.

Die letzten stark lädierten Folien des Mb. können durch N. ergänzt werden, so insbesondere die Selichanummern 77, 89, 92, wie denn überhaupt bei einer etwaigen Edition des שְׁרָבָת הַבְּשָׂר der Commentar des Machsor Nürnberg¹⁶⁰⁾ zu Rathe zu ziehen sein wird¹⁶¹⁾.

159) Doch sind unzweifelhaft auch fremde, Abraham b. Ashriel nicht angehörige Stücke in dem II. Theile des Mb. enthalten. Denn die Selichoth וְאָמֵן זֶה (Nr. 68 und 81), וְתַּחֲזֵר וְתַּשְׁבַּח (Nr. 6 Abs. 1 und Nr. 70), זֶה חַדְרָה (Nr. 25 und Nr. 6 Abs. 2) haben je zwei von einander verschiedene Commentarien, oder Bruchstücke derselben, so daß je eine Nummer dieser Stücke dem Abraham b. Ashriel jedenfalls abgesprochen werden muß. Auch וְאָמֵן זֶה (Nr. 55) ist als Fortsetzung von זֶה תְּשִׁבָּה (Nr. 91) noch einmal commentirt; nur der Schluß beider Erklärungen ist identisch. Außerdem sind die verschiedensten Trümmerstücke in diesem Theile des Mb. zusammengewürfelt; so ist ein Fragment des Commentars zu רְגָג (Nr. 12) an Nr. 25 und ein solches zu זֶה an Nr. 6 angefügt, so daß hier von dem einheitlichen Werke eines Autors überhaupt nicht die Rede sein kann. Auch sind es nicht lediglich Selichoth, die hier commentirt werden, sondern auch andere Gebetstücke, wie פְּנֵי הַהַר, תְּלִיכָה אֶל, לְנָרִי, הוּא הַר וְלָמָד, לְנָרִי, הוּא הַר וְלָמָד. Hiernach ist Perles S. 362 zu berichtigten.

160) Der Text ist in N., wenn auch nicht überall correct, so doch was die aus dem שְׁרָבָת הַבְּשָׂר stammenden Stücke betrifft, nicht so verderbt, wie in Mb. Hier sei nur die von Perles S. 373 mitgetheilte corrupte Stelle סְבָרָה רְבָה תְּלִיכָה בְּלַשׁ מִתְּלִיכָה nach N. in שְׁרָבָת הַבְּשָׂר berichtet.

161) Die von Perles und Kaufmann gelieferten Verzeichnisse der von Abraham b. Ashriel angeführten Autoren sind noch durch folgende Namen zu vervollständigen:

Elasar hadarschan (s. oben S. 58).

Gleiser aus Mez; die Gaonim: Amram, Zemach, Scherira und Samuel b. Chofni, sämtliche bei einer halachischen Disputation über Tephillin (Mb. 30 a u. b).

Iсаак, Lehrer des Abraham b. Ashriel. Zu der Ahava רַחֲם הַתְּוֹרָה קְבֻעָה תְּהִלָּן שֶׁרְאַסְטָה לְרַאֲסָה קְבוּעָה: אַסְטָה תְּהִלָּן zu den Worten: אַסְטָה קְבוּעָה לְרַאֲסָה קְבוּעָה (Synhedrin 4 b) ד' בחים צנמර ולבנטה ט בבחמי טים פט באנדרין טים אַסְטָה מחרא לטנטה נאקי ד' בחים ווד לנויה ושלאש להה ושמעה טמורי הר' יצחק נ"ע

III. Cod. Hamburg 155 (§. 4).

Der Commentar dieser Handschrift hat in vielen Nummern Gemeinsames mit N. Es scheint zuweilen, als hätten wir zwei Recensionen desselben Commentars vor uns oder als hätten zwei Commentatoren dieselben Quellen benutzt; so in dem Com-

(Mb. 25 b) בְּזַהֲרָה שֶׁ שֶׁ לְבִנֵּי בְּנֵי תְּהִלָּה אֲפָקִים וְהַדְבֵּר פָּטוֹת לְבִנֵּי
Dieser Lehrer könnte dem Orte und der Zeit nach Isaak halb an in Prag gewesen sein (vgl. Bünz 3. G. S. 33).

Simon b. Isaak. Zu den Worten הַזְהָרָה קְדוּשָׁו רְבָבִים: אֲרָא שְׂמֻעָה בְּרִיךְ בָּרוּךְ שְׂרָה שֶׁ יְסָדָה שְׁמָן וְעֵשָׂה הַפִּתְחָה
שֶׁן רְבָבִים רְבָבִים שְׁיָהָר שֶׁל פְּרִיעָה וְשֶׁר שֶׁ יְמִינָה אֲתָה חַבְתָּה בְּלִילָה הַאֲמָרָה רְשִׁיעָה (Mb. 25 a).

Auch ein anonymus Pijuterklärer wird unter der Bezeichnung המפרש שְׁמָן מְפָרֵשׁ נִזְמָן
und davon בְּבָרוּךְ אָתָה פָּא' המפרש נִזְמָן כְּלָמָד קְרִיעָם וּבְכָלָל
Fol. 69a wird eine Ansicht des Erklärs widerlegt: וְאַתָּה מְפָרֵשׁ נִזְמָן. Dieser מְפָרֵשׁ hat in Böhmen gelebt (Gieseher b. Nathan? s. oben Ann. 145), denn fol. 56b wird von ihm eine böhmische Erklärung citirt: (Perles 373) בְּלִילָה גְּנָעָן קְרִיעָם בְּלִילָה גְּנָעָן. Doch ist nicht ausgeschlossen, daß hier der fundige Abschreiber referirt und unter מְפָרֵשׁ den Autor des Werkes Abraham b. Asriel versteht, dessen Ansicht er in der zweiten von uns angeführten Stelle entgegentritt. Auch an einer anderen Stelle nimmt er zu einer mißbilligenden Aeußerung das Wort: וְאַתָּה מְפָרֵשׁ נִזְמָן (Mb. 30 a). Vgl. oben Ann. 144 und 154.

Mit Unrecht jedoch erblickt Kaufmann (S. 318) in den Worten: פָּא' המפרש בְּלִילָה גְּנָעָן קְרִיעָם ein Zeugniß des Abraham b. Asriel, „daß in jener Zeit sogar das Machsor muß übersetzt oder erklärt gewesen sein.“ Diese Stelle besagt offenbar nichts weiter, als daß der Commentator (רְבָבִים) das betreffende schwierige Wort (אֲנָא) ins Böhmisches übertragen hat. Indeh, was Kaufmann erweisen wollte, daß „eben böhmisch die Umgangssprache der Juden in Böhmen war“, geht schon, wie er selbst bemerkt, aus den zahlreichen böhmischen Glossen hervor, deren Abraham b. Asriel sich bedient. Nur muß, wie wir glauben, angenommen werden, daß die Juden in Böhmen neben dem Böhmischem auch der deutschen Sprache mächtig gewesen. Denn im בְּלִילָה גְּנָעָן finden sich auch, allerdings nur selten, Uebertragungen ins Deutsche. Den von Perles S. 374 Ann. 1 notirten zwei deutschen Bocabeln haben wir aus dem I. Theile des Mb. noch folgende zwei hinzuzufügen: בְּלִילָה גְּנָעָן מְלָבָסָה אֲתָה הַבָּא שֶׁל מְלָבָסָה פָּא' אַתָּה שְׁמָן
בְּלִילָה גְּנָעָן מְלָבָסָה אֲתָה הַבָּא שֶׁל מְלָבָסָה פָּא' אַתָּה שְׁמָן (51 a) und בְּלִילָה גְּנָעָן (Stuhl) (66 a).

mentar zu עַמְקָה שְׁוִישָׁן עַמְקָה § 43 und N. 400, zur Sukkot-Keroba
אַרְדָּחָן בְּנִקְיָן בְּפָתָח Auf. u. A. m.

Wir begegnen zuweilen denselben Citaten, wie in dem Raabit
ובכל הוקף, wo Raashi genannt wird (s. weiter). Meist wörtlich stimmt der Commentar zum Tzorer des Thorafestes אשורי העם
70 mit N. 495 überein. Doch findet sich in diesem Stücke in § 4 folgende Erklärung von Abraham b. Jekutiel, die in N. fehlt: פִּי אַחֲרֵי יִצְרָר סְמוֹךְ הַמִּישָׁל
בַּיִצְרָר נִקְרָא יִצְרָר סְמוֹךְ שִׁיצְרָר סְמוֹךְ לוֹ וַיְכֹל לְמִשְׁול בּוֹ
מוֹשִׁיל בַּיִצְרָר רְחֹק מִמְנוֹ לְפִי שָׁאוּן יְכֹל לְהִגְיָשׁ וּלְמִשְׁול בּוֹ
וּמִוּנוֹ הַחַכְמָה עַיְנָיו בְּרָאשָׁו פִּי עַיְנָיו אַצְלָן, בַּעֲבוּר שְׁהָא חַכְמָה עַיְנָיו
אַצְלָן וּרְאוֹה הַנּוֹלֵד אַבְלָה הַכְּסִיל בְּהַשְׁעָן הַוְּלָקָן בַּיִן עַיְנָיו רְחוּקִים מִמְנוֹ
שָׁנָן, וּעֲיִן בְּסִיל בְּקָצָה אַרְצָה פִּי הַר אַבְרָהָם בַּיִן יְקוּתִיאָל.¹⁶²)

IV. Cod. Hamburg 152, 154, Cod. München 346. (§. 2, §. 3, M.)

Ein großer Theil des Nürnberger Machsor-Commentars ist in diesen drei Codices enthalten u. zw. der Art, daß zu vielen

¹⁶²) Steinschneider bemerkt in seinem Cat. §. S. 60 bei Beschreibung dieses Codex: „Der Commentar und die §§. gehören wohl zu den ältesten; außer Midrasch (Pesikta und dgl.) scheint fast kein Autor oder Werk angeführt (Abraham b. Jakob bei Bünz, Ritus 195).“ Zunächst ist statt Abraham b. Jakob: Abraham b. Jekutiel zu lesen; es ist wohl dasselbe, der im עַתָּה הַבְּשָׁר als Zeitgenosse des Abraham b. Asriel angeführt wird: וְאַבְרָהָם בָּרְיְתָהָא אַמְרָא (s. Perles S. 363). Da nun Abraham b. Asriel sein Werk um 1234 schrieb (Perles da.), so entstammt der in §. 4 befindliche Commentar erst dem 13. Jahrhundert und gehört demnach nicht zu den ältesten. An zwei Stellen wird Raashi citirt f. 12 b und 42 a. Das כְּלָמָד וְאַתָּה מְפָרֵשׁ an letzterer Stelle, die weiter unten S. 68 angeführt werden soll, ist offenbar wörtlich einem anderen Commentar entnommen. F. 13 b wird die Geschichte des R. Amnon aus Mainz im Auszuge gegeben und f. 23 a eine Geschichte des Elchanan, des Sohnes Simon des Großen, erzählt, die wir an anderer Stelle behandeln wollen. Auch ein Werk wird citirt u. zw. das סְפָר מְלָאָה von Donolo f. 64 b. (Dazu auch §. 1 6 b). Der Verf. des Commentars war jedenfalls ein Deutscher, wie folgende Stellen beweisen: (5 b) בְּלִילָה גְּנָעָן פָּהָרָה פָּהָרָה אֲוֹקְשָׁטִין;
(6 a) גְּנָעָן אַתָּה בְּלִילָה גְּנָעָן נִזְמָן אַתָּה;
(19 a) פָּהָרָה אַתָּה בְּלִילָה גְּנָעָן נִזְמָן אַתָּה;
(36 b) גְּנָעָן שְׁלִיכָּהן.

Stücken dieselben Erklärungen in zwei oder auch in sämtlichen drei Codices zu finden sind. Zunächst ist zu bemerken, daß etwa $\frac{3}{4}$ des defecten H.³ mit H.² identisch ist. H.² und M. haben wiederum viel Gemeinsames unter einander und mit R. Ueberhaupt ist die Anlage dieser drei zuletzt genannten Handschriften die gleiche. Was wir oben (S. 47) von R. gesagt, gilt auch von H.² und M. Es sind nicht einheitliche Commentarien eines Autors, sondern Sammelwerke¹⁶³⁾, deren Bestandtheile auf verschiedene Quellen zurückzuführen sind¹⁶⁴⁾. In Folgendem sollen die Stücke verzeichnet werden, die aus unserem Machsor-Commentar in den drei in der Ueberschrift genannten HSS. enthalten sind:

Schacharit des 1. Neujahrstages.

אָדָרָת מְמֻלֶּבֶה אַבְן חֹג אֲחַתְּלִי יּוֹם פְּקוּדָה מֶלֶךְ אַזְוֵר
H.³ 24; אָדָרָת מְמֻלֶּבֶה אַבְן חֹג אֲחַתְּלִי יּוֹם פְּקוּדָה מֶלֶךְ אַזְוֵר
H.² 106—108; מֶלֶךְ בְּמִשְׁפְּט לֹאָל עַדְךָ דָּין M. 5—6.

Mußaf des 1. Neujahrstages.

Der Commentar zum ganzen Mußaf mit Ausnahme des מֶלֶךְ בְּמִשְׁפְּט לֹאָל עַדְךָ דָּין H.² 109—121; וְנִתְנַהַתְּ חֹקָק M. 89, בְּכִי מְקִרְישָׁן עַלְלָן אֶל דָּר
הוּא עַמְּדוּתָה M. 20.

Schacharit des 2. Neujahrstages.

אָדָרָת מְמֻלֶּבֶה מֶלֶךְ עַלְלָן אֲמִינִין הַמְּנִיחָה M. 37; Ersteres auch
H.² 122¹⁶⁵⁾.

163) Vgl. deren Beschreibung in Steinschneiders Catal. v. H. u. M.

164) Daher ist Perles' Behauptung (a. a. D. S. 362), daß „Cod. München 346 von einem Böhmen verfaßt sein müsse, weil er öfters hebräische Bocabeln durch böhmische erklärt“, dahin zu modifizieren, daß der Compilator dieses Codex einzelne Stücke seines Sammelwerkes einem des Böhmischen kundigen Autor entlehnt habe, der in dem Commentar zu H., wie wir bereits nachgewiesen, Eliezer b. Natan gewesen; s. oben Ann. 145. Auch Bunz ist der Ansicht, daß dieser Cod. aus Joseph Kara und Eliezer b. Natan geschöpft hat; s. Steinschneider Cat. M. S. 162.

165) In M. und H.² sind außerdem noch identisch (aber nicht mit R.) die Erklärungen zu אָמְרָתְךָ צְרוּפָה, תְּמִימִים עַלְלָן, שְׂהָרִי בְּמִלְאָכוֹת, אָמְרָתְךָ צְרוּפָה, תְּמִימִים עַלְלָן.

kol-Nidre.
אָפְסִי אָנָּא אַלְהִים¹⁶⁶⁾, מֶלֶכְתָּו אָו בְּיּוֹם כְּפֹר
H.³ 1—9; וּבְכָן מַי לָא — מַי תְּהִנָּה הָאֲדָרָת, מַי בְּמַוקָּם אֲדִיר, אַרְצָן,
אַיִלְיָ שְׁחָק¹⁷¹⁾, עַל יִשְׂרָאֵל אָנָּא אַחֲתִים, אָו בְּיּוֹם כְּפֹר
M. 24—25 und 51—58; וּבְכָן מַי לָא — מַי תְּהִנָּה H.² 151.

Die Rahitim zu haben in allen drei HSS. denselben Commentar wie R.

Mußaf des Versöhnungstages.

מְעָשָׁה אַיִן עַרְוֹן אֲשָׁא דָעַי, צְפָה בְּבַת יוֹם מִימִים, שְׁוֹשֵׁן עַמְקָם
או מְלֻפְנִי בְּרִאשִׁית, אַיִלְיָ מִרוּם, אַמְיצִי שְׁחָקִים, אַשְׁר אַמִּין, אַלְהִינוּ
M. 73—81; die erstgenannte 4 Stücke auch H.² 157; auch H.³ 16, aber nur bis בְּעֵתָה; hier fehlen mehrere Blätter und das folgende Blatt beginnt seine Erklärungen erst mitten in dem ersten Stücke der Aboda כְּה אַמִּין בְּנִידִיר.

Die Aboda כְּה אַמִּין hat in allen drei HSS. denselben

166) Dasselbe auch in dem Commentar des Eliezer b. Natan; siehe oben S. 50.

167) Die Ueberschrift lautet hier: לְלִיל כְּפֹר דָּי יּוֹסֵי בְּדָי אֲבִיהוּר הַיּוֹתָם, vgl. Bunz S. P. S. 163, G. Schr. III, S. 145. In H.² erstreckt sich der Commentar bis zur Strophe ψ, in R. u. M. nur bis כ und dann folgt die Schlußstrophe הַעֲלָה אַרְוֹבָה.

168) In M. folgt noch ein zweiter Commentar zu אַיִלְיָ צְרוּפָה mit der Bemerkung am Schlusse: זְבַע עַדְךָ דָּי f. 73. Dieser Commentar ist mit H.² 178 identisch.

169) R. hat hier einen größeren Zusatz, der in H.³ fehlt; s. weiter S. 75.

170) Der Commentar zu אַמִּין נְפָשָׁת אַמִּין, אַמִּין נְשָׁאָתָן ist in M. 51—53 und H.³ 2—4 identisch. Dieselben Erklärungen zu אַמִּין נְהַרְחָה hat auch H.² 150.

171) H.² 151 und H.³ 4 haben zu לְיִשְׂרָאֵל einen identischen von M. und R. verschiedenen Commentar.

Commentar wie N., in M. jedoch erst vom zweiten Stücke
an¹⁷²⁾, §. 2 158—160, §. 3 17—20, M. 81—86.

Mincha und Neila.

Die Kerboth M. 87—88 und §. 2 160—61. אַתָּה נוֹתֵן
אֶתְתָּה הַבְּדִלָּת M. 47¹⁷³⁾.

1. Tag Sukkoth.

אַתָּה נוֹתֵן אֶתְתָּה בְּחִיל §. 3 32—36; Letzteres auch
§. 2 164. אֲזַה הַיּוֹם ist nur §. 3 commentirt.

2. Tag Sukkoth.

עֲמָלָא, עֲמָלָא bis zum Silluf סִילָע כִּי אַקְהָר מַעַד §. 3 36—41;
die ganze Keroba auch §. 2 161—64.

Die Hoschanoth¹⁷⁴⁾ §. 2 165—69¹⁷⁵⁾.

Peßach.

אֲסֻרִים אֲשֶׁר בְּכָוָר §. 2 55; 2. Tag דָּרוּי §. 2 64; 8. Tag אַוְתִּיכָּה §. 2 67—69.

Sabbat-Pijut.

שְׁלָמִים אֲשֶׁר חַלְפָּה אֲזֶן צָר Sab. Chanuka, die Kerboth
zu den vier hervorragenden Sabbaten und die Schibata zu
und Sulat §. 2 6—30; אַרְנוֹת הַחֹשֶׁש §. 2 31—35; אַרְנוֹת
zwischen Peß. u. Schab., Geula יְהוָה יְמִין לְבָשָׂה §. 3 27—28.

¹⁷²⁾ In dem ersten Stücke des Commentars zu der Aboda צְדָקָה sind
in M. zwei böhmische Erklärungen enthalten: רְבָנִי בְּלַשְׁן כְּנָעַן גְּרָגִי (82a)
und אַיְלָה לְבָנָן בְּלַשְׁן רְטָא (82b), vgl. Perles S. 373. Dieses Stück gehört
wohl einem andern Autor als der übrige Commentar zur Aboda, vielleicht
Elieler b. Natan; s. oben Ann. 145. Demselben Autor gehört wohl auch
der Commentar in N. zu צְדָקָה in der Keroba zum 7. Peßachtage, wo
er ebenfalls mit בְּלַשְׁן רְטָא erklärt wird.

¹⁷³⁾ Auch im Commentar des Elieler b. Natan, s. oben S. 50.

¹⁷⁴⁾ Aus dem Commentar des Elieler b. Natan, s. oben S. 50.

¹⁷⁵⁾ In §. 2 folgt darauf der Commentar zu צְדָקָה f. 69 ff. Das
erste Stück — אַפְּנִים יְשִׁירָה ist wörtlich mit §. 3 überein. Von da ab
sind die Erklärungen verschieden. In §. 3 bricht der Commentar in der
Mitte des Stücks יְאַרְזָן ab, der End. ist hier defect.

Kinnoth.

In §. 2 90—103 sind 18 Kinnoth commentirt, von denen
17 Nummern meist wörtlich mit N. übereinstimmen. Nur zu
אַיְבָה אַשְׁפָּחוֹן sind die Erklärungen in beiden §§S. verschieden¹⁷⁶⁾.

Selichoth.

Von dem Commentar zu den Selichoth in N. finden sich
in den andern §§S. folgende Stücke:

אַתָּה יְמִין אֲזֶן	M. 128,	§. 2 130,	§. 3 30.
תּוֹרָה הַקְדוּשָׁה	" 117,	" 135.	
שְׁעִירִי שְׁמִים	" 118,	" 144.	
אַמְגָן אֲנָחָנוּ חַטָּאנוּ	" 124,	" 177.	
אַין כְּמַדְתָּה בְּשָׁר	" 130,	" 135.	
הַעֲלָתָה צָרִי	" 141,	" 131.	
אַדְבָּרָה תְּהִנּוּנִים	" 88,		21.
וּבָרָךְ בָּרִית	" 121.		
חַשְׁבוּן הַרְחַמָּן	" 124.		
אֵיה בְּלַנְפָּלוֹתִין	" 125.		
אוֹלֵי הַמְּתָעָה	" 125.		
אַתָּה ה' בְּהַמְצָאָה	" 127.		
אוֹונָה תְּהִנּוּנִים	" 127.		
תּוֹהֲלָת יִשְׂרָאֵל	" 132.		
תְּהִרּוֹת רֹנוֹן	" 134.		
אָדָם אַיְלָה יְבָה	" 148.		
אָב לְרָחֶם	" 130.		
אַיְלָה יְקָרָא	" 133.		
הַבָּא לְפָנֵיךְ שְׁוּוּת	" 133. 177)		

¹⁷⁶⁾ Der Commentar dieses Stücks in §. 2 gehört einem Deutschen,
wie gleich zu Anfang desselben die deutsche Vocabel beweist: אַשְׁפָּחוֹן שְׁאַפְּנִים בְּלַשְׁן אַשְׁפָּחוֹן (Köcher) (vgl. Nachi zu Threni 3, 13);
die Erklärungen zu dieser Elegie in N. röhren von einem des Böhmischen
kundigen Autor her, denn רְחָמָה וְרָחָם wird erklärt; בְּלַשְׁן אַשְׁפָּחוֹן schwächt sich.

¹⁷⁷⁾ Die Erklärungen zu den Kinnoth in N. sind auch im Mb. enthalten; s. oben S. 53.

In M. und §. 2 sind noch die Commentare zu folgenden Selichoth
identisch:

Zu den Quellen des Nürnberger Machjor-Commentars gehören ferner:

1. Joseph Kara. Im Commentar zum Geschemgebet (N. 487—93) findet sich an mehr als 20 Stellen die Unterschrift ר' יוסף. Daß hier Joseph Kara gemeint ist, geht aus der genugsam bekannten Art seiner Erklärungen hervor. Hier einige Proben:

ת עTIMIS אָחָבָר לְשׁוֹן אֲחָבִירָה: אַפִּיק מֵעַן עַלְבָם בְּמַלְיִם. חִילְילִים אָגָבָר אָדָבָר עַלְיוֹ רַעַם כָּל עַצְמוֹנוֹ הַנִּצְבִּים לְפָנָיו. טִיפְיִי נָוְחוּרִים אָדָבָר כָּמו הַטְּפָא אֶל דָּרוּם נִיחָוָר לְשׁוֹן נִיחָוָר בְּהָם אֶל הָאָרֶץ בְּלֹמֶר דָּבְרִי דִּילְוָן וִסְוָרָן אַוְצִיאָא מִפְּנֵי בָּן אָדָם הַרְאָה וְדָרְאָה מִפְּנֵי הַשְּׁלִיטִים. וְלֹא בְמַתְנָנְבָר לְכָא בְחֻקָּק בְּפָה מְלָא לְשָׁאוֹל. אֵי נִמְיָן טִיפְיִי נִיחָוָרִים כָּמו הַולְּדָן וְשָׁפּוֹף אָדָבָר בְּסְפַר בְּפִרְשָׁה הַאוֹנִין יָרָף בְמַטְרָה לְקָדוֹם חִיה ר' יְהוָדָה אָמָר לְעוֹלָם בְּנָם אָדָם דָּבְרִי הַרְוָה בְלִלוֹת וּבוֹלָן כַּשְׁ שָׁאתָה בְּנוֹמָן בְּלִלוֹת כְּדַ אַתָּה מַזְעָן בְּלִלוֹת. תַּוְיֵּל בְּטַל וְלֹא בְטַפְיִ הַלְּלָוָה שֶׁל מַטְרָה בְלִלוֹת מְנַחָּם בָּר' חַלְבָּוּ מִשְׁטוֹן שֶׁל טַל שְׁהַן קָטָנוֹת. ר' יְסָפָר.

צְבָאות רַבִּיבִים הַמְּרַבִּיבִים: אֲקַשְׁתָּה מִיכָּבָס. לֹא שְׁמַעְתִּי בְּדָבָר וְהָ. וּמְצָאָתִי בְּדָבָר ר' יְסָפָר רַבִּים לְשׁוֹן עַרְבִּי הַקְּלָה שְׁמַעְבִּירָן עַלְהָ בְּנָר וְהָא בְּמִינָן קַשְׁתָּ וְתָדָעָל גְּבִיעָ בְּלִעְ... ר' יְסָפָר אָמָר צְבָאות רַבִּיבִים הַמְּרַבִּיבִים מִים לְשָׁם הוּא הַוֹּרֶשׁ עַל שֶׁם נִקְרָא רַבִּיבִים שְׁמַרְבִּים מִים וְהָם טִפְיִ מַטְרָה דָּקוֹת יוֹרְדוֹת בְּנָהָתָה וְהָם מְגַשְ׀מוֹת יוֹתָר מַטְרָה שָׂוֹטָף וּרְבָּקָן קָרָא לָהּ שְׁרָפִילָא. (489 b).

Joseph Kara ist wohl der Referent der Erklärungen zu שׁוֹן עַמָּק, die in N., M., §. 2 und §. 3 identisch sind.¹⁷⁸⁾ Wir lassen hier dieselben unter Zugrundlegung des Textes in M. folgen: בעה מִתוּ יְסָודָתִיהָ בּוֹמָן שְׁהָרָב הַבִּיאָה. בְּתָהָה בְּחִין מְסֻדָּתִיהָ בְּחִין שְׁעַרְבּוּ אֲבָותָה שְׁהַן מְסֻדָּתִיהָ, בְּחִין שְׁעַרְן אֶבְרָהָם ר' פִּי, לֹא אַחֲרִישׁ בְּדִיו וְדָבָר גְּבוּרוֹת וְהַן עַרְבּוֹ¹⁷⁹⁾. בְּסַמְעָה יְסָודָתִיהָ וְהָ

	M.	§. 2	145
	118	"	שְׁבָה הַכְּפָא
אל באפק	121	"	177
השם אלחי צבאות	142	"	145
אשר געווורים	143	"	145

¹⁷⁸⁾ S. oben S. 59.

¹⁷⁹⁾ Job 41, 4.

שָׁמַר הַכְּתוּב וְתָדָעָה לְךָ אֶל אָנוֹנִיך¹⁸⁰⁾ עַל הַתְּפִילָה שָׁהָם אָוְנִיךְ מְרוּ וְתָדָעָה תָּהָה לְךָ עַל אָנוֹנִיךְ אָמָר לְהָם הַקְּבָ"ה לִיְשָׁרָאֵל הוּא מִבְּרוּן לְפָנֵי אֲבָות הָעוֹלָם בְּרִאֵשׁ הַחֲפִילָה¹⁸¹⁾ שָׁאַן לְבָם יְהִיד הַקְּעָה לְחַתְּלוֹת בְּהָאַלְאָה¹⁸²⁾ בְּחַבְרָה אֲבָות וְהָוּ שִׁיסְדָּה בְּסַמְעָה יְסָודָתִיהָ. וְהָוּ בְשַׁבְּתָךְ חֹזֶק וְחַפְרָה בְּהָבְשָׁהוּבוּ חֻבְּתָן גְּלוֹת וּבְכְתָחָה¹⁸³⁾ בְּחַבְרָה אַבָּוֹת בְּרִאֵשׁ הַתְּפִילָה וְשָׁבָת עַד ה' וּבְסִימָה אֲתָאֵךְ אַתָּה עַזְוִיכְךָ¹⁸⁴⁾ וְהָוּ שִׁיסְדָּה בְּטַהָה בְּחִין מְסֻדָּתִיהָ הַמְּאָבוֹת וּבְן פִּי אֲחָי אָבָא ר' מִנְחָה בָּר' חַלְבָּוּ מִשְׁטוֹן שֶׁל ר' יְהוָדָה בָּר' ר' מִשְׁהָ הַדְּרָשָׁן¹⁸⁵⁾ וְזֶל¹⁸⁶⁾ (73 b).

Nach diesem Citate ist also der Commentator von Joseph Kara, der eine Erklärung seines Oheims Menachem b. Chelbo anführt.¹⁸⁷⁾ In §. 2 lautet jedoch dieses Citat: זְשִׁוָּשָׁן שְׁוֹן עַל אָפְרִים (וְמַה שְׁפֵי לְמַעַן בְּטַהָה בְּחִין וּבְן פִּי ר' עַתְנִיאֵל בְּר' אָפְרִים¹⁸⁸⁾ וְמַה שְׁפֵי אֶלָּא אַחֲרֵן שְׁמַעְתִּי מְסֻדָּתִיהָ בְּחִין שְׁעַרְבּוּ שְׁעַרְבִּים לְאַנְשֵׁי אֶלְאָה שְׁמַעְתִּי וְזֶה עִקְרָב (157 a). In §. 3 und M. fehlt die Stelle mit פִּי אֲחָי אָבָא ר' מִנְחָה בָּר' מִשְׁהָ הַדְּרָשָׁן richtig der Aufführung des Autors. Indes scheint die §. 3 in M. richtig zu sein, denn auch eine §. 3 Parme liest: בְּן פִּי אֲחָי אָבָא ר' מִנְחָה בָּר' מִשְׁטוֹן שֶׁל ר' יְהוָדָה בָּר' מִשְׁהָ הַדְּרָשָׁן וְזֶל¹⁸⁹⁾.

2. Nathan b. Machir. Zu אַבְן חַנְן (Schacharit Neujahr) hat M. f. 2—3 einen vollständigen Commentar, der mit der Bemerkung schließt: בְּךָ שְׁמַעְתִּי. וּמְפִי ר' נָתָן בְּר' מִכְרָ שְׁמַעְתִּי אָמָר Die nun folgenden Erläuterungen zu drei aufeinander folgenden Strophen¹⁹⁰⁾ (von גְּבֻעָת שְׁרַץ an) stimmen bis auf die zu

¹⁸⁰⁾ Deut. 23, 14.

בראש השנה ה' שְׁנָה;

¹⁸¹⁾ So in den andern MSS.; M. hat;

¹⁸²⁾ So in M.; אַל fehlt in den andern MSS.

ובהבטחה;

¹⁸³⁾ So die übrigen MSS.; M. liest;

¹⁸⁴⁾ M. liest בְּזָהָה;

¹⁸⁵⁾ So in §. 2; M. liest עַזְוִיכְךָ;

¹⁸⁶⁾ So hat Cod. Parma, s. weiter; in M. steht בר ר' הַדְּרָשָׁן שְׁרַץ.

¹⁸⁷⁾ S. Steinschneiders Cat. M. S. 162.

¹⁸⁸⁾ Daher wird bei Bunz, Ritus S. 199 als Commentator des Menachem b. Chelbo und S. 100 Daniel b. Ephraim angegeben; es handelt sich jedoch um ein und denselben Commentar.

¹⁸⁹⁾ S. Ozar Nechmad I, S. 107.

¹⁹⁰⁾ Hieraus ergibt sich wohl, daß Nathan b. Machir nicht bloß gelegentlich schwierige Bijutstellen erläutert, sondern einen fortlaufenden Bijutcommentar verfaßt hat. In Bunz Ritus S. 23 wird unter den 4*

mit den Erklärungen in R. f. 318a, wenn auch nicht immer dem Wortlaute, so doch dem Sinne nach überein. Die Verschiedenheit der Fassung lässt sich vielleicht dadurch erklären, daß in M. die Erklärungen vom Hörensagen mitgetheilt werden, während der Compilator des R. den Commentar des Natan b. Machir vor sich gehabt haben mag.¹⁹¹⁾ Wir stellen hier die beiden Texte zur Vergleichung neben einander:

Cod. München 346.

גבעת שורש היא הילדה
טהוosaת בונים שלא היתה
ראיה לאבות הבונים את העולם
בשבטים שהרי עקרה נמאסו מן
הבונים ועליה נדרש אבן מאסן
הבונים. רובה היהם בראש
השנה נפקחה הילדה ונגור עליה
שההא מארבע [אמחות] שהן
יסוד לישר' באבני הבניין. . .

הארמון בבט שלא הילדה שלא
ילדה כמו כי הילדה גם יולדת וכו'
צבה לקחתה לו ונחבה לה
שהיה אומ' עשו בשראה שלא
ילדה הילדה לע יעקב לא יטולנה עמו
הרני נוטלה ממנה על ברחו
ונתבה להרחל בשיקש עשולקחתה
ופוללה רבבים بعد התוחלה
שהיה עשו מיהל לקחתה שהי
מקשים עליה רחמים לפודת
מזיד הוא עשו ולא חוללה לא
תאה מהוללה בו ובן דור' בבר' רב'
ויבר אלחים את הילדה וזה שאמר
ובר בה חסדו ואמנינו פרה בשלום
נפשי מקרוב לי פרה בשלום וזה
יעקב מקרוב לי שלא תקריב לי
של אותו רשות שלא אמרו וזה
עצמו של אותה רשות אל יאמר

Machjor Nürnberg.

גבעת שורש מואסת והילדה
שהייתה עקרה מתחילה רובה
היום מארכעת אבנים שפקחה
הה' בחום הוה וביליל אותה בבל
האמחות 'שהיא חשיבה בא' מר'
אמחות. . .
הארמון בבט שלא הילדה שלא
ילדה כמו כי הילדה וגם יולדת וכו'
צבה לקחתה לו ונחבה לה
שהיה אומ' עשו בשראה שלא
ילדה הילדה לע יעקב לא יטולנה עמו
הרני נוטלה ממנה על ברחו
ונתבה להרחל בשיקש עשולקחתה
ופוללה רבבים بعد התוחלה
שהיה עשו מיהל לקחתה שהי
מקשים עליה רחמים לפודת
מזיד הוא עשו ולא חוללה לא
תאה מהוללה בו ובן דור' בבר' רב'
ויבר אלחים את הילדה וזה שאמר
ובר בה חסדו ואמנינו פרה בשלום
נפשי מקרוב לי פרה בשלום וזה
יעקב מקרוב לי שלא תקריב לי
של אותו רשות שלא אמרו וזה
שילדיה יטלה יעקב עמו וזה שלא

ältesten Bijuterklärern Natan b. Machir nicht genannt; s. jedoch Leg. S. 161 Anm. 4, vgl. auch Steinschneider Catal. M. S. 162.

¹⁹¹⁾ §. 2 107 stimmt mit R. überein.

Cod. München 346.

ילדה אל יטלה עמו כי ברבים
בשם ר' אייבו בהרבה תפילות
הפקחה רחל רבת' ז'וב' אלחים
בוכותה את רחל בוכות אהותה
וישמעו אלקים בוכות יעקב וופחה
את רחמה בוכות האמחות וברלה
וישר ארחות מהו וובר אלחים
את רחל חדין נתן שהובירה
שהכניתה צורתה לביתה של אלחים
משמש מידת הדין וובר בבטן
אהותה לאה ונחפה לנקייה ואוטו
בבטן אהות לפוי שבדין נבר'
השפט שבמעה נפל בגרלה של
רחל רתני בבר' רב' אמר ר'
וירוחה בן פוי ואחר יולדת בת
שהוחה בבטן לאה נתחלף בבטן
עירך ברייתה של זבר היה
וותפלחה של רחל נעשית נקייה
ומודרש ר' נהגומו מפ' ואחרת
ילדה בת לא נאמר אלא ואחר
אהותי באחת מן השפות לפוי
שלום ילו' ב' שבטים יהי רצון
ובר וועדר הניא וובר אלקים את
ရיחו מרחול ואחר שעיבור רחל
את דינה יום' שהכניתה צורתה
המיר בבטן רחל.¹⁹³⁾

Zur Charakteristik der Erklärungsweise des Natan b. Machir sei hier aus dem Commentar zu in (מוסף ר"ח) חפן במכון R. noch folgende Stelle angeführt: ר' נתן בר' מביר אמר גלה בזברון בשיולוש ברית מפני מה נאם' בירית אבות בתוכחות הראשונות ותוכחות האחרוני' לא נאמר [אללא] אלה דברי הברית¹⁹⁴⁾ ראשונים שנילו מעשים ולא כיסו עונש נגלה קיטם לסת' שבעות

¹⁹²⁾ Vgl. Midr. Berejch. Rabba Cap. 73.

¹⁹³⁾ Vgl. Midr. Tanachuma ed. Buber zu Gen. 30, 22 und Bubers Anm. 122 daJ.

¹⁹⁴⁾ Deut. 28, 69.

Machjor Nürnberg.

לכן נהנו¹⁹⁵) אבות ובריהם כאם בקהוטוי¹⁹⁶) אחרוניים סותמו מעשיהם ועbero במחשש לעשות עין באלו אינה רואה נסתם להם הקץ לבר לא נטהרשו אבות בחובחות אחרוננות ומקיש הפיט דברי אלה דברי הבירית שבתוכחות אחרוננות גלה הקץ שלחן ותוכור בהן שילוש בריתם שבישיא' להיות כולם צדיקים במאמרו של פסוק זה אמרתי עלה חממר¹⁹⁷) ודרשי' בחלק¹⁹⁸ לעניין גלוות בבל אמר הק' אני אמרתי שרוו כולם צדיקים בתמך וזה שיש לו ענפים הרבה ואין לו אלא לב אחת, אהוה בסנסני ולא עלתה בידי אלא סנסנה אהה חנינה מישאל ועריה אמר הפיט חילתו של פסוק זה יתקיים בנו וישחרף בכל משמרות ומשמרות שלא יובל בנו להאמר אהוה בסנסני.

Wir lassen hier noch die Erklärungen einer Anzahl von Commentatoren folgen, wobei wir uns nicht bloß auf die Commentariensammlung des M. N. beschränken; zur Charakteristik der Autoren erscheint es uns zweckmäßig, auch Beispiele aus den Codd. H. und M. heranzuziehen. Außerdem könnte eine Vergleichung dieser Stellen mit anderen HSS. vielleicht zur Entdeckung weiterer Quellen dieser Sammlungen führen. Einzelne dieser Stellen werden auch nach anderer Richtung hin von Interesse sein. Auf die meisten derselben wird in Zunz' Ritus S. 194—201 hingewiesen.

Die ältesten Pijuterklärer aus dem Zeitalter Raschi's. Raschi.

„In dem Sulat (zum 1. Besuchstage): אהובך נפש (dem 1. Besuchstage): אמר המפרש מפי רבינו שלמה ב' ר' יצחק ול' לנוללaben צמתתני וש"ה ונולןaben¹⁹⁸ (198) לא דבר הכהן אלא בננד רועש של עשו שנ' בו צמותו בבור הי' יודוaben bi¹⁹⁹ (199) בломור ורמי רצון שהא אותו נולןaben אשר עשו השווא עלי' לצמותו ולנולל עלי' באשר נילל אותו ששהוא עשו השוב עלי' לצמותו בבור הוי צמתתנו בבור הוי אוקו דבר נרט ל' שלא ידעתי להבור בקמי ואני ה' שגרמתי לי כל זאת הה"ד לא ידעתי נפשי שמרתני מרבות עמי נריב²⁰⁰ (200)

¹⁹⁵) Vielleicht zu lesen.

¹⁹⁶) Lev. 26, 3.

¹⁹⁷) Lg. a. a. O. und Ritus 199.

¹⁹⁸) Prov. 26, 27.

¹⁹⁹) Thr. 3, 53.

²⁰⁰) Cant. 6, 12.

בעון שלא ידעתי גרטמי לעצמי להרבנן על האומות (201)(R. 79 a). שף מכל משמר כולם צדיקים במאמר ע"א המפרש מפי רבוי שלמה ב"ר יצחק כולם צדיקים במאמר אמר הק' (202) יהי רצון שהחאה מישוף ומזרף בכל משמרות שבישיא' להיות כולם צדיקים במאמרו של פסוק זה אמרתי עלה חממר²⁰³ (203) ודרשי' בחלק²⁰⁴ לעניין גלוות בבל אמר הק' אני אמרתי שרוו כולם צדיקים בתמך וזה שיש לו ענפים הרבה ואין לו אלא לב אחת, אהוה בסנסני ולא עלתה בידי אלא סנסנה אהה חנינה מישאל ועריה אמר הפיט חילתו של פסוק זה יתקיים בנו וישחרף בכל משמרות ומשמרות שלא יובל בנו להאמר אהוה בסנסני.

ע"א שעון (Mejazaf-Neujahr): אין dem Mejaze במקצת ומוסר שעון הוא החשובה ומוסר הוא ייסורין במו שטפי' שבדין ומשעננה מה נחמוני²⁰⁵ (205) ופירות' רבו' שבטן אילו ייסורין ומישעננה זו החשבה ובן פיר ר' שלמה ב' ר' יצחק זצ'ל (206). עולם בברוך Zum Schlusse desselben Stückes zu den Worten: בך שמעתי מפי רבוי שלמה ב' ר' יצחק שהוה מתפלל בראש השנה²⁰⁶ ולא בשקורין בני אדם בחכראת צדק העוטר שנה שהרי אין עניין הבראה צדק לעיטור שנה ולא עיטור שנה להבראה צדק בשנה מתרבתה בפירוטה נפל עלי' לשון עיטור שנה בס' ששתני²⁰⁷ (207) ברם רביעי היה עלה לירושלים מוחלך יומם לכל צד כדי לעטר שיקוי ירושלים בפירות (das. 111 a).

חקר מפקד לילה מה (208): גבר תחלתו

²⁰¹) Dieselbe Erklärung, aber in fürzerer Fassung, findet sich in H. 54 a. Raschi wird daselbst nicht genannt.

²⁰²) So liest R. In H. 2 fehlt die Aufführung des Autors. Von an gebe ich den Text nach H. 2, weil derselbe ausführlicher und verständlicher ist als in R.

²⁰³) Cant. 7, 9.

²⁰⁴) Synh. 93 a.

²⁰⁵) Pf. 23, 4, vgl. Raschi zu St.

²⁰⁶) Nach Michael, Zusätze zu Heidenheims Einleitung zum Machsor ed. Hannover 1839 S. 12 würden diese Worte Glieder b. Nathan angehören; vgl. auch Landshuth S. 20 und oben S. 51.

²⁰⁷) Beza 5 a.

²⁰⁸) Ich lege hier den verhältnismäßig correcteren Text des H. 2 zu Grunde.

שהחקר לדוד²⁰⁹ (2009) ובוחנו במפקד לילה דבכת' בחנות לבוי פקדת לילה²¹⁰ (2010) בנסיבות כתה שבע יגניה ה'ק' בלחכ' לילה בנהרות²¹¹ (2011) שהוויה מדליק דוד בbatis' בנסות ובטמי מדרשות כלומר יבא זכות לחכ' לילה ויבפר על מעשה²¹² (2012) מפקד לילה כך פ' ר' מנחם ב' ר' הלבצוץ²¹³ לאל רבבי שלמה²¹⁴ (2013) ב' ר' יצחק מק' ב' לא הודה שאמר הפיטש בסירחון רוד בלוום אלא פירש חקר מפקד לילה מה שכבריוות שלל²¹⁵ (2014) העשין עבירות בלילה אותו עין יגניה ה'ק' בלחכ' לילה בקרובן היה העולה על מוקדה על המוחך כל הלילה, חוק הגא יומס ולילתה כלומר²¹⁶ (2015) יבא זכות והגита בו יומס ולילה שעוסקן בתורה ויבפר על (ח. 2 119 b, ג. 331 a).

בבב' ר' יצחק שבספר ערא נאמר ויהלם ישוע [בני] קדמיאל שריביה הוהויה מותניה על היהות⁽²¹⁶⁾ (ודומה שהרמ' כלי נבלים⁽²¹⁷⁾ ועל שם בד אמר רפויית יהויעד⁽²¹⁸⁾ 156 (ב' 2⁽²¹⁹⁾

209) סְפִירָה; חַדֵּשׁ

210) Pl. 17, 3.

²¹¹⁾ בוגות גרות.

212) מ. ח'ר.

213) מ ה² fehlt מהו.

214) M. H. 2 fehlt w.

215) H_2 fehl.

216) Nehm 12

²¹⁹⁾ In der analogen Erklärung der Godd. H.³ 151, M. 68 und N. 383 wird irrtümlicher Weise auf Chr. I, C. 25 exemplifiziert, wo der zu erklärende Stamm יָרַג gar nicht vorkommt. In dieser Fassung ist der Text am correctesten in M., den ich zur Vergleichung hier wiedergebe: לְבָדֵי יְהוּדִים שְׁמַעֲנִים מִרְבָּבָן שְׁלֹמָה בֶּן יְחִינָק שְׁבָדָרִי הַמְּסֻבֶּת בְּתִ שְׁתִיקָן וְדוֹ שְׁמָרוֹת הַעֲמִיד לְוִיסָמְשָׂרוֹת וְהַכְּנִין לָהֶם בְּלִי שִׁיר שָׁאֵר שֵׁם פְּלוֹנִי עַל הַכְּנִינוֹת וְשֵׁם פְּלוֹנִי עַל הַיְהִוּת וְוּמָתָה שֵׁם בְּלִי נְבוּנִין.

בדתנות ייחודי או אחד בער ושות מושפעה אלא בשווא אמר ובכל משלו ובעל מקומ ובל בני המקום כו פ' רבי שלמה ב' ר נ'צח ק (ב) 156²²⁰.

Isaac Halevy

(Raſchi's Lehrer, von Joseph Kara angeführt)

נומש לשון הברעה (*Geschenk*): יפהה הארץ בבדאם גבוי שעיר המשלה נמוש לירישיה ולא חווילוה⁽²²¹⁾ (ולע' שהחיה הוא רומיין והברעה משקלות דגמא ו' קיבל ר' ⁽²²²⁾ מר' י'צחק הלווי ט' ב' ר' יוסוף ^(R. 492 a)

Kalonymos b. Jehuda²²³

Kalonymos b. Schabtai²²⁶

עו בינויו מכוון לשון חמקרא: אשא דע תקיאת ה' הוא ואכח את מקלי השני (sie) ואנדע אותו להפר את ברוחו אשר ברוחו את העמוס' (227) ונדר' בהום' במקצת סותה (227) ר' יוזהה אומר

220) Dieselbe Stelle in §.³ M. und R. mit unbedeutenden Varianten. In R. fehlt פְּרַז ב'-ב' שטעה ב-ב'. Auch §.⁴ 42 hat die gleiche Erklärung mit dem Schlusse: $\text{דְּשָׁמְעֵי מִשְׁעָן}$, §. oben S. 57; vgl. auch den gedruckten Commentar הַדָּרֶת קֹרֶשׁ , von dem mir die ed. Sulzbach 179 vorliegt.

221) *Zoma* 67 a. In den AG. steht: לא אָדַעֲנִי לְהָרֹאֵשׁ וְלֹא נָהַבְתִּי binowicz' Vermuthung (D. S. *Zoma* S. 188), daß Naschi die LA. *אָמַרְתִּי* vor sich gehabt habe, wird durch unser Citat bestätigt. Bgl. auch *Kohut Aruch* i. v. *וְלֹא*.

222) Dieses η bezieht sich offenbar auf Raschi; vgl. Mośin a. a. S. 72 Anm. 7.

223) Ueber ihn s. Bünz S. V. 196 und Lg. 16

224) Die AG. haben **וְהַ**

225) Hab. 3, 2

226) S. №. 250

227) Зад. 11, 10

228) Bielmehr To

מכלול של מות אינו מביא אבל מביא מבול של אש שנה' ואקח את מקולו הנסי (sic) בלוורם בדבר הווח תוכר את בריתו שמבול של מותים אינו מביא אבל של אש מביא והוא שידך ועו בנדוע מקרים אחד יוסי⁽²²⁹⁾ אומר מבול של רבים אינו מביא אבל מבול של יהודים והוא בזאת מביא בצד אחד מהחייב שרופה נחש מבישו סקולה נופל מן החגיגתו זו והוא שידך מהוויבי סקילות והו הרין לבל ר' מוחות בצד אלא שמחוי סקילות הוא יראם ביום פתן תורה מבה הפלידים בברקים ובכ' מקובלני מר' קלונינימוס בר' שבתי איש רומי⁽²³⁰⁾ (ב' 121 a).

Menachem b. Chelbo

בגיטו חילם להעשים ולהגבירו: היה מפרש ר' מנחם בר הלבנו צ"ל אילו רוחה העובר במצו האשפה אחת נס אל אותה בינה ובמה שהנהם בפועל ומכלול שהעביר העובר שביבטן לאח בבען רחל (231) בשביל הפלחה כמו קדרה רוחה שעושה קדרות מן הטיטין נמי. חז"ל יקרים להעשים (232) (ח. 2 108 a).

Meschulam b. Moſe²³³⁾

שנאנן הבריותה הן מלאבי: אנסיבת מלבי (In der Tekiatata) הרשות שבחשימים נקרו עלות בדא' משקה הריטם מעליותיו⁽²³⁴⁾).

Stelle viel kürzer und ohne Anführung des Autors gegeben ist, steht füllslich ~~die~~ ~~die~~.

229) Vgl. Tosjefta ed. Zuckerman 5. 218 und die gewöhnlichen AG. a. a. D., auch Dassut zu Gen. 9, 15.

230) In R., wo der Kommentar zu γῆ στε mit §. 2 meist übereinstimmt (vgl. oben S. 59) fehlt die ganze Stelle.

²³¹⁾ Vgl. die Erfassung des Matan h. Machir oben S. 65.

²³²⁾ In R. 318a ist dieselbe Stelle corrumpt. In H.² p. 110 b befindet sich eine Erklärung Menachem's zu דברות אלה דברת הברורה in העמך ג' fast wörtlich übereinstimmend mit שורק דדרה z. St. Weitere Erklärungen Menachem's in פ"ט und ט"ז ז' s. oben S. 62 f. und 68; vgl. Ritus S. 199.

²³³⁾ Wohl Meissuillam IV. aus Mainz; s. G. N. 365, § 161, Mit. 199

234) 35, 104, 13.

ונדר העולמה בפיה בהאובלות שלוחה חן: ועוד פירוש המורה⁽²⁴⁰⁾ ר' משלם משן דרעה ורגל מועודה⁽²⁴¹⁾ משן שוברת עשם כמו הרועם בשבט ברול⁽²⁴²⁾ רגאל מעודה לשון רמייה וכן מדרש המקרא שנ רועה היה אכלתני וזה שיפד הפייט האובלות שלוחה חן ובענין זה עדער העולמת אין בנו לא מלך ולא נביא ולא דין וזה שיפר סע חזון בולמר (בב. 131 b).

Mose b. Stiel 243)

עשרה בחרוי חם החמונאי ובניין הינה לי עדנה²⁴⁴) חירום תראה ל' עלילשו בן אמר המפרש מפי ר' משח ב' ג' משליט וצ'ל...
קיהלוט נסדו מהני: פ' ירבי נסדו קיהלוט להלחת כנרת שנים עשר בחורי חם החמונאי ובניין הינה לי עדנה²⁴⁴) חירום תראה ל'

235) ፲፻, 29, 1-2

236) *Geod.* 17, 22

237) Ref. 44, 23

238) Gen. 1, 14.

239) In §. 2 118a steht erst hinter dem folgenden Versanfang
תְּכַנֵּן נָסֶב בְּשָׁמֶן: קְדֻשָּׁה מִפְּרָשָׁת כְּבָשׂוֹת וְלֹא כְּבָשׂוֹת וְלֹא
Auch diese Erklärungen gehören wohl Meschnüllam b. Mose, da sie in dem-
selben Tone wie die vorhergehenden gehalten sind. In derהדרה קדש finden
sich meist dieselben Erklärungen ohne Aufführung des Autors.

240) Nach Zunz Ritus 199 heißt Meschullam b. M. משלוחה bei Elyezer b. Natan. Demnach dürfte letzterem der Commentar zu dieser Selicha angehören. In dem analogen Commentar in M. f. 142 beginnt dieses Citat mit den Worten: טויר ר' זרין פ' (Vgl. Steinschneider Catal. M. S. 163 und Catal. H. S. 58). In R., wo der Commentar zu טזון זרין von den beiden anderen HSS. stark abweicht, fehlt das ganze Citat.

241) Prov. 25, 19

242) 31. 2, 9

243) S. G. R. 365 und Ritus 195

244) Gen. 18, 12

טירוד נוף בוהולים יהיל רומי בעלים בלאם בלאם אותו טירוד ואחו בחול שהיה להם נוף בזאת ישראל מצרית יהיל רומי הרעשה שחן עתה בעלים ואדרנים בארץ לדאמ' באשר שמע למשרים יהילו בשם צור²⁴⁵⁾ פה, ואתו שמע שאריע להם למשרים יהילו באוטו שמען. צור רומיים דאר אלעוע כל צור שנ' במקרא בצר מלא בצר המדרינה [מדבר] חסר ו' רומי הרעשה²⁴⁶⁾ וגם רבין שביעון בר' יצחק יסיד בפיו באשר שמע לענלה לאחdom עשה לה וט אמר המפרש מפי רבו ר' משה ב' בר' משלם הנדול משום (R. 22 a).

Die gleichen Erklärungen finden sich auch in §. 2 10, doch ist die Erläuterung zu den Kählern nonsens anonym als angeführt und die zu den Worten: בְּרִאֵמֶר הַמִּפְרָשׁ מִפְּרָבּוֹ שָׁאֵמֶר מִפְּרָבּוֹ מִשְׁה בָּרְאֵי אֲיַתָּאֵל שְׁשָׁמָע מִפְּרָבּוֹ רְבָנָא רְבָנָא רְמַשְׁלָם הַגְּדוֹלָה וְרְמַשְׁלָם מִפְּרָבּוֹ רְשָׁלָמָה הַבְּבָלִי וְהַלְּרָמִי בעלים ע"א יהיל רומי בעלים.²⁴⁷⁾ Diese letztere Traditionskette ist, weil genauer, wohl richtiger als die in R. Dieselbe stimmt mit der von Zunz G. V. S. 365 aufgestellten Stammtafel überein.²⁴⁸⁾ Es scheint, daß in R. oder in dessen Vorlage durch Versehen des Abschreibers die Worte אֲיַתָּאֵל שְׁשָׁמָע מִפְּרָבּוֹ רְבָנָא רְמַשְׁלָם הַגְּדוֹלָה ausgefallen sind und daraus — — משה ב' בר' משלם הנדול entstanden sein dürfte.

Mose Hadarschan.

In den Worten (Schacharit-Reujahr) zu den Worten ראיחי בחרוב בש'ר משה הדרשן שדינה יורה בת: סלוף דינה משכט ולקחה ובתוכו לה בצורה בת דינה בת דינה יסיד והשליכו

²⁴⁵⁾ Jes. 23, 6.

²⁴⁶⁾ §. 2 liest: צור שבמקרא חסר בرمץ חיבת מדבר עלüber die zahlreichen Parallelstellen und Vll. dieses Citates j. Buber Besikta S. 67 b Ann. 96 und Tanchuma Exod. S. 30 Ann. 126. Vgl. auch Friedmann Besikta Rabbati S. 90. Ann. 61.

²⁴⁷⁾ So auch die Editionen. M. N. liest auch im Gebettext יוש בעלים.

²⁴⁸⁾ Auch daß Meshullam der Große ein Schüler des Salomo Ha-babli gewesen, geht aus einer andern Stelle des §. 2 hervor, die bei Steinschneider Catal. §. S. 58 abgedruckt ist. Vgl. auch die von Groß mitgetheilte Traditionskette im Grätz' Mschr. XXVII, 250.

אותה תחת אחר השיחים ומצעה פוטיפר והגרי' בטור ביתה והוא אסנה ובשעת שבנות מצרים צערה עלי שור כל אחת השלבה נס או טבעת כדי לראות בויפוי של יוסף ואסן' השלבה לו חבח שbezוארה והכירה שממשפתחו היא ולקחה לו לאשה והוא סילוף דינה מה שלדה ע"י קליקול לך יוסף (§. 2 108 a).

Pijuterklärer aus dem XII. Jahrhundert.

Aśriel b. Natan.

אילו ישראל שקורין קריית שמע בו רמי' ח' חיבות גה' גה' (Reu=jaḥr): בנד' אבירים שבארם ותפש לו הלשון שמצו במדרש שכן שמע המפרש מר' עזורי אל ב' ר' נתן²⁵⁰⁾ שהלשון הוא מצא במדרש צדיקים של ישראל מתייראים מיום הרין ומברכים להך' בכל אבירים ובמיותן הך' מרביתן בכבוד גדול התח עץ החיים ובכבריהם נתן להם מנוחה ועומדים מקבריהם כל ערבי שבאות וראש' הריש' ימיט טובים ומשבחים לשם שנ' יעלו הסדרים בכבוד²⁵¹⁾ בו ואחר זה הלשון יסיד ואלה און וכו' (R. 327 a).

Jakob Nasir²⁵²⁾.

Im Silluk des 1. Neujahrstages zu den Worten ע"א שמעתי מפי ר' יעקב נזיר וכו' און: ואבן מקור הוועך בדין זעקה ממש אלא אדם שהה גובל אחרים ומכניס הנול בטור ביתה ורק משלח גגע בטור ביתה וכות' ציווה הכהן ופינו את הבית²⁵³⁾ ואו היו מכירין בני אדם בניגול (R. 320, M. 6 b) [וכבifs²⁵⁴⁾ מעד' ענה בלאם כשהבא הגע לידי פיסון וכות' אם פסה תפסה וגוי א'

²⁴⁹⁾ In R., wo der Commentar hier sonst mit §. 2 übereinstimmt, fehlt dieses Citat.

²⁵⁰⁾ Nach Zunz' Bemerkung in Ritus 195: „Aśriel b. Natan wird in dem Commentar seines Zeitgenossen Eliezer b. Natan zu היל זעקה ממש genannt“, scheint dieser Eliezer b. Natan zu sein (vgl. oben S. 51). In der analogen Erklärung §. 2 115 a heißt es bloß: שכע ר' עדריאל.

²⁵¹⁾ Pj. 149, 5.

²⁵²⁾ Vgl. Zunz G. Schr. III, 146, Ritus 23 und 197.

²⁵³⁾ Lev. 14, 36.

²⁵⁴⁾ Die in Klammer gesetzte Erklärung fehlt in R., gehört aber als Fortsetzung zu dem Vorigen. In קורש steht das Ganze anonym.

היה הביה טמא והוה מוציא כל כל' הביה או הענינה בו מעשו עד
בָּאָן מִפְרִישׁ אֲחַתָּה מֵצֶן] (255) (M. 6 b).

ספרות ספורות zu den Worten *zu* אל למושעת Hojschana בבל מושמעות מספר הפרים וככשיהם⁽²⁵⁶⁾ שמקיריבין
משמעותם: ע"א ספרות מושמעות מספר הפרים וככשיהם⁽²⁵⁶⁾ שמקיריבין
באיו שבעת ימי ההג' על האומות הם משמשין חיים מפי ר' יעקב
ג'ז'יר (257) (M. 482 a, §. 2 165 a).

Jehuda aus Paris.

In dem Rahit des Versöhnungstages⁽²⁵⁸⁾ כי אדרקי אש Schacharit zu den Worten יטידוך בטעמם מהו יטידוך אך שמע' אומרי' שהוא לשון שער הארץ בלשון המשנה⁽²⁵⁹⁾ וՓתְרֹן יטידוך יבוא שערך. פ' אחר מצא הרב נצלה"ה בשם הר' יהודה מפריש⁽²⁶⁰⁾ מפהו ומברבר⁽²⁶¹⁾ הרגנים ירושלמיים⁽²⁶²⁾ טהורי ופייטויי (§. 2 155 b).

Pijuterflärer unbekannter Zeit oder unbestimmter Namen.

Jakob b. Nehemia Halevi,

In dem Sulat (zum 1. Pesachtage) zu den Worten ר' נהמיה: שחר בבל משמר
ואני שמעתי מר' יעקב ב' ר' נהמיה:

⁽²⁵⁸⁾ Die weiteren Erklärungen des Silluk sind in den beiden §§. verschieden.

⁽²⁵⁹⁾ חשבן פרים וככשימים, M. מספרים הביבבים §. 2.

⁽²⁶⁰⁾ In N. fehlt ר' יעקב ניר מיר. Der Commentar zu den Hojschanoth gehört Eliezer b. Natan; s. oben S. 50.

⁽²⁶¹⁾ Middoth I, 3. Interessant sind daselbst Piske Tosafoth (citirt von Tos. Zom Tob), die zu unserer Stelle zwei Erklärungen mittheilen, von denen die zweite mit der von Jehuda v. Paris übereinstimmt: תדי פ' הצע בטו בטעמים יטידוך (הינו בפייט שהריה ד"כ המהחול כי אדרקי וכו') שידרכו בצעעהך. ב' לשון פיות כמו הנג טהורי רגילה בחו קמי ריש גלחתא ע"כ.

⁽²⁶²⁾ S. Ritus 197.

⁽²⁶³⁾ II. Sam. 6, 16.

⁽²⁶⁴⁾ Hierin liegt also ein neues Zeugniß, daß ein Targum Jerusalmi zu Samuel vorhanden gewesen; vgl. Junz G. B. S. 77.

⁽²⁶⁵⁾ Dieselbe Erklärung findet sich auch in §. 2, M. und N., jedoch mehr oder weniger gekürzt oder verstümmelt. In Anbetracht ihrer Wichtigkeit sei hier noch die Stelle aus N. 318 b mitgetheilt: כי טפסרי טהרה

חלוי זצ'ל שחר בבל משמר בלאוּר רב' ש"ע על מה אין אהה מהו שבחנוך אליו וא"ת מפני שאון בירני וכותה תורה ומוצאה שקי' בבל משמר ומשמר⁽²⁶⁶⁾ בלבנטיך ותחבר ובוחם וקושט מעשיהם ביהר ווחמצא בס' וכות מוצאה תורה מה שאון בן באומ' העולם אמר לה ה'ך בת' לו יהי דברין הריני הור אצלך והוא אמרתי עלה בחתמר⁽²⁶⁷⁾ (M. 78 b).

In der Kina zu אי בה אמר שחר בבל משמר ר' יעקב זצ'ל⁽²⁶⁸⁾ פשוטה דקרה ואני והנער נלבה עד בה⁽²⁶⁹⁾ בלאוּר עד שנרע מה יהה ורעד בבה שהבטיחני ה'ך בבה⁽²⁷⁰⁾ ועתה ציה לי לשוחתו (M. 193 b).

Samuel.

מלבוחו בבל משמר שמעתי וראיתי בשם ר' שמואל מלבוחו בקהל עדתי ובבונו היא אמונה כי בשעה שעלה משה בשמות שמע מלאכיהם שהוו מקולטים לה'ך ואומרם בלהש ב"ש"ב"ט ובשירד מן השמים למד לישראל שייחי מקולין קילים וזה בלהש במו שישמען מלאכיהם וזה שחריה ה'ך משבח את משה לא כן עברי משה בקהל ביתוי נאמן הוא⁽²⁷¹⁾ בלאוּר לא כן שום אדם בעולם שира נאמן עברי משה שאפי' במו שישמען מלאכיהם כן נלה לישראל ולימודן ולא בעניין אחר ועל זה הפישט אומר בקהל עדתי בלאוּר מלבוחו של ה'ך בישראל שמליכין אותו בקהל רם שאמרם שמע יישראל ה' אלהינו ה' אחר וכברנו היא אמונה כי בלאוּר כבודו של ה'ך שישראל אומרים

בטעם יטידוך המפרש לא עמד על הבירור מהו יטידוך כי אם שבלש' הפסנה הוא שער ישענני [ל. וטהרנו] ל. יטידוך פ' במו שתרג' ודוד מברבר בבל ע"ז ודור אבדון. In §. 3 und M. fehlt die Erklärung des Jehuda v. Paris gänzlich.

⁽²⁶⁸⁾ Vgl. die Erklärung Naschi's zu dieser Stelle oben S. 67.

⁽²⁶⁹⁾ Dieselbe Erklärung enthält in etwas veränderter und gefürchterter Fassung auch הדורה קידוש. Bei der Aufführung des Namens fehlt daselbst wie schon Junz Ritus 197 bemerkt.

⁽²⁷⁰⁾ Dieser Jakob — wohl mit dem Vorigen identisch — scheint also ein Zeitgenosse des Compilators gewesen zu sein; doch kann auch die Bemerkung aufiani הברבוב abgeschrieben sein, s. oben S. 47 Anm. 138.

⁽²⁷¹⁾ Gen. 22, 5.

⁽²⁷²⁾ Gen. 15, 5.

⁽²⁷³⁾ Num. 12, 7.

ב"ש"ב"מ הוא אורה אמונה שלא מסר משה לישראל אלא כמו ששמע
(א. 368 b) מן המלאים⁽²⁶⁹⁾.

Natanel, Simcha, Moše, Schemaja.

ובטלו הפייטות ובצום המבחר: והקשה רבי' נתנה אל אם אין חיאך סדרו כל הפיטנים סדר הפיטנות הן באמץ כה הן באהה ובונחה ובארה תלבושת לך הניה הנירסא⁽²⁷⁰⁾. ורבי' שמחה רקהה בתורה' בטהני דאמ' כל עבדות יום הבפורים אינה בשירה אלא בו⁽²⁷¹⁾ והוא אitemר בפ' שני שעריו שחיטה פרה ופоро כשרין בור⁽²⁷²⁾ ותירין דוקא עבדות שיש בה בפרה אינה בשירה אלא בו אבל שחיטה רבל השנה שלוה לא בעיא בהוניה לבן בשירה בור או הרומת הרשן שעבודת לוליה היא ועכורת התמיד היו יכולין להיות בבורן הדירות לך יסנו הפיטנים סדר הפיטנות.

פי' לרפואה כך פי' הרב: להרופה בדaselbst zu dem Worte: ר' משה, ורבי' שמעיה פי' לשון מבה (א. 417 b).

Fernere Citate von Autoren, wie: Abraham Ibn Esra, David יְהוָה, Eleazar b. Jehuda aus Worms (häufig), Jehuda d. Fromme aus Regensburg, Joseph b. David, Joseph aus Orleans, Maimonides, Moses b. Chisdai, Salomo b. Meir, Salomo Parchon u. A. werden in dem jüngsten Theile des Nürnberger Machsor-Commentars angeführt, d. h. in jenen Stücken, die dem Arugath-Habbosem entstammen und sind aus dem Letzteren bereits zusammengestellt worden.⁽²⁷³⁾

²⁶⁹⁾ In dem analogen Commentar §. 2b fehlt das ganze Citat; s. oben Ann. 169.

²⁷⁰⁾ Vgl. Pg. 102 Ann. 1. Nieber die viel umstrittene Frage selbst s. Serachja Halevi und Nachmanides zu Joma Anf., Tosafot Jom Tob zu Joma II, 2 u. A.

²⁷¹⁾ Joma 32 b, Horajoth 12 b.

²⁷²⁾ Vgl. jedoch Joma 42 a.

²⁷³⁾ S. oben Ann. 161.